Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

165 (18.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Eck Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 18. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 165

Flaggen auf Halbmast

Staatssekretär Reinhardt gegen Steuersabotage — Englische Unterhaussitzung — Japan rückt weiter vor

Streiflichter

Interessante Arbeitsteilung Bei der Führung der englischen Außenpolitik hat neuerdings eine bisher noch nie dagewesene ministerielle Zweiteilung der Arbeitsgebiete Platz gegriffen. Außenminister Samuel Hoare und Antony Eden haben sich schon vor der offiziellen Verkündung der Ministerliste über die Verteilung ihrer Aufgaben geeinigt. Alle internationalen Angelegenheiten gehen an erster Stelle durch die Hand des Außenministers, wo darüber entschieden wird, welche Fragen sich für die Behandlung im Völkerbund eignen. Eden soll sich hauptsächlich mit den europäischen und in Sonderheit mit den Völkerbundsfragen beschäftigen. Vorbedingung für das Gelingen dieser neuartigen Arbeitsteilung ist eine gute vertrauliche Zusammenarbeit. Baldwin hat sich jedenfalls für strittige Fragen das oberste Schiedsrichteramt vorbehalten. Der vermittelnde Einfluß auf das internationale politische Geschehen, der Großbritannien ganz besonders am Herzen liegt, übne nur über Genf ausgeübt werden. Das sei der Grund, warum Baldwin eine besondere Persönlichkeit beauftragt habe, einen Spezialisten der in Genf der britischen Politik einen dauernden und verstärkten Nachdruck verleihen soll. Da es dazu zu der gewünschten engeren amerikanischen Zusammenarbeit nicht gekommen ist, wird der Schwerpunkt der britischen Politik wieder nach Europa zurückgeworfen, wofür die Vermehrung der Arbeitskräfte des Auswärtigen Amts ebenfalls ein deutliches Zeichen ist. Für unseren außenpolitischen Kampf ist diese Tatsache sehr günstig zu beurteilen.

*

Ein teures Mißtrauen Der französische Heeresausschuß hat mit dem Kriegsminister zusammen eine Besichtigungsreise in das Gebiet zwischen den Befestigungsanlagen gegen den Rhein und die Saar unternommen. Darüber wird nun im „Matin" u. a. berichtet, daß allein die nördlich von Metz errichteten Anlagen Arbeiten von 4 Millionen Kubikmeter beanspruchten. Diese 90 Kilometer lange Strecke besitzt unterirdische Gänge von im Ganzen 33 Kilometer Länge, die bis zu 120 Meter unter die Erde führen. Der Verfasser errechnet, daß seit 1930 für die Befestigungsanlagen von der Nordsee bis Belfort und an der Schweizergrenze 5,1 Milliarden Franc ausgegeben worden sien. Der französische Steuerzahler hat wahrlich die Propaganda vom Märchen der deutschen Einfälle und Revanchelust teuer bezahlen müssen. Wie viele gewaltige, kulturelle Wohltaten hätten mit dieser Riesensumme dem französischen Volke geboten werden können. Das berüchtigte, durch nichts zu erschütternde französische Mißtrauen ist wahrlich ein teurer Spaß, den wir uns nicht leisten können!

*

10 Monate ohne Gehalt Die Russen belieben nicht nur unter Katharina II., sondern ganz systematisch unter der roten Diktatur allen fremden Besuchern potemkinsche Dörfer vorzuführen. Diese sind ja längst sprichwörtlich geworden. Ob die Franzosen schon einmal über die Ironie des Zufalls nachgedacht haben, daß der derzeitige sowjetrussische Botschafter in Paris ebenfalls „Potemkin" heißt? Es ist nach dem russisch-französischen Bündnisabschluß kaum anzunehmen, daß die sich häufenden Nachrichten von dem großen Elend der russischen Bauernmassen und ihrer Terrorisierung bis nach Paris dringen. Sogar die „Iswestija" kann nicht umhin, mitzuteilen, daß in einer langen Reihe von Bezirken Rußlands die Lehrer seit Februar keinen Gehalt mehr erhalten haben. 10 Schulbezirksverwaltungen seien den Lehrern nicht weniger als 200 000 Rubel an Gehältern schuldig und in dem Bezirk von Rostow sei die Schulverwaltung den Lehrern insgesamt 665 000 Rubel schuldig. Von einem solchen Ordnungsstaat steht gewiß noch allerhand zu erwarten, und es ist wirklich bequemer, unter Vermeidung von Gewissensbissen an die potemkinschen Dörfer zu glauben.

Rundfunk überträgt die Trauerfeier

Feierliche Bestattung der Arbeitsopfer von Reinsdorf

* **Berlin,** 17. Juni. Der deutsche Rundfunk überträgt heute von 12—12,45 Uhr die Trauerfeierlichkeiten für die Opfer der Explosionskatastrophen von Reinsdorf. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat folgende Anordnung erlassen: Am Dienstag, 18. Juni, flaggen sämtliche deutschen Betriebe anläßlich der feierlichen Beisetzung der Opfer von Reinsdorf Halbmast. Damit bekunden die deutschen Arbeitskameraden im ganzen Reich ihre Anteilnahme für die, die infolge der furchtbaren Katastrophe an ihrer Arbeitsstätte den Tod fanden.

Ehrenpate von 10 kleinen Kindern

Der Betriebsführer der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Pg. Hans Goebbels, hat an seinen Bruder, den Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm gesandt: „Als Betriebsführer der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz übernehme ich die Ehrenpatenschaft über zehn kleine Kinder aus den durch die furchtbare Katastrophe in Reinsdorf in Not geratenen Familien. Zur Linderung der Not wird jedem dieser Kinder eine Ausbildungs- bzw. Aussteuer-Versicherung in Höhe von 1000 Mark übereignet. Dieser Betrag wird im Einvernehmen mit dem Vormund in der Zeit vom 14. bis 25. Lebensjahr zur Auszahlung kommen. Ich bitte, zehn von diesen armen Kleinen in meine Fürsorge zu geben. Ich würde mich freuen, wenn viele Versicherungunternehmungen diesem Beispiel Folge leisten würden. Heil unserem Führer! Dein treuer Bruder Hans."

Kreisleiter Heidenreich in Wittenberg wird gemäß der Aufforderung des Ministers sofort zehn Kinder auswählen.

Amerika spendet

Das Central Relief Comitee in Neuyork hat an den Bürgermeister in Reinsdorf folgendes Telegramm gerichtet: „Unser Komitee, erschüttert von der Katastrophe, möchte hundert betroffenen Familien durch Sie mit Lebensmitteln versorgen. Unser Lager bei Bachmann-Bremen angewiesen, hundert Nahrungsmittelkisten zu Ihrer Verfügung zu halten. Bachmann erwartet Ihre Dispositionen."

*

Der für den Reinsdorfer Betrieb zuständige Träger der Reichsunfallversicherung, die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, hat bereits Vorschußzahlungen auf die gesetzlichen Rentenbezüge zur Auszahlung gebracht. Das Verfahren wegen der endgültigen Feststellung der Unfall- und Hinterbliebenenrenten ist eingeleitet und wird mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Kundgebung der Reichstheaterkammer

Dr. Goebbels spricht in der Hamburger Musikhalle

* **Hamburg,** 17. Juni. Die große Kundgebung der Reichstheaterkammer anläßlich der zweiten Reichstheaterfestwoche in Hamburg am Montagnachmittag erhielt besondere Bedeutung durch eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über das deutsche Kunst- und Kulturleben.

Der festlich geschmückte Saal der Musikhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Dr. Goebbels erschien. Unter den Anwesenden bemerkte man Reichsstatthalter Gauleiter Kauffmann, Staatssekretär Funk, den regierenden Bürgermeister Krogmann und den kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant Knochenhauer.

Als Auftakt der Kundgebung spielte das Philharmonische Staatsorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Jochum die Egmont-Ouvertüre von Beethoven.

Mit stürmischen Kundgebungen begrüßt nahm sodann Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Die Kunst in eine Leidenschaft, die den ganzen Menschen erfordert und ausfüllt. Wer einmal von ihr ergriffen ist, kommt nicht mehr los davon. Es gibt kein größeres Glück unter den Menschen als ihr dienen zu dürfen, und ein Staatsmann kann sich nichts höheres zur Ehre anrechnen, als ihr die Wege bereiten zu helfen. Die großen Würfe, mit denen die Künstler der Geschichte nach der Unsterblichkeit zielten, sind auch in die Unsterblichkeit eingegangen und sie haben Millionen und Millionen Menschen Trost und innere Stärke im schweren Kampf des Lebens gegeben. Wir dürfen das den Künstlern auch niemals vergessen. Wenn sie ihre persönliche Eigenart besitzen, so haben sie ein Recht dazu. Dieses Auslegen der eigenen Individualität aber findet da eine Grenze, wo es sich mit den Interessen der Oeffentlichkeit stößt; denn niemand hat das Recht, sich nur als Individualität zu fühlen. Er hat darüber hinaus die Pflicht, dem Volke zu dienen und sein Leben und seine Arbeit in den Schaffenskreis des Volkes einzuspannen.

Diese Pflichten hatte das deutsche Künstlertum zu einem großen Teil in den furchtbaren Jahren seit 1918 versäumt und vergessen. Es war jene Epoche der l'art pour l'art, wo der Künstler glaubte, nur dem Künstler und am Ende nur sich selbst Rechenschaft schuldig zu sein. Eine Entwicklung, die den Künstler immer wieder von der Zeit und vom Volke trennte, und am Ende die Kunst zu einer bloßen artistischen Spielerei herabwürdigte. Es konnte nicht Wunder nehmen, daß diese Art von Kunst das Beiwort „deutsch" nicht mehr verdiente und mit dem deutschen Volke gar nichts mehr zu tun hatte.

In Wirklichkeit aber ist die Kunst nichts als der plastische Ausdruck eines Volkstumes; denn der Künstler ist das lebendigste Kind seines Volkes. Je tiefer er seine Wurzeln in das Schollenreich seines Volkstums hineinversenkt, um so stärker wird er sich entfalten können.

Das ist auch die einzige Möglichkeit, über die Grenzen eines Landes hinaus in die Welt zu wirken. Es gibt keine internationale Kunst, die nicht ihren internationalen Wert aus nationalen Ursprüngen geschöpft hätte.

Immer wieder wurde die Rede des Ministers von stärksten Zustimmungskundgebungen unterbrochen und als Dr. Goebbels geendet hatte, setzte ein minutenlanger Beifall ein. — Das Orchester spielte sodann die „Leonoren"-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven.

Mit dem Gesang der Lieder der Nation fand die Kundgebung der Reichstheaterkammer ihren Abschluß.

Französische Flottennote nach London übermittelt

Paris, 17. Juni. Die französische Note zu den deutsch-englischen Flottenbesprechungen ist am Montagabend an den französischen Botschafter in London übermittelt worden, der sie dem Foreign Office zustellen soll. Gleichzeitig hat Ministerpräsident und Außenminister Laval eine Abschrift der Note dem britischen Geschäftsträger in Paris überreicht.

Ueber den Inhalt der Note ist bisher noch nichts bekannt.

Studenten und Wehrpflicht

Ein Aufruf von Reichsminister Rust

* **Berlin,** 17. Juni. Reichsminister Rust hat folgenden Aufruf an die deutsche Studentenschaft gerichtet:

Deutsche Studenten! Der Reichskriegsminister hat auf meine Bitte hin sich damit einverstanden erklärt, daß die Studenten der Geburtenjahrgänge 1910/13 noch zum einjährigen Dienst in der Wehrmacht zugelassen werden, wenn sie sich bis zum 30. Juni freiwillig melden. Damit wird ein dringender Wunsch der älteren Studenten, der immer wieder an mich herangetragen worden ist, erfüllt.

Ich sehe darin keine Bevorzugung des Akademikers vor anderen gleichalterigen Volksgenossen. Vielmehr bedeutet die vollständige Erfüllung des Wehrrechtes die Einlösung der besonderen Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft, die den Studenten das Hochschulstudium mit seinen Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten auferlegt.

Studenten der Jahrgänge 1910/13!

Meldet euch sofort zur bevorzugten Einstellung bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos.

Stirbt das System in Frankreich?

Von unserem Pariser Mitarbeiter

Sch-ck. Stirbt das System, liegt der Parlamentarismus der dritten Republik in den letzten Zügen? Mit dieser Frage beschäftigten sich viele Franzosen in den Krisentagen der letzten Woche. Auch über die Grenzen Frankreichs hinaus fand dieses Problem Interesse. Eine klare Antwort jedoch wird man auf diese Frage nicht finden können. Das System des französischen Parlamentarismus ist zwar krank, es ist zuweilen todkrank, es stirbt doch nicht. Man wird dies nur verstehen können, wenn man sich einmal die Mühe macht, den Ursachen nachzugehen, weshalb es möglich ist, daß in Frankreich weiterhin ein System, das in zahllosen Fällen bereits den Bankerott angemeldet hatte und das an allen Gliedern krank ist, doch noch weiter bestehen kann.

Seit über einem Jahr ist Frankreich in einer Krise und seit über einem Jahr spricht man von dem Ende des Systems. Man weiß im französischen Volk, daß der Parlamentarismus krank ist, und ist sich im Grunde genommen auch darüber einig, daß es auf dem augenblicklichen Wege nicht weitergehen kann. Die allgemeine Vertrauenskrise der letzten Zeit ist der sicherste Beweis dafür. Jedermann schimpft, ist unzufrieden und kritisiert. Der Bürger verlangt Autorität und eine starke Hand. Zur Initiative aber fehlt ihm meist der Mut und die nötige Entschlußkraft. Er wehrt sich gegen den Gedanken von seinem Individualismus auch nur eine Kleinigkeit opfern zu müssen und schaudert davor, eines Tages gezwungen zu sein, seine geheiligte Tradition aufgeben zu müssen zu Gunsten eines neuen Ungewissen.

Trotz allen Scharfsinnes, der den Franzosen auszeichnet, läßt er sich immer wieder von einer gewissen Bequemlichkeit und Sorglosigkeit ins Schlepptau nehmen, ein Umstand, der sich auch bei der letzten großen Krise deutlich zeigte und der durch folgendes kleine Beispiel vollends klar wird: Ein bekannter Politiker der Rechten erklärte zu einem Zeitpunkt, als die Regierungskrise das gefährlichste Stadium erreicht hatte und es niemand zu gelingen schien, ein Kabinett auf die Beine zu bringen: „Wenn es eben nicht anders geht, muß man halt die Linke an die Regierung lassen. Die Hauptsache ist schließlich, daß man überhaupt eine Regierung hat". Diese Worte sind symptomatisch und kennzeichnen die Einstellung weiter Kreise der französischen Oeffentlichkeit, selbst von Personen, die unmittelbar am politischen Leben teilnehmen. Sie zeigen auch, weshalb das parlamentarische System in Frankreich sich letzten Endes immer wieder hält.

Diese Grundeinstellung macht aber von vornherein einen Umbruch der Anschauungen schwierig und problematisch. Die Frage einer Umstellung hängt also letzten Endes nur davon ab, wie weit der französische Bürger bereit ist, von dieser Einstellung abzuweichen und sich irgend einer Richtung positiv anzuschließen. Daß hierfür die Weiterentwicklung der Wirtschaftslage Frankreichs von entscheidendem Einfluß sein kann, steht außer Zweifel. Wenn die führenden Männer Frankreichs aber keinen großen taktischen Fehler machen, so ist das parlamentarische System, obwohl es praktisch am Ende seiner Kraft angelangt ist, doch noch in der Lage, die eine oder andere Krise, die noch kommen mag, zu überwinden. Immerhin kann aber ein Zufall, verbunden mit einem erneuten Regiefehler des Systems, genügen, um Frankreich plötzlich in seiner innerpolitischen Entwicklung vor neue Probleme zu stellen, die eine grundlegende Lösung erfordern. Wir sagen kann, nicht muß.

In diesem Zusammenhang ist die ständig steigende Welle des Kommunismus ein Moment, das nicht vergessen werden darf und das es mit sich bringen kann, die neue Problemstellung zu beschleunigen. Druck erzeugt Gegendruck und daß man mit Möglichkeiten in dieser Richtung rechnet, zeigte der eben zu Ende gegangene sozialistische Parteitag in Mülhausen. Ueber dieser Tagung hing das Schlagwort der „faschistischen Gefahr". Daß die Sozialisten es nicht bemerken, oder nicht bemerken wollen, daß sie von den Kommunisten langsam aber sicher aufgeschluckt werden, soll hier nur erwähnt werden. Der sozialistische Parteitag beschloß jedenfalls, einstimmig mit den Kommunisten auch weiterhin zu marschieren. Weiterhin bedeutsam aber ist, daß bereits über ein Viertel der Parteidelegierten sich dafür aussprach, auf dem Wege der Gewalt, die Macht des Staates an sich zu reißen.

Welche Gedanken selbst in den Köpfen der gemäßigten Parteiführer spuken, das sagte der Generalsekretär

der Partei Paul Faure, der die Macht auf legale Weise erobern will, als er in den Versammlungssaal rief: „Wenn sich in Paris etwas ähnliches ereignen sollte, wie am 6. Februar 1934, wenn die Generäle ihren Eid auf die Verfassung vergessen und für die faschistischen Gruppen Partei ergreifen sollten, so befreien sie dadurch die französischen Soldaten von ihrem Eid. Dann aber werden die proletarischen Kräfte von Paris und Umgebung genügen, um die faschistische Offensive zu brechen. Sollte Paris durch die Mithilfe der Polizei und Armee verteidigt werden, dann würde die Schlacht für uns erst anfangen. Wir würden dann die Verpflegung der Stadt lahm legen und die gegnerischen Kräfte zur Kapitulation zwingen."

Ohne Zweifel leben die Linksgruppen in einer gewissen Furcht vor den Rechtsverbänden. Ein Blick in die Linkspresse genügt, dies zu zeigen. Umgekehrt blicken aber auch die ziffernmäßig schwächeren Organisationen der Rechten nach den Stoßtruppen der Linken, denen allerdings fast jede Disziplin fehlt. Außerdem ist der Zulauf zu den Organisationen der Linken in der letzten Zeit sehr viel stärker geworden. Die Feuerkreuzler sind im Grunde genommen der einzige Rechtsverband, der einen bemerkenswerten Zuwachs zu verzeichnen hat. Erst vor wenigen Tagen musterte ihr Führer Oberst de la Rocque allein in Algier 15 000 Mann. An der Parade nahmen auch 30 Flugzeuge dieser Organisation teil, was die Marxisten in sinnlose Wut versetzte. Die Frage steht allerdings noch offen, ob es de la Rocque gelingen wird, seine Bewegung weiterhin zusammenzuhalten. Jedenfalls drängt die Jugend der Feuerkreuzler stürmisch vorwärts und fordert ein aktives Eingreifen in die Politik und die Verwirklichung eines stark sozial gefärbten Programmes.

Ungeheures Aufsehen erregte in der französischen Oeffentlichkeit eine Erklärung Tardieus, dem äußerst geschickten Führer der parlamentarischen Rechten, in der er sich scharf gegen das parlamentarische Possenspiel wandte. Tardieu geißelte scharf die Fehler des parlamentarischen Systems, ohne dabei zu übersehen, welche Schwierigkeiten es bei der heutigen Einstellung des Durchschnittsfranzosen mit sich bringen würde, Reformen durchzuführen und das Alte durch etwas Neues zu ersetzen. Er kündigte an, in Zukunft keiner Konzentrationsregierung mehr angehören zu wollen, sondern dafür zu arbeiten, den Boden für neue Ideen aufnahmefähig zu machen.

„Das politische System ist steril und veraltet, so erklärte Tardieu, und der Parlamentarismus hat sowohl geistig wie moralisch einen Tiefstand erreicht." Wenn Tardieu, der gewandte Meister parlamentarischen Spieles, zu solchen Schlußfolgerungen gekommen ist, so ist das immerhin ebenso bezeichnend, wie seine Erklärung, daß im Augenblick keine Möglichkeit gegeben sei, um den Hebel für einen Umbruch anzusetzen.

Das parlamentarische System in Frankreich lebt noch. Es steht zwar auf Krücken und man weiß heute nicht mehr, ob diese zuverlässig sind, ebensowenig wie die Frage zu beantworten sein wird, wie lange die Krücken halten. Nur eines weiß man, daß der Parlamentarismus in Frankreich ohne diese Krücken nicht mehr lebensfähig ist und zusammenbrechen muß, wenn diese versagen.

Ohne Steuern gibt es keinen Staat

Staatssekretär Reinhardt gegen die Steuersünder — Die unordentlichen Bücher

*** Dresden,** 17. Juni. Montag vormittag sprach Staatssekretär Reinhardt im großen Saal des Palastes in Dresden vor fast 1700 Reichssteuerbeamten aus ganz Deutschland. Er behandelte die für die Herstellung der Steuerehrlichkeit und die Hebung der Steuermoral besonders wichtige Frage der Betriebsprüfung. Die bisherige Nachschau solle durch die Buch- und Betriebsprüfung organisatorisch zusammengefaßt werden. Auch die bisherige Lohnsteuerprüfung werde an die neue Betriebsprüfung angeschlossen werden.

Ohne Steuer, so führte Reinhardt u. a. weiter aus, gebe es keinen Staat und ohne Staat keine Daseinsmöglichkeit. Einer der wichtigsten Grundsätze nationalsozialistischer Steuerpolitik sei, daß die Steuer sozial gerecht sein müsse. Diese Gerechtigkeit werde durch Steuerhinterziehungen aufs schwerste gefährdet. Betrug und Diebstahl seien als eines der schwersten Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft angesehen worden. Die Betriebsprüfung solle nun den Staat und alle anständigen Volksgenossen gegen derartige Steuerhinterziehungen schützen. Sie diene damit der Stärkung und Erhaltung der materiellen Kraft des Staates und der anständigen Volksgenossen. Sie müsse planmäßig sein und alle Betriebe erfassen. Den anständigen Betriebsführer wolle sie aufklären und vor unbewußten Uebertretungen der Steuergesetze bewahren. Sie werde sich vielfach auch zum Vorteil der Steuerpflichtigen auswirken.

Der Staatssekretär begrüßte, daß die Betriebsführung verpflichtet sei, den Betriebsprüfer bei der Erfüllung seiner Aufgaben in jeder Weise auch positiv zu unterstützen. Mit großem Nachdruck betonte Staatssekretär Reinhardt die der Steuerverwaltung durch die Reichsabgabenordnung übertragene Pflicht der Nachprüfung der Verhältnisse des Steuerpflichtigen.

Anhand zahlreicher Einzelfälle wies Reinhardt nach, daß es um die Steuermoral in Deutschland immer noch sehr bedenklich bestellt sei, wenn auch in den beiden letzten Jahren eine merkliche Besserung eingetreten sei. Die Buchprüfungen würden, wenn sich der Apparat einmal richtig eingespielt habe, jährlich einige hundert Millionen Reichsmark bisher hinterzogener Steuergelder erfassen. Die Arbeit der Buchprüfer werde daher für die künftige Gestaltung des Haushaltsplanes von außerordentlicher Bedeutung sein. Zur Zeit seien von den Betrieben, bei denen die Buchhaltung nicht durch kaufmännisches Personal, sondern durch den Betriebsführer, seine Ehefrau oder andere Verwandte erledigt würde, etwa 5 v. H. in Ordnung. Bei etwa 55 v. H. würden die Bücher unordentlich geführt. 30 v. H. gäben bei der Voranmeldung zur Steuerzahlung wahrheitswidrig zu niedrige Beträge an. In 10 v. H. der Fälle würden zu Täuschungszwecken „doppelte" Bücher geführt. Im kommenden Steuerverwaltungsgesetz würden aus den bisherigen Sollvorschriften für die ordnungsmäßige Betriebsführung Mußvorschriften werden. Nach den Berichten der Buchprüfer führten 80. v. H. aller Gewerbetreibenden nur unvollständig Buch.

Zum Schluß kündigte Staatssekretär Reinhardt an, daß vom nächsten Jahr ab jeder Steuerbeamte die Buchführung und das Abschluß- und Bilanzwesen vollkommen beherrschen müsse, andernfalls er die Prüfung nicht bestehe. — In seinem zweiten Vortrag sprach Staatssekretär Reinhardt über nationalsozialistische Weltanschauung und die Durchführung der Steuergesetze nach nationalsozialistischer Weltanschauung. Seine Ausführungen waren die gleichen wie Anfang Mai in Eisenach.

Erste Unterhaussitzung nach Pfingsten

Der englische Außenminister über die Lage in China.

London, 17. Juni. Nach Beendigung der Pfingstferien traten die beiden Häuser des englischen Parlaments am Montag wieder zusammen. Die Sitzung des Unterhauses erhielt ihr besonderes Gepräge durch das erstmalige Erscheinen der Mitglieder der neuen Regierung Baldwin. Beim Betreten des Sitzungssaales wurden der Ministerpräsident und auch sein Vorgänger MacDonald von den Bänken der Regierungsparteien mit freundlichem Beifall begrüßt. In der Fragezeit gab der Unterstaatssekretär für Indien eine Erklärung über das Erdbeben in Quetta ab. Nach amtlichen Schätzungen wird in den von der Katastrophe betroffenen Landstrichen eine Totenzahl von über 40 000 befürchtet. Die Zahl der ums Leben gekommenen Europäer wird mit 190 angegeben. Weitere 240 sind mehr oder minder schwer verletzt.

Als sich anschließend der neue Außenminister Sir Samuel Hoare zur Beantwortung einer Anfrage erhob, wurde er mit herzlichen Zurufen begrüßt. Die Frage bezog sich auf die Lage in Abessinien und die von der britischen Regierung zur Aufrechterhaltung des Friedens unternommenen Schritte. Hoare verwies auf die umfassende Erklärung Edens vom 7. Juni, der er im Augenblick nichts hinzuzufügen habe. In Beantwortung einer weiteren Frage teilte er mit, daß eine Antwort der japanischen Regierung auf den englischen Protest wegen der Errichtung eines Oelmonopols in der Mandschurei nicht eingegangen sei. In der Zwischenzeit sei das Monopol in Kraft getreten, und unter diesen Umständen hätten die britischen und amerikanischen Oelgesellschaften beschlossen, sich vom mandschurischen Oelmarkt zurückzuziehen.

Hierauf fragte ein Abgeordneter nach der Lage in China.

Hoare antwortete, seit einigen Monaten seien in der wirtschaftlichen Lage Chinas offenkundige Schwierigkeiten eingetreten. Es sei bekannt, daß die britische Regierung die Entwicklung mit Interesse verfolge und sie habe jetzt veranlaßt, daß der wirtschaftliche Finanzberater der britischen Regierung, Sir Frederick Leith-Roß, sich so bald wie möglich nach China begebe, um die britische Regierung über die Lage zu unterrichten. Trotz der Finanzkrise sei die politische Lage in den letzten Monaten nicht ungünstig gewesen. In Nordchina habe in den letzten zwei Wochen allerdings eine beunruhigende Entwicklung Platz gegriffen. In gewissen Einzelheiten widersprächen sich die Berichte und die Lage sei schnellen Aenderungen ausgesetzt. Hoare teilte schließlich mit, daß er durch Vermittlung der britischen diplomatischen Vertreter in Tokio und Nanking mit der japanischen und der chinesischen Regierung in Verbindung stehe und daß der Meinungsaustausch zur Zeit noch andauere.

Ein liberaler Abgeordneter erkundigte sich nach den Fortschritten der Verhandlungen zwischen den Locarno-Mächten über den Abschluß eines Luftpaktes. Der Außenminister antwortete dem Fragesteller, daß die britische Regierung dieser Frage, über deren äußerste Dringlichkeit sie sich vollkommen im Klaren sei, sorgfältige Aufmerksamkeit entgegenbringe. Verschiedene Grundsatz- und Prozedurfragen hingen hiermit zusammen, die unvermeidlich einen Anhaltspunkt zwischen den interessierten Mächten erforderten. Nach Lage der Dinge sei es besser, auf weitere Einzelheiten nicht einzugehen.

Zuchthaus für Genossen Otto Strassers

Berlin, 17. Juni. Dem Antrag des Reichsanwaltes entsprechend verurteilte der Volksgerichtshof am Montag den 34jährigen Otto Gießler aus Oelsnitz i. V., einen besonders aktiven Anhänger der Schwarzen Front Otto Strassers, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der mitangeklagte 37jährige Max Knoll aus Auerbach i. V. erhielt 3 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von fünf Monaten der Untersuchungshaft auf seine Strafe.

Die beiden Angeklagten haben sich bis Ende Dezember 1934, also schon im Geltungsbereich der verschärften Strafbestimmungen für Hochverrat, für die staatsfeindlichen Ziele der Bewegung Otto Strassers betätigt. Gießler machte mehrere Reisen in die Tschechoslowakei und brachte von dort üble Hetzschriften mit, die in Deutschland an Gesinnungsgenossen verteilt wurden. Hierbei hat ihm der Mitangeklagte Knoll wichtige Dienste geleistet. Der Vorsitzende wies in der Urteilsbegründung auf die große Gefahr hin, die die Strasser-Bewegung für unsichere Elemente darstellt. Dabei sei zu berücksichtigen, daß die Strafe nicht nur eine Sühne für die Verfehlungen des Angeklagten, sondern auch eine Warnung für alle diejenigen darstellen solle, die sich noch in gleicher Weise betätigen.

SA-Männer marschierten durch Budapest

Budapest, 17. Juni. (Eigene Meldung.) Zur Teilnahme an dem von dem älteren Bruder des ungarischen Reichsverwesers General Horthy veranstalteten Fernritt und dem Internationalen Reitturnier ist eine Gruppe von 28 SA-Reitern in Budapest eingetroffen. Die SA-Männer marschierten unter Vorantritt einer Kapelle mit ihrer Sturmfahne durch die Straßen der ungarischen Hauptstadt und wurden von der deutschen und ungarischen Bevölkerung begeistert begrüßt. Sie legten am Heldenfriedhof und vor dem Heldengedenkmal in Budapest Kränze nieder und nahmen anschließend an einem Kameradschaftsabend der Budapester Ortsgruppe der NSDAP teil. Nach Abschluß des Reitturniers werden sie in ihre thüringischen Heimatorte zurückkehren.

300-Jahrfeier der Französischen Akademie

Deutsche Beteiligung.

Paris, 17. Juni. Auf Einladung des Rektors des französischen Universitätswesens sind zur Teilnahme an der 300-Jahrfeier der Französischen Akademie und der Gedächtnisfeier zum 50. Todestage Victor Hugos als Vertreter Deutschlands der erste Vorsitzende der Deutschen Akademie der Dichtung, Hanns Jost, der Präsident der Reichsschrifttumskammer Hanns Friedrich Blunck und Professor Curtius-Bonn in Paris eingetroffen.

Am Dienstag wird beim Empfang der deutschen Abordnung in der Französischen Akademie Präsident Hanns Friedrich Blunck eine Adresse überreichen, die mit den Worten schließt:

Möge aus der Nachbarlichkeit — und das ist eine der schönsten Aufgaben deutscher und französischer Dichtung — einst eine ritterliche Freundschaft werden, gleich wie sie im Mittelalter zwischen unseren Völkern bestand. Möge das Feuer der sieben Künste das Mißtrauen zwischen hüben und drüben überwinden, das die Politiker noch nicht zu zerstören vermochten. Ich grüße die Dichtung Frankreichs, die neben der unseren steht, Geist neben Geist, Schwester neben Schwester.

Die 300-Jahrfeier der Akademie begann am Montag mit einer Messe in der Kirche der Sorbonne. Anschließend empfing der Präsident der Republik, Lebrun, die ausländischen Gäste im Beisein des Diplomatischen Korps. Am Nachmittag wurde in der Nationalbibliothek eine anläßlich der 300-Jahrfeier veranstaltete Ausstellung feierlich eröffnet.

Japan rückt weiter vor

Die wichtigsten Telegraphenlinien besetzt

Mukden, 17. Juni. Das japanische Oberkommando hat in der Nacht zum Sonntag die Telegraphenlinie Schanhaikwan — Tientsin militärisch besetzt. Sämtliche Telephonämter an dieser Linie stehen unter japanischer Militäraufsicht. Das japanische Oberkommando hat außerdem zahlreiche Funkstationen besetzt und überwacht den ganzen Funkverkehr zwischen Nordchina und Nanking. — Die japanische Presse berichtet, daß mit Genehmigung des japanischen Kriegsministeriums zahlreiche Flugzeuge nach Kalgan entsandt sind, wo die japanische Militärmission Verhandlungen mit den chinesischen Ortsbehörden über die Teilräumung der Provinz Tschachar führt. Diese Maßnahmen sollen erfolgt sein, um Zusammenstöße zwischen japanischen und chinesischen Truppen zu vermeiden. Der erste Transport der japanischen Truppen wird am Montag in der Provinz Tschachar und zwar in dem Teil, in dem sich bis jetzt noch chinesisches Militär befand, einmarschieren.

Japans Botschafter in München

München, 17. Juni. Der in München zu Besuch weilende japanische Botschafter Graf Mushakoji legte am Montagmittag am Kriegerdenkmal einen prächtigen Lorbeerkranz mit weiß-roter Schleife und Widmung nieder.

Nach einem Besuch des Armeemuseums bereitete ihm und seiner Begleitung die Universität im Senatssitzungssaal einen feierlichen Empfang. Es sprachen Rektor Escherich und der Präsident der Deutschen Akademie, Universitätsprofessor Haushofer.

In deutscher Sprache erwiderte der japanische Botschafter. Als diplomatischer Vertreter Japans wie als Akademiker empfinde er doppelt die Ehre und Freude des festlichen Empfanges an einer Stätte der Wissenschaft, deren Ruhm die ganze zivilisierte Welt erfülle. Der Botschafter schloß mit dem Wunsch, daß die freundschaftlichen Beziehungen weiter blühen mögen.

Der Präsident der deutsch-japanischen Gesellschaft, Admiral a. D. Behncke, unterstrich die Wichtigkeit der Pflege kultureller Beziehungen.

Das neue Nira-Gesetz in Kraft getreten

*** Washington,** 17. Juni. Am Montag trat das neue Nira-Gesetz, das die bisherigen Nira-Befugnisse erheblich einschränkt und nur ein statistisches und beratendes Industrieamt übrig läßt, in Kraft. Roosevelts großzügiger Versuch, die Privatwirtschaft durch eine Verbindung von gildenmäßiger Selbstverwaltung und behördlicher Kontrolle in geregelte Bahnen zu leiten und damit die selbstmörderische Konkurrenz auszumerzen und die Arbeitslosigkeit zu beheben, ist damit nach zweijähriger Dauer zu Ende gegangen. Zu den vielen Kritikern gegen den Eingriff in den freien Handel, den Roosevelt durch die Nira vornahm, gesellte sich bekanntlich auch das Oberste Bundesgericht, das entschied, daß das Weiße Haus sich nicht um die Verhältnisse in den Einzelstaaten kümmern dürfe. Das neue Nira-System gibt Roosevelt die Möglichkeit, im nächsten Jahr, falls das amerikanische Volk, wie er hofft, ihm bei den Präsidentenwahlen Recht gibt, ein neues reformiertes Nira-System leichter aufzubauen, da inzwischen die Statistiken über die Ergebnisse der Arbeiten des alten Nira-Amtes aufgestellt und ausgewertet werden können.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den bewährten Ebus-Tee. Mark 1.50 (verstärkt Mark 2.—) in Apotheken und Drogerien. Ebus-Tee schmeckt gut, wirkt einzigartig!

Führer-Funk

Das Segelflugzeug „Hermannsschlacht", das sich an dem vierten Segelflugwettbewerb beteiligt hatte und seit Freitag vermißt wird, ist nach einer in der Segelflugschule Grunau eingegangenen Nachricht des Fliegers Mandetzky auf polnischem Gebiet im Kreise Moschin, 170 Kilometer von Grunau entfernt, glatt gelandet.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten der Newyorker Garanty-Trust-Company, James O'Neill, zum Leiter der neu gebildeten NIRA ernannt.

„Daily Telegraph" meldet, daß die Regierung nicht beabsichtige, das Arbeitsbeschaffungsprogramm Lloyd Georges, den sogenannten „new deal", anzunehmen.

Die englische Regierung hat, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, auf Grund der chinesischen Vorstellungen in London sowohl in Tokio wie in Peking Nachforschungen über die Lage in Nordchina eingeleitet.

Im Golf von St. Lorenz stieß am Sonntagnachmittag bei dichtem Nebel der 40 000 Tonnen Luxusdampfer „Empreß of Britain" mit dem englischen Dampfer „Cafiristan" (5000 Tonnen) zusammen. Die „Cafiristan" wurde erheblich beschädigt. Die „Empreß of Britain" hat nur leichte Beschädigungen erlitten.

Eine Verhandlung gegen 74 Kommunisten, denen Vorbereitung zum Hochverrat, Mordversuch, schwerer Landfriedensbruch, schwerer Aufruhr und andere Delikte vorgeworfen werden, begann am Montag in Hamburg.

Nachfolger des verstorbenen französischen Unterrichtsministers Marcombes wird heute der bisherige Handelsmarineminister Mario Roustan ernannt. Mit dem Posten des Handelsmarineministers wird William Bertrand betraut werden, der dieses Amt bereits unter Flandin bis zur kirchlichen Regierungskrise inne hatte.

In der Nacht zum Sonntag wurde der 20jährige SA-Oberscharführer Franz Schmidt aus Beuel bei Bonn von dem 29jährigen Christian Stoecker aus Beuel erstochen. Die Motive zu der Tat sind noch ungeklärt.

Im Berliner Hafen reinigten am Montag zwei Arbeiter mehrere große Benzintanks, die in die Erde eingebaut sind. Der 41jährige Arbeiter Bockart, der in den Schacht gestiegen war, brach unten bewußtlos zusammen. Der 49jährige Schlosser Gutzeit eilte dem Verunglückten zu Hilfe, verlor aber gleichfalls das Bewußtsein. Wiederbelebungsversuche blieben aber bei beiden Verunglückten erfolglos.

Ein Besuch des Königs Karol wird dem „Journal de Geneve" zufolge gegenwärtig in Paris und London vorbereitet. Diese Reise soll jedoch erst nach der Unterzeichnung eines Beistandspaktes zwischen Rumänien und der Sowjetunion, wie er von Titulescu und dem französischen Außenministerium gewünscht wird, stattfinden.

Raubmörder Baumann hingerichtet

*** Frankenthal,** 17. Juni. Die Justizpressestelle beim Landgericht Frankenthal teilt mit: Am 17 Juni 1935, vormittags 6 Uhr, ist in Frankenthal der am 8. September 1907 geborene Wilhelm Baumann hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Frankenthal wegen Raubmords des an der Frau und der 21jährigen Tochter des Bauern Eduard Amberger aus Maudach zum Tode verurteilt worden war.

Der Führer und Reichskanzler hat von seinem Begnadigungrecht keinen Gebrauch gemacht, weil für die aus reiner Geldgier begangene, skrupellos und roh durchgeführte Tat allein die Todesstrafe die gerechte Sühne bedeutet. Dagegen hat der Führer und Reichskanzler die gegen den mitverurteilten Jakob Scheuermann erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Damit hat die am 5. April 1934 in Maudach verübte bestialische Mordtat ihre gerechte Sühne gefunden. Baumann war damals mit Scheuermann in das Anwesen des Landwirts Amberger eingestiegen, hatte abgewartet, bis Amberger ins Feld gefahren war und dann die Frau und die Tochter in roher Weise ermordet. Den beiden Tätern war damals ein Geldbetrag von 30 RM. in die Hände gefallen.

Die italienischen Siedler verlassen Abessinien

*** London,** 17. Juni. Die italienische Regierung hat, der „Times" zufolge, Schritte unternommen, um die Zahl der italienischen Siedler in Abessinien zu verringern. Als letzter Termin der völligen Räumung soll der 15. Juli festgesetzt worden sein. Reutermeldungen besagen, daß in Dschibuti dauernd Italiener aus Addis Abeba eintreffen und ihre Reise nach Massaua Eritrea fortsetzen.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gutbrunn. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935 . . . . . 12 200 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 45 469 Ex.

davon:
Karlsruhe . . . . . 8 520 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 1 734 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 946 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 57 669 Ex.

davon:
Karlsruhe . . . . . 27 601 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 8 069 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 9 799 Ex.

Gesamtdruckauflage 57 669 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe . . . . . 790 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 650 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 130 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 2 570 Ex.

Das badische Land

Jubiläumsfeier des Volksschauspiels in Oetigheim

Glänzende Festaufführung — Kameradschaftsabend der Mitwirkenden — Ehrung der Jubilare

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Oetigheim, 17. Juli. Das Wetter war zum Jubiläum in Oetigheim doch noch gut geworden. Strahlender Sonnenschein lag über der Freilichtbühne und ihrem Vorplatz, als gegen 2 Uhr mittag das weite Rund des Theaters mit den zahlreich erschienenen Zuschauern sich füllte. Von Karlsruhe brachte der Sonderzug der Reichsbahn viel Gäste. Unter den erschienenen Gästen sah man Kultusminister Dr. Wacker, Landeskulturwalter Pg. Schmid, der zusammen mit den 20 Kreispropagandaleitern die Jubiläumsaufführung besuchte.

Ein Trompetensignal klingt auf. Aus dem Dom klingt feierliches Glockengeläute.

Die Aufführung beginnt.

In Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen" lebt vor uns der ewige Stoff vom Ringen und Sterben deutscher Helden auf. Wir haben über die Anlage des Stückes für die Freilichtbühne schon in unserer Vorschau gesprochen, so daß wir uns heute auf die Wertung der darstellerischen Leistung beschränken können. Und da soll gleich zu Anfang als Gesamturteil gesagt werden, es wurde von allen in Oetigheim famos gespielt. Wenn mancher noch dies und jenes nicht ganz abgerundet und ausgeglichen fand, so soll er sich immer vor Augen halten, welche Anforderungen auf diesen neuen Raum an den einzelnen Künstler und die Leitung gestellt werden. Es bot sich ein sehr erfreuliches harmonisches Zusammenspiel, zwischen Einzeldarsteller und Gemeinschaft. Sowohl Josef Saier, wie Hermann Klein und auch Aenne Köhler haben in kameradschaftlicher Zusammenarbeit der gesamten Aufführung zu einem Erfolg verhoffen. Wir schrieben schon davon, daß es in diesem weitgesteckten Rahmen keine leichte Aufgabe ist, eine straffe und gezügelte Regie zu führen. Trotzdem klappten die einzelnen Auftritte und Einsätze ausgezeichnet, von einigen kleinen Verzögerungen abgesehen, die im Laufe der Spielzeit aber auch völlig verschwinden werden. Die Chöre zeigten uns eine schöne gerundete Leistung im Spiel, so daß in ihrer Wirkung prächtige Bühnenbilder gestellt wurden. Ungeheuer eindrucksvoll waren besonders der Hochzeitszug, der Kirchgang, der Hochzeitstag in seinem fließenden Rhythmus, der Auszug zur Jagd und das dramatische Bild an Siegfrieds Bahre, ebenso wie das ungeheuer bewegliche Bild vor Etzels Palast, das durch den äußerst lebhaften und impulsiven Hunnentanz sehr bunt wurde.

Hermann Klein als Hagen Tronja
Aufnahme: „Führer"

Bei den Einzeldarstellern wollen wir trennen zwischen Berufs- und Laienspieler. Die beiden weiblichen Hauptrollen in ihrem Unterschiede der Temperamente waren von Lore Petersen als Kriemhild und von Ottie Höcker als Brunhild gut verkörpert. Beide waren am stärksten im Augenblick des höchsten Ausbruches ihres Temperaments. Kriemhild, als sie an der Leiche Siegfrieds gegen Hagen Tronje klagte, und Brunhild, als sie sich nach dem Streit vor dem Dom von Siegfried verkauft sieht. Die Kriemhild des zweiten Teils in ihrem bis zum Uebermaß sich steigernden Haß gelang Lore Petersen glaubhafter als die liebliche Gattin Siegfrieds. Aenne Köhler gab der Sieglinde den Ausdruck der liebenden Mutter und in ihrer zweiten Rolle der Fricka unterstrich sie die besorgte Amme.

Im Kreise der Helden standen der lichte Siegfried Paul Kuhrs und der finstere Hagen Hermann Kleins einander gegenüber. Einprägsamer, wenn auch manchmal etwas mit der Geste der Illusionsbühne war der Hagen. In der Sterbesszene gelang Paul Kuhr eine eindrucksvolle Leistung, ebenfalls in der Szene mit Alberich.

Den König Gunter spielte Kurt Müller-Graf natürlich und in der Haltung echt. Auch der Etzel O. Langendörffer's war eine beachtliche Leistung. Einmal war er der mächtige Hunnenkönig, dann wieder der bis zur Unterwürfigkeit liebende Mann Kriemhildens.

Unter den Rollen, die mit Oetigheimern besetzt waren, ragen drei Leistungen besonders hervor. Das waren Alfons Leitz als Volker, Friedel Kohm als Rüdiger und Karl Bretzinger als Alberich. Alle drei können sich in der Sprache und im Ausdruck neben jedem Schauspieler sehen lassen. Emilie Kölmel als Ute war im Ausdruck sehr glaubhaft, nur traf sie hie und da den Tonfall der besorgten Mutter nicht ganz. Manchmal war sie beinahe zu lieblich. Die Walküre Alwiß im Vorspiel sprach Emma Speck mit Ausdruck.

Unter den Helden standen Josef Kölmel als markiger und eindringlich dargestellter Hildebrand, W. und H. Lechner spielten Giselher und Gerenot als die junghaften frischen Knaben, die fast einsam stehen in diesem Heldenkampf der Männer. Da sind aber auch Louis Kalkbrenner als Dankwart, Josef Speck als Rumolt, A. Nold und L. Kühn als Wulf und Truchs, Anton Kölmel als Kämmerer, Thomas Gallion als Kaplan, Karl Bretzinger als Werbel, Andreas Roll als Swemmel zu nennen. Sie alle stellten in ihren Rollen natürliche gesunde Gestalten auf diese Bühne, die von Otto Möller so famos gestaltet ist, daß sie wie natürlich aus der Landschaft herauswächst. Nicht zu vergessen die musikalische Bearbeitung von Karl Schauber, dem es gelang, durch eine äußerst stimmungsreiche Musik die Handlung zu untermalen. Besonders der Hunnentanz wirkt in seinem musikalischen Aufbau besonders einprägsam. Die geschmackvollen Kostüme sind von Richard Thiele und Firma Sommer zusammengestellt. Im ganzen konnten wir eine Aufführung erleben, zu der wir allen Beteiligten und den Oetigheimern nur gratulieren können.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums fand dann am Abend eine Festfeier im „Hirschen" statt. Hier trafen sich alle Darsteller und die Gäste Oetigheims zu einem frohen Kameradschaftsabend. Werbeleiter H. G. Schürmann dankte allen, die zum diesjährigen Gelingen der Volksspiele beigetragen haben. Er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die volksnahe Arbeit in Oetigheim die Unterstützung des Ministeriums für Kultus und auch die der Landespropagandastelle finden wird. Sodann kam er zur Ehrung der Jubilare, aller derer, die 25 Jahre mit am Ausbau des Volksschauspiels geschafft haben. Mit der Ehrung der einzelnen zog noch einmal das Spiel aus der Vergangenheit in unserer Erinnerung vorüber.

Darnach ergriff der stellvertretende Gaukulturwart Sepp Schirpf das Wort und gab einen gedrängten Ueberblick über die Entwicklung des Laienspieles im Wandel der Geschichte unseres Volkes. Wie früher, so lebe auch heute wieder im Volksschauspiel altes wertvolles Brauchtum auf. Auch hier werde mit der Vergangenheit abgerechnet. In Oetigheim aber stünden für Baden die Pioniere der Laienspielbewegung, da man hier immer die richtige Art und den richtigen Ton für das Laienspiel gefunden habe und dadurch eine aus der Volksgemeinschaft aufbauende Spielgemeinschaft geschaffen habe. Der Spieltrieb des einzelnen sei hier auf eine erzieherische Basis gestellt worden und damit erfülle das Volksschauspiel eine wertvolle kulturelle Aufgabe.

Nach Pg. Schirpf ergriff dann noch Geistlicher Rat Saier das Wort und dankte in besonders herzlichen und persönlich gehaltenen Worten allen, die mithalfen, seine Idee zu verwirklichen. Er dankt von sich aus noch einmal den Jubilaren, er dankte der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, wo er immer ein besonderes Verständnis für seine Arbeit gefunden habe. Er dankt auch den Berufsschauspielern und faßte seine Worte am Schluß zusammen in der Versicherung, daß man in Oetigheim das bleiben wolle was man war, schlecht und einfach und daß man auch in Zukunft nur spielen wolle für das deutsche Volk.

Alle Teilnehmer blieben noch lange Zeit in fröhlicher Gemeinschaft zusammen, bis die vorgerückte Stunde den einzelnen zum Heimgang mahnte. Röhr.

„Südwestmarklager 1935"

Letzte Vorbereitungen zur Zeltstadt der 8000 abgeschlossen — Die badische Führerschaft der Hitlerjugend am künftigen Lagerplatz

Anläßlich einer großen Führertagung in Offenburg, an der sämtliche Führer der Banne und der Jungbanne der badischen Hitlerjugend teilnahmen, wurden die letzten Einzelheiten zur Vorbereitung des großen Zeltlagers der badischen Hitlerjugend durchgesprochen.

Als Auftakt zu der Führertagung sprach Gebietsführer Kemper über die allgemeine politische Lage und wandte sich vor allem auf das Schärfste gegen die Saboteure des konfessionellen Friedens. Die Vorgänge in Oberschopfheim und neuerdings in Radolfzell, wo jeweils Angehörige katholischer Jugendorganisationen in Schutzhaft genommen werden mußten, hätten bewiesen, so führte der Gebietsführer aus, daß einerseits immer wieder versucht würde, durch tätliche Angriffe auf die Hitlerjugend den konfessionellen Frieden zu gefährden, aber andererseits der Staat hinter der Jugend Adolf Hitlers stehe und auf keinen Fall zuließe, daß das Aufwachsen einer Jugend der Volksgemeinschaft sabotiert werde!

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden dann die genauen Einzelheiten zum Zeltlager durchgesprochen. Das Lager ist auf das Allergenaueste bis ins Kleinste vorbereitet. Für Verpflegung ist ausreichend gesorgt, die ärztliche Betreuung ist ganz hervorragend gewährleistet. So wird beispielsweise jeder Hitlerjunge, der auf das Zeltlager kommt, vorher ärztlich untersucht. — Es sind sogar Vorbereitungen getroffen für den Fall einer evtl. auftretenden Regenperiode während der Lagerzeit. In diesem Falle stehen der HJ die Landwirtschaftshallen zur Verfügung.

Das Lager, das bekanntlich vom 28. Juli bis 6. August 1935 bei Offenburg durchgeführt wird, ist in zehn Unterlager eingeteilt. Es sind so viele Unterführer eingesetzt, und der Dienstplan ist so genau ausgearbeitet, daß der ganze Dienstbetrieb reibungslos sich abwickeln kann. Während der Lagerzeit finden in Offenburg verschiedene Kundgebungen statt, bei denen u. a. der Reichsstatthalter sprechen wird. Voraussichtlich wird auch der Reichsjugendführer das Zeltlager besuchen.

Die Presse- und Propagandastelle der Hitlerjugend, Gebiet Baden, hat eine Broschüre herausgegeben, „Südwestmarklager 1935", aus der alles Wesentliche über die Organisation des Lagers, Aufbau, Dienstbetrieb und anderes mehr hervorgeht. Durch diese Broschüre soll jeder Volksgenosse über Zweck und Sinn der HJ-Lager unterrichtet werden.

Nachdem diese Einzelheiten durchgesprochen waren, begaben sich sämtliche HJ-Führer auf den wunderbar und ideal gelegenen Platz, auf dem das Lager aufgebaut wird. Gefolgschaftsführer König erläuterte den gesamten Lagerplan.

So wird das „Südwestmarklager 1935" einen vollen Erfolg darstellen, und den 8000 Jungen, die an dem Lager teilnehmen, werden hier diese zehn Tage ein unvergeßliches Erlebnis der Gemeinschaft werden!

Anschließend an die Tagung fand noch ein kameradschaftliches Beisammensein in Altenheim statt. Als Abschluß der Tagung gab der Gebietsführer die Richtlinien für die Arbeit in den nächsten Monaten bekannt, die Arbeit, die immer nur sein kann: Kampf um die Einheit des deutschen Volkes und Vaterlandes!

Kein HJ-Dienst am Fronleichnamstag

Die Gebietsführung der badischen Hitlerjugend gibt folgende Anordnung bekannt:

HJ, Jungvolk, BDM und Jungmädel setzen am Fronleichnamstag keinen Dienst an.

Der Führer des Gebietes 21 Baden:
gez. Friedhelm Kemper.

Tödlicher Absturz am Hirschsprungfelsen

Freiburg 17. Juni. Am Sonntag ist der 25 Jahre alte Edmund Richter aus Freiburg beim Erklettern des Hirschsprungfelsens im Höllental tödlich abgestürzt. Als ein Sanitätsauto eintraf, war es bereits zu spät. Die Leiche des jungen Mannes wurde sofort in die Freiburger Friedhofshalle überführt.

Vom Grabstein erschlagen

Sch. **Hambrücken,** 17. Juni. Am Samstagabend wollte Altsternenwirt Lorenz Goub auf dem hiesigen Friedhof den Grabstein seiner vor einigen Jahren verstorbenen Tochter richten. Dabei fiel der schwere Stein auf ihn und verletzte ihn schwer. Trotzdem lief er noch heim, wo er sich ins Bett legte. Nach zwei Stunden schon verstarb der starke Mann an den inneren Verletzungen, die doch schwererer Natur waren, als er selbst geglaubt hatte.

Aus Seenot gerettet

Ueberlingen, 17. Juni. Bei dem heftigen Sturm am Samstag über dem Bodensee geriet ein Segelboot aus Konstanz in Höhe Birnau—Maurach in schwere Seenot. Die beiden Insassen wurden von zwei beherzten Rettern ans Ufer gebracht. Das Boot wurde später ans Ufer getrieben.

•

Forst bei Bruchsal, 17. Juni. Am Hitzschlag gestorben ist die 46jährige Barbara Wiedemann, geb. Weimann, Mutter von sechs unmündigen Kindern.

Waghäusel, 17. Juni. (Verkehrsunfall.) Ein älterer Radfahrer wurde an der gefährlichen Kurve bei der Zuckerfabrik von einem Motorradfahrer angefahren und zur Seite geschleudert. Er blieb mit schweren Verletzungen liegen. Wie man hört, trifft den Radfahrer die Schuld, da er kein Zeichen gegeben haben soll, als er in einen Feldweg einbog.

Pforzheim, 17. Juni. (Böses Ende eines Alkoholikers.) Ein verheirateter 66 Jahre alter Mann aus Oeschelbronn, hat sich im Abort seiner Wohnung in Dillweißenstein erhängt. Der Mann war ein Trinker.

Rastatt, 17. Juni. (Hochzeitsauto verunglückt.) Auf der Fahrt von Rastatt nach Gaggenau fuhr am Samstagnachmittag ein mit mehreren Hochzeitsgästen besetztes Auto in Oberndorf gegen einen Baum. Der Lackierer Josef Gelbarth aus Selbach wurde schwer verletzt, während die anderen Fahrgäste mit leichteren Verletzungen davon kamen.

Bleibach, 17. Juni. (Beim Spielen tödlich verunglückt.) Auf dem Holzlagerplatz in der Nähe des Bahnhofes, wo sich spielende Kinder vergnügten, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein vierjähriger Knabe kam unter einen rutschenden Stamm zu liegen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Freiburg, 17. Juni. (Ehrenvolle Berufung.) Die erste Altistin des Freiburger Stadttheaters Fräulein Maria Cornelius, die zunächst für zwei Jahre an das Stadttheater in München verpflichtet wurde, wird bereits im kommenden Monat bei den Münchener Festspielen u. a. als Magdalena in den „Meistersingern von Nürnberg" und als Fricka in „Rheingold" gastieren.

Freiburg, 17. Juni. (Umbau der Freiburger Senderäume.) Im Augenblick ist man damit beschäftigt, einen durchgreifenden Umbau der Senderäume des Nebensenders Freiburg in der Elsässer Straße vorzunehmen.

Von der Freiburger Kolonialtagung
Reichsstatthalter Ritter von Epp pflanzt die Kolonialeiche auf dem Freiburger Münsterplatz
Photo: Karl Müller, Freiburg/Brsg.

Leichte, milde Zigaretten

gibt es viele. Sie sind aber nicht zu verwechseln mit der einzigartigen Filter-Zigarette
Das wesentlich neue Merkmal von T58 besteht darin, daß der T58 Filter Hals, Herz und Lunge vor dem unerwünschten Überschuß an Nikotin und Pyridin bewahrt, indem er ihn zurückhält.

4 Pf

Dadurch ist es möglich, für „T58" eine gehaltreiche Orient-Mischung zu verwenden, die unbeschadet der Bekömmlichkeit einen vollen Geschmack und ein erlesenes Aroma bietet.

T58 für die verwöhnte Lunge, der Filter schützt Herz Hals Lunge!

Bekömmlich und genußreich – das ist T58

SCHACHE

ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · G.M.B.H. · DRESDEN · A

Ein Kreuzer fährt für Deutschland

Bilder von der Ausbildungsreise des Kreuzers „Karlsruhe“ / Von Korvettenkapitän des Marineingenieurwesens Tackenberg

Vor einigen Tagen lagen wir mit dem zweiten deutschen Schulkreuzer „Emden“ zusammen in dem nordspanischen Hafen Vigo. Die Freude, mit der sich die Besatzungen beider Schiffe beim ersten Zusammentreffen begrüßten, war verständlich in Anbetracht der Tatsache, daß wir mit unserem jetzigen Hafen nach achtmonatiger ereignisreicher Reise das europäische Festland wiedergewonnen hatten.

Zwischen ihm und unserem letzten nordamerikanischen Hafen Charleston lag eine Strecke von 3500 Seemeilen, die einer Länge von 6500 Kilometern entspricht.

Nach dem Verlassen Colons haben wir zunächst noch der Stadt Houston einen Besuch abgestattet, der in jeder Hinsicht erfolgreich verlief. Die für Houston bestimmten Schiffe erreichen diesen Hafen erst, nachdem sie von dem am Golf von Mexiko liegenden Galveston ab den 95 Kilometer langen Großschiffahrtskanal, zu dem neuerdings der Buffalo-Bayon-Fluß ausgebaut ist, hinaufgefahren sind.

Houston liegt im Staate Texas und hat sich in den letzten 35 Jahren mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit entwickelt. Aus den 45 000 Einwohnern, die die Stadt im Jahre 1900 bevölkerten, sind bis zum heutigen Tage rund 300 000 geworden. Den Anlaß zu diesem sprunghaften Anwachsen gaben der Baumwollbau und die Erdölgewinnung.

Texas ist als größter Staat der USA. eineinhalbmal so groß wie Deutschland, zählt aber nur 7 Einwohner auf einen Quadratkilometer, eine Tatsache, die uns bei jedem weiter ins Land hineinführenden Ausfluge immer wieder vor Augen kam durch die anscheinend völlige Unbewohntheit der weiten Ebenen.

Von den ersten drei Texasgirls, die kamen, um sich den Kreuzer anzusehen, trug je eins eine rote, eine weiße und eine grüne Reithose, die zwar alle ausgezeichnet saßen, aber wohl noch nie mit einem Sattel oder einem Pferderücken in Berührung gekommen waren. Auch in den Texasstädten wird nicht mehr geritten, sondern das einzige Fortbewegungsmittel ist hier ebenso wie in den übrigen Teilen der Vereinigten Staaten die „car“, welche in Houston aus Mangel an Parkplätzen die Hauptstraßen beängstigend verstopft, wie ja jetzt auch bei uns in der Heimat die Parkfrage in den Großstädten viel Kopfzerbrechen verursacht.

Erstaunt ist man zunächst, wenn man auf Schritt und Tritt feststellen muß, daß die Hälfte der Stadtbewohner aus reinen schwarzen Negern besteht, und man muß erst wieder einige Geschichtskenntnisse ausgraben, um sich zu erinnern, daß zur Zeit der frühen Kolonisation der Südstaaten ungezählte Mengen Schwarzer als Sklaven aus Afrika herübergeholt worden sind, um auf den Baumwollfeldern zu arbeiten.

Ihre Nachkommen geben jetzt dem Stadtbild Houstons das Gepräge, sie sind aber allerorten in schärfster Weise von der nichtfarbigen Bevölkerung getrennt, eine Tatsache, die für den Norden der Vereinigten Staaten durchaus nicht mehr zutrifft und dem weißen Amerikaner irgendwann noch einmal erhebliche Schwierigkeiten bereiten wird.

Außer für Baumwolle ist Houston auch Großverschiffungshafen für Erdöle, deren Bohrtürme uns schon bei der Flußfahrt weite Strecken hin begleitet hatten. Die großen Texas-Erdölgesellschaften besitzen in der Nähe der Stadt 12 Raffinerieen, deren eine wir besichtigten, und die eine tägliche Verarbeitungsfähigkeit von 65 000 000 Litern Rohöl besitzt. Das gereinigte und verarbeitete Oel wurde bei dieser Gesellschaft in 700 Behältern aufbewahrt, deren größter 16 000 000 Liter Fassungsvermögen hatte. Wenn ich außerdem mitteile, daß der Staat in guten Zeiten 5 Millionen Ballen Baumwolle erzeugt hat, so tue ich das, um zu zeigen, welche wirtschaftlichen Schätze die USA. aufzuweisen haben und in welchem Mißverhältnis dazu die heutige Riesenzahl der Arbeitslosen einerseits und die geringe Bevölkerungsdichte andererseits stehen.

Ein eintägiger Besuch in dem sehr nett angelegten Galveston zeigte auch hier den mit der stark zurückgegangenen Baumwollabnahme zusammenhängenden wirtschaftlichen Stillstand und außerdem genau wie in Houston eine an sich zahlreiche deutschstämmige Bevölkerung, deren Zusammenhang mit der alten Heimat der Vorfahren vollkommen verloren gegangen ist. Auch die deutsche Sprache hat zur Zeit hier keine Stadt mehr, seitdem sie mit dem Weltkriege nicht mehr in den Schulen gelehrt wird. Wenn auch das Interesse für das Schiff, seine Besatzung das Werden in der Heimat durchaus rege war, so fehlte doch das aus dem Blute kommende und in der Sprache lebende innere Verständnis, wie wir es sonst beinahe überall in der Welt in so erfreulichem Maße angetroffen haben.

Nach neuntägigem Aufenthalt in Houston brachte uns eine von herrlichem Wetter verschönte Fahrt durch den Golf von Mexiko um die Halbinsel Florida herum nach Charleston im Staate Südcarolina. Auf dem Wege dorthin kommen wir in ganz geringer Entfernung an dem berühmten ewig sommerlichen Seebade Miami und an der schneeweißen Kraftwagenrennstrecke auf dem Strande von Long Beach und Palm Beach vorbei.

Die auf einer schmalen Halbinsel zwischen den Mündungen der Flüsse Ashley und Cooper liegende Stadt Charleston ist im Jahre 1672 gegründet und weißt demnach ein für amerikanische Verhältnisse erhebliches Alter auf. Darauf ist ihre Einwohnerschaft nicht wenig stolz, und so sind denn auch in einem Führer für Besucher eine ganze Anzahl „facts about Charleston“ aufgeführt, die Kenntnis davon geben, daß die Stadt die älteste Tageszeitung des Südens, 82 Kirchen bei 70 000 Bewohnern, die älteste Bücherei, die neuzeitlichsten Schiffahrtseinrichtungen, neun hervorragende Hotels, 20 liebliche Parks usw. besitzt.

In Charleston wurde zuerst die britische Flagge niedergeholt und durch eine amerikanische ersetzt. Die erste Baumwoll-Ladung ging von hier nach England. Zwischen Charleston und Hamburg (Südcaroline) ist zuerst in den Staaten ein Fahrgast- und Frachtzug von einer Dampflokomotive gezogen worden. Die erste Feuerversicherungsgesellschaft wurde hier gegründet. Das noch heute bestehende Fort Johnson hat den ersten Schuß im Bürgerkriege gefeuert. 52 Schlachten und Gefechte haben seit Gründung der Stadt in ihrer Umgebung stattgefunden. Als erste in den Staaten wurde in ihr geschaffen: eine Handelskammer, ein Theater, eine Hugenottenkirche, eine Hochschule und ein Sklavenmarkt, dessen düsteres Gebäude wir besichtigen konnten.

Tatsächlich hat die Stadt sich die aus ihrem Alter entspringende Eigenart so vollkommen erhalten, daß man sich in ihren äußeren Bezirken häufig nach Potsdam versetzt fühlen könnte, wenn nicht auch hier die Hälfte der Menschen, die einem begegnen, reinrassige Neger wären.

Die „Karlsruhe“ und ihre Besatzung wurden sowohl amtlich als auch von der Einzeleinwohnerschaft außerordentlich freundlich aufgenommen. Marine, Heer und Zivil suchten Anschluß an unsere Soldaten, wo immer er zu finden war. Beinahe heimatlich mutete das in die Zeit unseres Besuches verlegte Schützenfest an, an dem drei Tage hindurch die verschiedenen Abordnungen des Kreuzers teilnahmen.

Als bemerkenswert für die Einstellung der Amerikaner mag erwähnt werden, daß bei einem Besuch, den 4 Offiziere und 26 Mannschaften der „Karlsruhe“ Columbia, der Hauptstadt Südcarolinas, abstatteten, das gerade tagende Abgeordnetenhaus die Gäste einlud, an der Sitzung teilzunehmen. Diese wurde dann unterbrochen, damit unsere Soldaten nach der einführenden feierlichen Begrüßung den Abgeordneten und Senatoren ein deutsches Lied vorsingen und der Navigationsoffizier als Führer der Seeleute seinen Dank für den ehrenvollen Empfang aussprechen konnte.

Nach einem in Anwesenheit des Bürgermeisters später von der Stadtverwaltung und der Handelskammer gegebenen Essen wurde den deutschen Soldaten die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten gezeigt, und die Abordnung durfte Columbia nicht eher verlassen, bis ihr Führer nunmehr über den Rundfunk ganz Südcarolina unseren herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme in Charleston, Columbia und Walterborro, einem weiteren kleinen Städtchen des Staates, ausgesprochen hatte.

Schicksale hinter Stacheldraht

Erlebnisse eines Karlsruhers in englischer Gefangenschaft / Von August Henninger

(4. Fortsetzung)

Das französische Volk.

Von all den Völkern, mit welchen wir in Berührung kamen, war keines uns gegenüber feindlicher und gemeiner gesinnt, als das französische Volk. Besonders die Damenwelt erwies sich hierin sehr tüchtig. Wo sich auch nur Gelegenheit bot, suchten sie uns zu necken und wütend zu machen. Selbst Sonntags, wenn wir ungestört im Lager sein wollten, zogen sie bei unseren Baracken vorbei und warfen Steine herüber. Auf den Schimpfnamen „Boches“ reagierten wir schon lange nicht mehr. Als Antwort machten wir die Gebärde des Halsabschneidens und einem Hinweis auf sie. Dann zogen diese „Damen“ gewöhnlich mit einem sehr bösen Gesicht ab.

Engländer und Franzose.

Das Einvernehmen zwischen beiden war nicht besonders günstig. Der Engländer ließ sich in Calais ziemlich heimisch nieder. Wo man sich umsah, konnte man englische Siedlungen entdecken. Nicht nur Truppengelände pachtete er in größerem Umfange, er ließ auch in der Stadt außer Baracken massive Gebäude, sogar ein Elektrizitätswerk errichten. Dies gefiel scheinbar dem Franzmann nicht. Das ließ er auch den Engländer wohl merken. Ein Tommy mußte z. B. in einem französischen Estaminet für ein Glas Bier zwei Centimes mehr bezahlen als der französische Zivilist. Auch für sonstige Gebrauchsgegenstände mußte der Engländer mehr bezahlen. Daraufhin ließ der Engländer für seine Truppen eigene Kantinen und Verkaufsstellen errichten.

Der Franzose hätte gerne gesehen, wenn der Engländer gleich nach der Ratifizierung des Friedens seinen Bündel geschnürt hätte, er sang nicht umsonst nach Herzenslust: „Aprés la guerre fini, tous angleterre parti“ usw. Der Tommy ließ sich jedoch Zeit. In den Lokalen in der Stadt kam es des öfteren zu Schlägereien, wobei auch von unseren Eskorten ab und zu einer einen verbeulten Kopf davontrug.

Fliegerbesuch

Bis zum Waffenstillstand benützten die deutschen Flieger die mondhellen Nächte gerne zu Fliegerangriffen. Zuerst flog das Geschwader nach Dover, dann über den Kanal und stattete uns einen Besuch ab. Die Abwehr war ziemlich stark. Scheinwerfer leuchteten auf und Flugabwehrkanonen setzten ein. Dazu hatte der Franzose in der Umgebung von Calais jeden Abend Fesselballons steigen lassen mit herunterhängendem Netz, worin sich die Flieger verfangen sollten. Die Detonationen in Dover waren bei uns gut hörbar und ließen uns auf ihre Wirkung schließen. Bei uns, über Calais, war der Vorrat an Bomben meist aufgebraucht, oder sie mögen zum Teil in die Dünen gefallen sein. Einmal geriet eine Automobilfabrik in Brand. Die letzte Bombe fiel kurz vor dem Waffenstillstand 100 Meter von unserem Lager entfernt auf eine Wegkreuzung. Den Posten, der hier auf Wache stand, hatte sie erschlagen.

Zwischen den Baracken waren Laufgräben gezogen, in denen während eines Fliegerangriffes wir uns aufhalten mußten. Seitlich waren wir geschützt, von oben jedoch nicht. Zusammengekauert saßen wir im Graben, bis die Sirene die Gefahr als beseitigt anzeigte.

Abgeschossen wurde kein Flieger. Nach solch gestörter Nachtruhe wurde von der Zivilbevölkerung mit Ausdrücken wie „Boches“ usw. nicht gekargt. Auch nervöse Engländer machten auf der Arbeitsstelle ihrem Herzen Luft. Aber wir hatten ja zwei Ohren! — Beim

Waffenstillstand

im November 1918 waren die Engländer und Franzosen ganz aus dem Häuschen. Zwei Stunden lang ununterbrochen heulten die Sirenen der Fabriken und der Schiffe in dem Hafen, die Glocken läuteten, Salutschüsse dröhnten durch die Luft, alles war außer Rand und Band. In ganz großer Aufmachung brachte die französische und die englische Presse Schlagzeilen über die ganze Blattbrette, wie: „Der Kaiser hat sich aufgehängt“, „Hindenburg hat sich erschossen“, „Der Kronprinz ist getötet worden und durchgebrannt“. Wenn es uns sonst bei strenger Strafe verboten war, Zeitungen zu kaufen, am Waffenstillstandstag schenkte man sie uns sogar.

(Fortsetzung folgt)

Der sichere Weg: Verwenden Sie
NESTLE KINDERNAHRUNG
Deutsches Erzeugnis

Duell im Aether

Peter Marius Zell — *Ein phantastischer Zukunftsroman*

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(18)

„Nichts mehr . . .“, kommt es zögernd aus dem Kreis.

„Wie ist die Verpflegung?“

„Wenn sich der Magen einmal gewöhnt hat, kann man die andere Nahrung gar nicht mehr aufnehmen. Wir fühlen uns gerade in dieser Hinsicht sehr wohl, Majestät.“

„Gut denn!“ Griffith verabschiedet sich nickend, während sich der Kreis der Untergebenen bis auf die Erde verneigt. Er nimmt fast kameradschaftlich Rogger unter den Arm.

„Das Einzige, was ich trotz aller Bemühungen und unter Anwendung allergrößten Zwanges nicht aus den Menschen herausbekommen kann, ist ihre Sucht, an die Erdoberfläche zurückzukehren. Manche mußten es mit ihrem Leben bezahlen. Selbst wenn meine Aufseher von jeder Strafe absehen würden, ist doch der klimatische Wechsel und die Einwirkung auf die Sehnerven so beträchtlich, daß die meisten einem Gehirnschlag erliegen. Ich denke indessen, daß die kommende Generation, die niemals an der Erdoberfläche gelebt haben wird, diese Sehnsucht nicht mehr empfinden wird.“

„Generationen sollen unter der Erde und ohne Sonne leben?“

Griffith lacht.

„Die Sonne ist nicht für jeden Menschen empfehlenswert. Manche verbrennen an ihr. Ich erachte es für richtiger, wenn nur eine bestimmte Schicht Auserwählter die Schönheit der Erdoberfläche genießt. Sie hat dann ein ungestörtes Paradies für sich.“

„Aber das ist doch ein Verbrechen gegen die Menschheit!“

„Ist es kein Verbrechen, wenn der Raum oben so eng wird, daß man über die Hälfte des Vermögens in Mordwaffen investieren muß, um sich vor seinesgleichen zu schützen?“

„Darüber gibt es doch wohl noch verschiedene — und ich glaube bessere Auffassungen. Der Kampf dort oben..“

„Mit mir können Sie nicht philosophieren, mein Bester! Ich habe meine eigene Philosophie, und die wird durchgesetzt.“

Sie kamen inzwischen zu einem Pavillon, der nach Art moderner Wartesäle am Rande des Bürgersteiges einer Straße erbaut war.

Schnell erkennt Rogger wieder das Gehäuse eines Liftes darin. Nur von wenigen Ingenieuren begleitet, fährt Griffith mit Rogger in weitere Tiefen. Noch einmal, und noch ein drittes Mal bietet sich Rogger der unfaßbare Anblick übereinander, besser gesagt untereinander gelegener Städte, deren Sohle sozusagen den Himmel der anderen Stadt bildet. Es sind die Riesenherbergen der drei Schichten der „Griffith Mining“.

Rogger geht es nicht besser als einem Wilden, den man aus dem Urwald holt, um ihn in eine moderne Großstadt zu verpflanzen. Griffiths Unternehmen ist der Umwelt etliche Zeitspannen in der Entwicklung voraus. Der Grund dieser sprunghaften Borentwicklung war — dies ist Rogger ohne weiteres klar — in der Entdeckung des rätselhaften Gases zu suchen. Dennoch gibt es viele Fragen, die über dies hinaus zu beantworten sind.

„Ich verstehe nicht“, bemerkt Rogger bei der Fahrt in immer wieder größere Tiefen, „daß diese Sprengungen keine geologischen Veränderungen auf der Erdoberfläche hervorgerufen haben.“

„Sie haben völlig recht“, erwidert Griffith, „wenn Sie danach fragen. Bis wir in die Tiefe von sechs bis achttausend Metern vorgedrungen waren, hatten wir mit diesen Dingen zu kämpfen.“

„Und weshalb nur bis zu dieser Tiefe?“

„Je weiter wir vordringen, desto weniger Gefahr ist, daß sich deshalb Veränderungen an der Erdoberfläche zeigen. Das Erdinnere besteht aus Höhlungen, in denen Felsen und Täler, Bäche und Flüsse genau so gut wie an der Erdoberfläche vorhanden sind. Je tiefer wir kommen, desto mehr können sich Verschiebungen unterirdisch ausgleichen.“

„Und wie haben sich die Veränderungen auf der Erdoberfläche ausgewirkt, bis Sie so tief waren?“

„Es kam zu schweren Felsabstürzen an der Außenwand und im Innern des Berges. — Aber ich sage Ihnen: die Menschheit ist taub und blind. Sie erinnern sich, daß vor einem Jahre ein ganzes Dorf verschüttet wurde? Durch die Wellenbewegung der Erdmassen im Innern gehen naturgemäß die geologischen Veränderungen nicht gerade an der Stelle vor sich, an der gearbeitet wird.“

Ich erinnere mich — das heißt, nur noch dunkel. War das nicht in der Südschweiz oder in Oberitalien?“

„Sehen Sie: so wenig wie Sie sich erinnern, denken die übrigen Menschen noch daran. Man begnügt sich mit der Meldung. Fertig! Bestenfalls äußert sich ein Gelehrter. Verschiebung der Gesteinsadern, angesammeltes Regenwasser oder so ähnlich — lautet das Gutachten. Manchmal“, fährt Griffith fort, „geschehen aber noch viel auffälliger derartige Dinge, ohne daß jemand besonderen Anstoß daran nimmt. Wir hatten einmal mit einem schweren Wassereinbruch zu kämpfen, der vielen meiner Leute das Leben kostete.“

„Und wie kam das? Bemerkte niemand etwas davon auf der Oberfläche?“

„Oh, man bemerkte es schon. Aber, wie gesagt, die Menschen lesen davon in der Zeitung und denken nicht weiter darüber nach. — Hier bitte, ich habe diese Zeitungsnotiz damals ausgeschnitten und trage sie zur Erinnerung in meiner Brieftasche.“

Griffith zieht aus seiner Brusttasche ein elegantes Etui aus grünem Leder und reicht Rogger einen Zeitungsausschnitt.

Die Notiz lautet wörtlich:

„Bergsee über Nacht verschwunden.

Telegraphische Meldung.

Vom Hochkönigsgebiet wird ein seltsames Naturereignis gemeldet. In einer der letzten Nächte ist der See am Rande des Hochkönigsgletschers, der seit Jahrhunderten bestanden hat, vom Erdboden verschwunden, nur eine kleine Wasserlache ist übrig geblieben. Da sich das Naturschauspiel in der Nacht abspielte, wurde es auch von niemandem beobachtet. Man nimmt an, daß durch ein örtliches Gebirgsbeben, einen sogenannten Erdfall, plötzlich Risse im Boden aufgetreten sind, durch die das Wasser in das Berginnere abfloß.“

Erstaunt liest Rogger.

„Sie haben recht“ sagt er. „Ich glaube, ich habe es auch damals gelesen und mir garnichts dabei gedacht.“

„Sehen Sie! Immer wieder, wenn ich mir sage, daß ich wohl zuviel wage, lese ich diese Notiz und überzeuge mich, daß meine Gegner taub und blind sind, außerdem Abneigung haben, nachzudenken.“

Er lacht höhnisch.

„Nur Menschen, die ihrer Zeit voraus sind, sagt man, sind groß. Ich sage Ihnen: das ist Unsinn. Es kommen auf hundert Millionen lebende Menschen zwei oder drei, die sich der Mühe unterziehen, nachzudenken. Das ist das Geheimnis des Erfolges und der Ueberlegenheit.“

Griffiths Augen nahmen einen harten Glanz an.

Erdschätze oder . . . . .

Ringsumher lauert das Auge jenes teuflischen Kopfes, der alles unter seinen Willen zwingt. Dieser Wille endet in der Entmündigung jeder sittlichen Basis im Menschen und fördert daraus ein willenloses Wesen, das in Verderbnis und quallenartiger Charakterlosigkeit hin- und herpendelt.

Was bedeutet Familie, wenn Mann und Frau heute oder morgen auseinanderlaufen können, ohne mehr zu tun, als diese Trennung dem Hauswart zu melden? Was bedeutet der Segen des Kindes und das Fortleben im Erbblute, wenn die Kinder einer Gemeinschaft hingegeben sind, die der Sittenlehre Hohn spricht.

Aber das erfährt Rogger erst nach und nach, als er sich das Vertrauen Griffiths gesichert hat. Vorläufig gerät er in den Bann jener magischen Erscheinung, die sich ihm unter der Sohle der letzten Stadt offenbart.

Griffith selbst scheint erregt zu sein.

Der Raum, den sie betreten, ist in blaues Licht getaucht.

Er ist unendlich lang. Weit hinten, über einen riesigen Tisch gebeugt, lehnt eine seltsame Gestalt. Unverwandt starrt sie auf die Pläne, die vor ihr ausgebreitet liegen.

Im Näherkommen entdeckt Rogger, daß es sich um eine Frau handelt, die einen Werkanzug trägt. Die Haare sind wie bei einem Manne fest an den Kopf gelegt.

Der schlanke Körper hat etwas Kraftlos-Biegsames an sich.

Ihr Teint ist fahl. Die eine Hand hält sie im Verband. Sie scheint verletzt.

Ein unheimlicher, kalter Zug weht in diesem Raum, obgleich er mehrere tausend Meter tief unter der Erdoberfläche liegt, und die Temperatur stetig im Steigen ist, je mehr man sich dem Mittelpunkt der Erde nähert.

Hier sind in die Wände, die, von feuchten Perlen bedeckt, schmucklos in gewaltigen Mengen verlaufen, Kühlmaschinen eingebaut.

Griffith räuspert sich, als er vor dem Tisch angekommen ist, ohne daß die Frau Notiz von ihm nimmt.

(Fortsetzung folgt)

AUS KARLSRUHE

Die Frau

steht im Mittelpunkt des deutschen Familienlebens. Ihr ist ein wesentlicher Teil der Erziehung unseres Volkes anvertraut. Sie muß auch die Erzieherin zum Wehrwillen sein. Ihre höchste Pflicht ist, diesen Gedanken selbst vorzuleben. Ihren Platz in der Landesverteidigung hat sie dort einzunehmen, wo sie ihre Aufgaben als Frau und Mutter erfüllt:

in Heim und Haus!

Die Sicherheit der Heimat hängt wesentlich ab vom Ausbau des zivilen Luftschutzes. Der zivile Luftschutz ist ein Selbstschutz des deutschen Volkes. Mit der Durchführung desselben ist der Reichsluftschutzbund betraut. Jede Frau, jedes Mädel gehört deshalb in die Reihen des RLB. Die Kenntnisse, die in den Lehrgängen der Luftschutzschule erworben werden, nützen schon im Frieden. Jeder Tag gibt Gelegenheit auf Grund dieser Kenntnisse das Beispiel tätiger Volksgemeinschaft zum Wohle des Hauses, zum Wohle der Wohngemeinschaft zu geben.

Darum deutsche Frau: Jeder Tag ist verloren, den Du zögerst, Dir die nötigen Kenntnisse zu erwerben:

Komme in den Reichsluftschutzbund!

Aufklärung und Auskunft durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Karlsruhe.

Frühlingsfest im Stadtgarten

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hatte am Samstagabend im festlich geschmückten Stadtgarten ein Frühlingsfest veranstaltet, das leider infolge der unsicheren Witterung einen schwachen Besuch aufwies. Das ausgezeichnete Programm wurde in seinem musikalischen Teil durchgeführt von der HJ-Bannkapelle unter Greulichs bewährter Stabführung und von dem Harmonikaspielring unter Leitung von Herbert Schütz. Sowohl die Märsche der Kapelle wie auch die Walzer und Ländler der Harmonikaspieler fanden stärksten Beifall. Auf dem festlich erleuchteten See brachte die Tanzschule Mertens-Leger reizende Tanzdarbietungen zur Schau und eine Akrobatengruppe glänzte durch ihre Turnkünste. Eine prächtige Illumination des ganzen Sees bildete den Abschluß des Festes.

Zusammenschluß der Kriegsopferversorgung

Aus Anlaß der Zusammenlegung der bisher bestandenen 18 Einzelortsgruppen der NSKOV im Stadtgebiet Karlsruhe zu einer Gesamtortsgruppe, welcher noch die Vorortsgruppen Knielingen, Eggenstein, Teutschneureut, Leopoldshafen, Hagsfeld und Rintheim angegliedert wurden, fand im Gartensaal des „Moninger" die erste Walterversammlung der vereinigten Ortsgruppen statt. Die zusammengelegte Ortsgruppe umfaßt nunmehr einen Mitgliederstand von rund 3500 Mitgliedern mit einem Walterstab von 180 Waltern.

Nach eingehender Darlegung über Zweck und Sinn der Zusammenlegung in organisatorischer und finanzieller Hinsicht durch den Ortsgruppen-Obmann Pg. Reinhardt, erläuterte dieser insbesondere das Tätigkeitsgebiet der als Stützpunkte weiter bestehenden bisherigen Ortsgruppen und gab bekannt, daß der gesamte Walterstab der bisherigen Ortsgruppen als Walterstab der Stützpunkte und demnach auch als Stab der Gesamtortsgruppe bestehen bleibt. Für die Betreuung der Mitglieder auf versorgungsrechtlichem und fürsorglichem Gebiet, sowie der Arbeitsbeschaffung und Hinterbliebenenbetreuung wird die Ortsgruppe in ihren Geschäftsräumen, Karlsruhe, Kaiserpassage 1, an vier Nachmittagen wöchentlich, von 4—7 Uhr, Sprechstunde abhalten.

Da die NSKOV ein der Partei angeschlossener Verband ist, besteht selbstverständlich für die Mitglieder die Verpflichtung, den örtlichen Veranstaltungen der Partei, wie Schulungsabende usw. regelmäßig anzuwohnen.

Wie Duttenhofer für seine Klienten arbeitete

Fünfter Verhandlungstag im Duttenhofer-Prozeß

Im Verlauf der gestrigen Verhandlung kamen über den Angeklagten Dinge zur Sprache, die beim besten Willen nicht in Einklang zu seinem jetzigen Gehaben als Ehren- und Biedermann zu bringen sind.

Wer ist der größte Schuft?

1928 hatte die ledige M. einen russischen Kriegsgefangenen, den polnischen Juden Eil, kennengelernt, sich mit

Zeichnung: Schweizer

ihm eingelassen, ihm ein Geschäft eingerichtet und monatlich Geld gegeben — im Vertrauen auf die versprochene Heirat, aus der aber nichts wurde; denn es stellte sich heraus, daß der Ostjude schon eine Frau und ein Kind in Polen hatte. Das hereingelegte Mädchen erstattete daraufhin Strafanzeige gegen Eil wegen Betrugs und ließ sich dabei von D. vertreten. Schlußergebnis:

Von der 4000 Mark hohen Entschädigungssumme hat sie selbst am Ende des Prozessierens ganze 36 Mark übrig behalten.

Denn D. hatte, wie in vielen anderen Fällen, so lange prozessiert, die Gebühren derartig hoch angesetzt, daß schließlich der gesamte für seine Partei erstrittene Wert durch seine eigenen Gebührenforderungen aufgezehrt war.

Nach der Vernehmung der Zeugin teilt der Staatsanwalt mit, daß die Zeugin noch Aussagen zu machen hat, die

die eigenartige Moralauffassung des Biedermannes

kennzeichnen.

Gegenantrag der Verteidigung; das Gericht aber beschließt: die Zeugin darüber unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu vernehmen.

Nach Räumung des Gerichtssaals macht die Zeugin ihre Aussagen, die auf Antrag der Verteidigung und nach Anhören des Staatsanwalts zu Protokoll genommen werden — Aussagen, die in ihrer Ungeheuerlichkeit unglaublich erscheinen. Aber trotz eines strengen Kreuzverhörs durch den Verteidiger bleibt die Zeugin klar und bestimmt bei ihren Angaben.

Nach dem Gutachten des Sachverständigen, das in diesem Falle eine 500prozentige Ueberforderung feststellt, kommt der Fall Z. zur Verhandlung.

Erfrorene Kakteen und unverfrorene Gebühren

Der damalige Mandant Duttenhofers, der als Zeuge vernommen wird, ein ehemaliger Gärtner, war entlassen worden, weil er kostbare Pflanzen, darunter seltene Kakteen, hatte erfrieren lassen. Er erhob Klage und nahm Duttenhofer als Anwalt.

In diesem wie im nächsten Fall: ehemalige Klienten Duttenhofers, die damals die phantastischen Gebührenvereinbarungen als „Vollmachten" in gutem Glauben unterschrieben, dann fassungslos vor ihren plötzlichen Geldverpflichtungen stehen und nicht mehr ein und aus wissen, die heute ruiniert sind.

Und daneben der Angeklagte: unverschämt, leugnend und mit allen unsauberen Mitteln der ehemaligen Zentrumspraktik die Wahrheit verschleiernd.

Kurze Stadtnachrichten

Verkehrsunfall. Am Samstagabend wurde ein 10 Jahre alter Schüler, der im Begriffe war auf einem Fahrrad die Stuttgarter Straße zu überqueren, von einem Kraftradfahrer angefahren, wodurch beide zu Fall kamen. Der Schüler trug außer erheblichen Schnittwunden an der Oberlippe eine leichte Gehirnerschütterung, und der Kraftradfahrer eine Rißwunde im Gesicht davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 16. Juni wurde in einer Gartenhütte im Gewann Stockstück eingebrochen und daraus zwei Stallhasen und vier Hühner im Gesamtwert von 30.— RM. entwendet.

Ein Kellerbrand entstand gestern mittag um 15 Uhr im Hause Scheffelstraße 44. Um die Gefahr einer Explosion zu beseitigen, mußten die Gasleitungen zwischen Sofien- und Goethestraße vorübergehend abgestellt werden.

Karlsruhe in Blumen. Zu unserer Notiz unter dieser Ueberschrift ist nachzutragen, daß der Preiswettbewerb für Fenster- und Balkonschmuck nicht von der Stadt, sondern, wie seither regelmäßig, vom hiesigen Gartenbauverein veranstaltet wird.

Rundfunkvortrag. Hans Leicht wird am 24. Juni 10,30 Uhr über den Budapester Sender über „Deutsche Uebertragungen ungarischer Dichtungen", die er selbst aus dem Ungarischen ins Deutsche übersetzte, sprechen.

Rundfunkvortrag. Am Dienstag, 18. Juni, unterhält sich Rolf Wernicke im Zeitfunk des Deutschlandsenders von 22.30 Uhr bis 22.45 Uhr mit Direktor bei der Reichsbahn Rudolf Meyer, Berlin, über das Thema: „Mosaik aus dem Reiseverkehr der Reichsbahn". In dem Zwiegespräch soll alles Wissenswerte für die bevorstehende Reisezeit behandelt werden, besondere Beachtung finden hierbei naturgemäß die neuesten Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn.

Badisches Staatstheater. Heute Dienstag — 20 Uhr — findet die Erstaufführung des unter der Leitung von Valeria Kratina stehenden „Tanzabend mit Orchester" statt. Die musikalische Leitung des Abends liegt in Händen von Kapellmeister Walter Born. — In „Othello" am Mittwoch singt Helmuth Seiler den Jago. Die übrige Besetzung mit Else Blank, Theo Strack und Elfriede Haberkorn bleibt unverändert.

Mittwochnachmittag Konzert im Stadtgarten. Das Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe wird am Mittwoch, 19. Juni, 16 Uhr, unter Leitung des Staatl. Musikdirektors Johannes Heisig das Nachmittagskonzert spielen.

Atlantik-Lichtspiele zeigen: „Seitenwege des Lebens", einen amerikanischen Großfilm mit John Boles und Irene Dubne in den Hauptrollen.

40jähriges Dienstjubiläum. Oberladeschaffner Karl Ackermann, der in diesen Tagen auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken konnte, erhielt aus diesem Anlaß ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichskanzlers durch einen Vertreter der Reichsbahndirektion überreicht. Den Glückwünschen haben sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe angeschlossen.

Gewinnauszug
3. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 15. Juni 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 120822
2 Gewinne zu 10000 M. 122244
4 Gewinne zu 5000 M. 317016 364712
2 Gewinne zu 3000 M. 64915
8 Gewinne zu 2000 M. 41652 178152 191729 378361
8 Gewinne zu 1000 M. 44736 84632 336453 376858

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 334286
2 Gewinne zu 2000 M. 259062
14 Gewinne zu 1000 M. 664 15941 217553 281695 291569 360058 388761

Die Ziehung der 4. Klasse der 45. Preußisch-Süddeutschen (271. Preußischen) Klassen-Lotterie findet am 10. und 11. Juli 1935 statt.

Die braunen Losbriefe

Mit den Losbriefverkäufern der Arbeitsbeschaffungslotterie unterwegs

Nun sind sie wieder am Werk, die Losbriefverkäufer der Arbeitsbeschaffungslotterie des Deutschen Reiches. Diesmal aber nicht in grau, sondern in braun. Sie sind schon emsig bei der Arbeit, und haben schon mit manchem kleineren Gewinn aufgewartet. Aber es sind ja ziemlich viele Lose die verkauft werden müssen. Und je schneller sie verkauft werden, desto besser ist es. Viele Brüder warten ja noch auf Arbeit, und nach dem Willen unseres Führers soll auch ihnen endlich Arbeit werden.

Deshalb ihr lieben Stadleute, seid nicht bis an den Hals zugeknöpft. Greift lächelnd und gern in den Glückskasten. Besinnt euch nicht lange. Und laßt die Männer nicht gar so oft und unnötig reden. Sie haben es sowieso nicht leicht. Wer heute kein Glück hat, der hat es bestimmt morgen oder übermorgen. Und wer ein ausgesprochener Pechvogel ist, es soll ja auch solche Menschen geben, nun, der hat ein gutes Werk getan, zum Wohle unserer arbeitslosen Volksgenossen. Denn jeder verkaufte Losbrief ist ein Hammerschlag.

*

„Zugreifen Leute", ruft der Losbriefverkäufer, mit dem ich augenblicklich unterwegs bin. „Jeder Losbrief ist ein Glücksbrief. Wenn nicht für Sie, so für einen Arbeitslosen."

Es will aber noch niemand anbeißen. Nur eine Frau wagt es. Leider ist es nichts.

„Für Sie wenigstens", lächelt der Losbriefverkäufer, und preist weiter seine Lose an, und geht, da die Umstehenden sich allzulange besinnen, zum Groschenspiel über. „Fünf Stück auf einen Losbrief. Aber nach Möglichkeit Leichtgewichtler (im Geldbeutel) die Schwergewichtler dürfen dann dafür drei pro Mann ziehen."

Sagts und lächelt spitzbübisch. Die Umstehenden mit, und im Nu ist das schönste Groschenspiel im Gange. Zwischenhinein kommt dann jemand und will ein Los allein für sich.

„Aha, schon wieder meldet sich ein Schwergewichtler", ruft da der Losbriefverkäufer aus.

Und so geht das eine gute halbe Stunde bei ihm fort. Dann kommt eine merkliche Pause, in der ein paar Schwergewichtler ihr Glück versuchen, es leider aber nicht finden. Und dann setzt von neuem das Groschenspiel ein, mit ganz außergewöhnlichem Hochdruck, wie der Losbriefverkäufer witzelt.

*

Daß es bei den Losbriefverkäufern auch heitere Augenblicke gibt, beweist folgendes Erlebnis.

Das schönste Groschenspiel ist im Gange. Da auf einmal kommt ein angeheiterter des Wegs daher. Ein Geburtstagskind, wie ein Groschenspieler meint. Lächelt, stellt sich neben den Losbriefverkäufer und markiert auf seine Art den Verkäufer.

„Zugreifen Herrschaften", ruft er den Umstehenden zu. „Fünfzig Pfennige s'Pfund heute."

„Aber Lebendgewicht", meint da der Losbriefverkäufer.

Der Angeheiterte macht zuerst ein verblüfftes Gesicht hin, da er nicht gleich begreift. Dann aber, als die Umstehenden anfangen zu lachen, winkt er kopfschüttelnd ab.

„Ne, ne, mein Lieber", sagt er dabei. „So billig gibt mei Theres ihren Heiner doch net her."

Sagts. Drückt dem Losbriefverkäufer eine Mark in die Hand. Nimmt aus dem Kasten zwei braune Losbriefe und zittert los, heim zu seiner Theres, die sie öffnen muß.

*

Bei einem anderen Losbriefverkäufer wollen zwei Freunde ihr Glück versuchen, wie sie meinen.

„Fang du an", sagt der eine zum andern.

„Probiers du zuerst", lächelt der.

Indessen verkauft der Mann mit dem Kasten die letzten Karten zum eben begonnenen Groschenspiel. Und was wird gezogen — ein hübscher Geldgewinn.

So ist das Glück. Wer sich lange besinnt, kommt immer zu kurz.

*

Und so sind die braunen Glücksmänner von morgens bis abends unterwegs. Der Hitze zum Trotz und den arbeitslosen Volksgenossen zu Liebe. Abends ist dann ihr Losbriefverkauf ein bißchen angenehmer, denn da besuchen sie die Lokalitäten. Bis schließlich auch ihnen, in vorgerückter Abendstunde der Feierabend winkt, nach selbstloser, und dem Gemeinwohl dienender Arbeit.

A. Sch.

Brotsorten, Brotpreis und Brotgewicht

Die Bedeutung der Neuregelung des Brotmarktes für den Verbraucher

Durch die am 15. Juni 1935 in Kraft getretenen Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 3. Mai 1935 (RGBl. 1. S. 566) hat das Brotgesetz einige praktisch bedeutsame Aenderungen erfahren, die auch von seiten der Verbraucherschaft sehr zu begrüßen sind. Die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft hat hierzu eine Brotmarktordnung (RNVBl. 1935 Nr. 32 S. 255) erlassen, aus der sich die Einzelheiten der Durchführung des neugefaßten Brotgesetzes und sonstige einschlägige Vorschriften ergeben, die ebenfalls für die Verbraucherkreise von Interesse sind.

Für alle Brotsorten, deren gewerbsmäßiger Verkauf durch den Getreidewirtschaftsverband zugelassen ist, gilt nunmehr die Vorschrift, daß sie nur in bestimmten Gewichten hergestellt werden dürfen. Das bisherige Mindestgewicht für Brot ist heraufgesetzt worden, um den Brotmarkt von dem zu großen Angebot von Brotgrößen zu bereinigen. Das Gewicht des frischen Brotes, das aus 20 und mehr Hundertteilen Mahlerzeugnissen des Roggens hergestellt ist, muß mindestens 750 Gramm betragen und durch 250 teilbar sein; bei allen übrigen Arten muß das Gewicht des frischen Brotes mindestens 500 Gramm betragen und ebenfalls durch 250 teilbar sein. Kleingebäck, d. h. Brot bis zu 250 Gramm, fällt wie bisher nicht unter die Gewichtsvorschriften. Die Bestimmung, daß jedes Brot nur in bestimmten Gewichten hergestellt und verkauft werden darf, hat den Zweck,

die Verbraucher vor Uebervorteilungen zu schützen,

die leicht durch die Verausgabung von zu niedrigen Brotgewichten entstehen können. Die Heraufsetzung der Mindest-Brotgrößen soll weiterhin nicht nur für den Hersteller, sondern auch für den Verbraucher des Brotes dessen Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Um die Durchführung dieser Gewichtsvorschriften für jedermann kenntlich zu machen und ihre Umgehung zu verhüten, ist weiterhin bestimmt, daß das Gewicht nunmehr von dem Hersteller auf dem Brot so anzugeben ist, daß es für den Käufer leicht erkennbar ist, d. h.

das Brot muß eine Bezeichnung tragen.

Ausgenommen von dieser Vorschrift ist jedoch das Kleingebäck (s. oben). Bei den ungeteilten Broten muß das Gewicht in Gramm oder Kilogramm auf der Oberseite der Kruste eingezeichnet werden. Ferner müssen die Bezeichnungen der zugelassenen Brotsorten angegeben werden, und zwar S für Roggen-Schrotbrot, R für Roggenbrot, RM für Roggenmischbrot, WM für Weizenmischbrot, W für Weißbrot. Die Kennzeichnung auf dem Brot selbst kann dann unterbleiben, wenn das Brot in einer Umhüllung verpackt ist; in diesem Falle muß Gewichtsangabe und Sorte auf der Umhüllung angebracht sein.

Für Brot, das in Packungen oder Behältnissen, in Scheiben geschnitten verkauft wird, also insbesondere Vollkornbrot (Pumpernickel oder dergl.) ist ebenfalls ein Mindestgewicht (125 Gramm) und ein Zwang zur Kenntlichmachung des Gewichts eingeführt werden. Diese Bestimmung tritt jedoch erst am 1. Oktober in Kraft.

Der Getreidewirtschaftsverband wird in Zukunft

die Kleinhandelsspannen für ortsübliches Brot

festsetzen, und zwar unter Zustimmung des Reichsernährungsministers und des Reichskommissars für Preisüberwachung sowie der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft. Ohne Zustimmung dieser Stellen dürfen die gegenwärtigen Brotpreise nicht erhöht werden, und zwar auch dann nicht, wenn ein einzelner Betrieb bisher unter dem ortsüblichen Preise verkauft hat.

Die im vorstehenden dargelegte Neuregelung der Brotmarktordnung, deren Befolgung durch die Strafvorschriften des Brotgesetzes gesichert ist, läßt das Bemühen des Gesetzgebers und der sonst verantwortlichen Stellen erkennen, dem Haupternährungsmittel des deutschen Volkes in allen Phasen seiner gewerbsmäßigen Herstellung und seines Absatzes die Beachtung und Pflege angedeihen zu lassen, die den berechtigten Interessen der Verbraucherschaft entspricht.

Dr. Hanns Müller.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute Dienstag laufen folgende Sportkurse: 20 Uhr: Tennis, Hochschulstadion. 17.30 und 19 Uhr: Gymnastik und Spiele, Rappenwört. 16 und 18.30 Uhr: Schwimmen, Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen. 19 Uhr: Reichssportabzeichen, Hochschulstadion. 20 Uhr: Leichtathletik, Hochschulstadion. 20 Uhr: Jiu-Jutsi, Gutenbergschule. 20 Uhr: Gymnastik (Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions. 20 Uhr: Gymnastik (Frauen), Helmholtzschule. 17 und 20 Uhr: Gymnastik (Frauen), Gymnasium in Durlach (Eingang Schillerstraße).

Tagesanzeiger

Dienstag, 18. Juni 1935

Theater:
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Tanzabend mit Orchester

Film
Atlantik: Seitenwege des Lebens
Gloria: Alles hört auf mein Kommando
Kammer-Lichtspiele: Der rote Reiter
Palt: Sensation in London
Rest: Alles um eine Frau
Schauburg: „Barcarole"
Union-Lichtspiele: Hermine und die sieben Aufrechten
Durlach:
Markgrafen-Theater: „Pappi"
Skala-Lichtspiele: Gern hab' ich die Frauen geküßt
Kammer-Lichtspiele: Jungfrau gegen Mönch

Konzert / Unterhaltung
Bauer: Künstlerkonzert
Grüner Baum: Tanz
KDW: Künstlerkonzert
Löwenrachen: Tanz; Familienkabarett
Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
Odeon: Tanzunterhaltung
Röderer: Tanzunterhaltung
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges
Colosseum-Saal: 20 Uhr Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Um die „Süddeutsche Schachmeisterschaft"

Süddeutsches Zonenturnier in Saarbrücken beendet. — Die 3 Sieger: Koch (Berlin), Weißgerber (Zweibrücken), Michel (Nürnberg.)

(Eigener Bericht des „Führer")

Neun Tage lang kämpften die Vertreter der Schachverbände Baden, Bayern, Württemberg, Pfalz, Saargebiet und Thüringen im benachbarten Saarbrücken um einen der drei ersten Plätze im „Süddeutschen Zonenturnier". Viel hing davon ab! Die drei ersten Preisträger haben sich mit diesem Erfolg die Berechtigung erkämpft, an der am 13. Juli in Bad Aachen beginnenden „Deutschen Schachmeisterschaft" als Vertreter Süddeutschlands teilzunehmen. Das Schlußergebnis lautet: Koch, 10, Weißgerber 8½, Michel 7. Ferner liefen: Dr. Seitz 7 infolge seines schlechteren Durchschnitts plazierte sich Michel vor ihn), Böck und Hahn je 6, Eisinger und Vordank je 4½, Heinrich und Klumpp je 4, Dr. Meyer 3, Haas 1½ Punkte.

Daß der oft bewährte deutsche Meister Koch sich durchsetzen würde, war zu erwarten. Nur in seinen Remispartien gegen Dr. Seitz und Klumpp stand er auf Verlust, doch stets hielten seine Nerven durch und auch seine Turniererfahrung. Gerade letzteres ging fast allen übrigen Turnierteilnehmern ab. Dann hat aber Koch auch große theoretische Kenntnisse, was ihm ebenfalls ein großes Plus gab.

Weißgerber hätte gerade so gut Erster werden können! Doch zweimal, gegen Koch und Michel, (gegen letzteren ließ er sich eine winzige Ungenauigkeit zuschulden kommen!) mußte er sich durch eigene Schuld geschlagen bekennen. Der Pfalzmeister hat, darüber sind sich alle Teilnehmer einig, bestimmt das ideen- und einfallreichste Schach gespielt. Hält seine heutige Form bis Bad Aachen so erwarten wir ihn unter den drei ersten Siegern!

Des jungen hochbegabten-Nürnbergers Michel dritter Platz kam ihm wahrscheinlich selbst überraschend. Er ist aber vollauf verdient! Im ersten Drittel gestattete er sich 2 Verluste gegen Koch und Haas, dann aber arbeitete er sich unauffällig, wie er selbst ist, an die Spitze, erst in der letzten Runde gelang ihm der große Wurf durch ein Unentschieden gegen Hahn. Er erreichte wohl nur Punktgleichheit mit Dr. Seitz, doch er hatte mehr Gewinne auf zu weisen und demgemäß den besseren Durchschnitt, so daß er zum 3. Sieger erklärt werden mußte.

Das Programm des Karlsruher Gaufestes

Samstag, den 20. Juli 1935: Veranstaltungen der Fachämter Schießen, Radfahren, sowie Fackelzug der Ortsgruppe Groß-Karlsruhe des Reichsbundes für Leibesübungen.

Sonntag, den 21. Juli 1935: Veranstaltungen der Fachämter Segeln, Golf, Schwimmen, Rudern und Kanu-Fahren. Abends Strandfest in Rappenwört.

Montag, Dienstag und Mittwoch: Veranstaltungen der Fachämter für Rasenspiele, wie Handball, Hockey, Rugby usw. Werbeveranstaltungen in den Abendstunden. Entscheidungskämpfe des Fachamtes Boxen.

Donnerstag, den 25. Juli 1935: Vorbereitungstag des Fachamtes I, Turnen und Gymnastik, Sommerspiel-Meisterschaften. Gaujubiläum der DT. Veranstaltungen der Fachämter Kegeln, Schießen, Billard.

Freitag, den 26. Juli 1935: Tag der Mehrkämpfe des Fachamtes I Turnen, Alterstreffen, Schießen, Kegeln, Billard, Tennis-Turnier, Fechtwettkämpfe, Kulturabend im Schloßgarten.

Samstag, den 27. Juli 1935: Tag des Vereinswettturnens des Fachamtes I, Wettkämpfe im Fechten, Schießen, Kegeln, Treffen der Turnerinnen und Frauen. Mannschaftskämpfe des Fachamtes Schwerathletik, Fußballspiel und Abendsportfest. Ferner Radstaffel. Große Kundgebung und Kameradschaftsabend.

Sonntag, den 28. Juli 1935: Festzug sämtlicher Fachämter. Nachmittags großes Schauturnen mit Siegerehrung sämtlicher Fachämter. Abends großes Stadtgartenfest mit Feuerwerk.

Montag, den 29. Juli 1935: Beginn der Turnfahrten. Große Saarfahrt der Gaue Württemberg und Baden.

Aus der Frankonia-Jubiläumswoche

VfB. Mühlburg — Frankonia

Aus dem Jubiläumsprogramm der Frankonen steigt am morgigen Abend, Mittwoch, den 19. Juni, das zweite Großspiel. Das glänzende Abschneiden des Jubilars gegen die komplette Elf des FC. Phönix-Karlsruhe am vergangenen Samstag hat bewiesen, daß der Bezirksligaverein sich in seiner Form ganz bedeutend verbessert hat. Der VfB. Mühlburg, der ebenfalls mit seiner kompletten Elf bis auf Müller zu diesem Spiel antritt, steht vor keiner allzu leichten Aufgabe, zu dem die Frankonen noch in stärkerer Aufstellung als am vergangenen Samstag auftreten. Man kann gespannt sein, wie das Spiel der beiden Vereine von Karlsruhe, Ost gegen West, seinen Verlauf nimmt.

Leichtathletik-Klubkampf

Postsportverein — Tschft. 1884 Beiertheim

Am kommenden Donnerstag, 20. Juni, findet auf dem Platze des Postsportvereins ein Klubkampf genannter Vereine statt. Der Kampf wird für die deutsche Vereinsmeisterschaft gewertet und besteht aus folgenden Konkurrenzen: 200 Meter, 400 Meter, 3000 Meter, Diskus- und Speerwurf, Weit- und Stabhochsprung, 4 mal 100 Meter-Staffel. Von beiden Seiten wird stärkste Besetzung aufgeboten. U. a. wird man auf das Auftreten von Reisch und Hottinger (Turnerschaft Beiertheim), die gegen stärkste Konkurrenz antreten, besonders gespannt sein.

Es ist also ein spannender Klubkampf zu erwarten, der seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Der Beginn der Veranstaltung wurde auf halb 7 Uhr abends festgelegt.

Tennis im KFV.

Am vergangenen Sonntag hatte die Tennisabteilung des KFV. den Tennisklub Rastatt zum alljährlichen Freundschaftsspiel zu Gaste. Trotz des regnerischen Wetters konnte der Wettkampf durchgeführt werden, der nach schönen Kämpfen mit 10:9 Punkten, 235:222 Spielen für Rastatt endete.

*

Die badischen Boxmeisterschaften der Amateure werden an drei Tagen — 6., 7. und 24. Juli — in Karlsruhe ausgetragen. Die Entscheidungen fallen also im Rahmen des badischen Gaufestes.

*

Korpsführer Hühnlein in Montlhery und Barcelona

Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, wird sowohl dem „Großen Preis von Frankreich" am 23. Juni wie auch dem „Großen Preis von Barcelona" am 30. Juni in Anbetracht der starken deutschen Beteiligung bei diesen bedeutenden internationalen Veranstaltungen als Führer der deutschen Rennmannschaften beiwohnen.

Durlach und Umgebung

Ein Schwabentag in Durlach

Die Landsmannschaft der Schwaben (Schwabenverein Eintracht) Durlach begeht am Sonntag, den 23. Juni 1935, nachmittags ab 3 Uhr, in den Räumen der Festhalle, die Feier ihres 40jährigen Bestehens. Die Vorarbeiten zu diesem Fest sind in vollem Gange. Das Programm sieht in seinem ersten Teil eine „Vaterländische Weihestunde" vor, während der zweite Teil, in dessen Mittelpunkt ein Trachtenspiel mit Gesang und Tanz steht, der schönen schwäbischen Heimat gewidmet ist. Die Festrede hält der organisatorische Beauftragte für die schwäbischen Landsmannschaften im Reichsbund für Volkstum und Heimat, Christian Busch-Worms. Die Feier wird von Liedvorträgen der Gesangsabteilungen der Landsmannschaften von Karlsruhe und Heidelberg umrahmt, außerdem ist der Besuch von zirka 600 Mitgliedern der Landsmannschaften von Wiesbaden, Bieberich, Worms, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Baden-Baden Rastatt u. a. O. angemeldet, so daß sich das Fest der Durlacher Landsmannschaft zu einem richtigen Schwabentag gestalten wird. Ein Festball am Abend wird den Tag beschließen. Daß auch die Schwabenheimat regen Anteil an der Feier nimmt, beweisen die zahlreichen Zuschriften von Regierungs- und anderen Stellen an den festgebenden Verein, ebenso wie auch das angekündigte Erscheinen des württembergischen Landesführers des Reichsbundes für Volkstum und Heimat, Pg. Sigmann und Pg. Huber.

Rückblick auf den Sonntag

Der dritte Junisonntag erfüllte nicht ganz die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Launisch möchte man seinen Charakter nennen. Es war wohl warm, aber zum Baden reichte die Freundlichkeit nicht aus. So füllte man den Sonntag aus mit einem Spaziergang nach dem Turmberg oder in die nähere Umgebung. Größere Veranstaltungen verzeichnete der dritte Junisonntag nicht und das sonntägliche Geschehen bewegte sich in ruhigen Bahnen. Erwähnenswert ist lediglich der Jubiläums- und Geburtstagsabend in der „Blume", veranstaltet von der NSDFB. (Stahlhelm)-Kapelle und dem Musikverein Lyra zu Ehren ihres Musikzugführers und Dirigenten Eugen Leonhardt.

Durlachs Sportvereine weilten auswärts. In Kuppenheim bezogen die Germanen eine 4:1-Niederlage. Aue verlor in Mörsch 4:2. Am Samstagabend konnte Aue in Beiertheim ein Unentschieden (3:3) herausholen. Im Rahmen der Pokalwoche des FC. Frankonia Karlsruhe mußte Aue gegen den Postsportverein antreten. Die Reserve der Spielvereinigung verlor hoch mit 8:2 Toren. Erfolgreich war die Tschft. 46 Durlach auf ihrer Pfalzreise nach Eisenberg. Gegen den dortigen Turnverein gewann die 1. Elf mit 1:7 Toren. Die 2. Elf verlor 8:6. Das einzige Heimspiel VfR. Durlach—VfB. Grötzingen endete mit einem Siege von 4:1 Toren für die Platzelf.

*

Söllingen, 17. Juni. (Gartenfrucht im Großformat). Im vorbildlichen Dieter-Garten in der Riß wurde von Oskar Giesinger eine Riesen-Ananas (Erdbeere) der Sorte „Kätchen vom Schwabenland" geerntet. Sie hat ein seltene Größe und wiegt 115 Gramm.

Ettlingen und Umgebung

Weißt du noch Kamerad?

Der jüngste Jahrgang — 1898/99 — der Frontgeneration des großen Krieges war es, der sich am Samstagabend im „Wilden Mann" in Ettlingen zu einem Kameradschaftsabend als alte Schul- und Frontkameraden zusammenfand. Im Kreise seiner Kameraden fühlte man sich herausgehoben aus dem rauhen Alltag. Es war erstaunlich, wie ausgezeichnet man sich dabei erinnerte an die Jahre der Kindheit, der Schule, der Jugendstreiche, aber auch der Jahre des großen Krieges gedachte, die man an der Front zubrachte. Als jüngste Soldaten — mit kaum 18 Jahren — hatte man die Ehre, in den harten Kämpfen gegen Ende des Krieges seinen Mann zu stellen. Ja, weiß du noch Kamerad? so ging es wie ein roter Faden durch den ganzen Abend. Ob sich's nun auf die Schule bezog, auf die Musterung, auf den Abschied beim Einrücken, die Rekrutenzeit, die Frontgemeinschaft oder auf die Rückkehr. Alles dies ließ man in Wort und Bild an sich vorüberziehen. Und selbstverständlich gedachte man unwillkürlich auch derer, die die Heimkehr nicht mehr erleben sollten, die ihr junges Leben für uns alle dahingaben. Es war ergreifend, als spontan das Lied vom guten Kameraden angestimmt und stehend mit erhobenem Arm mitgesungen wurde. Stille Minuten vergingen, bis man sich allmählich wieder zurückfand zu fröhlichem Geplauder und Gesang. Arbeiter, Bauer, Beamter, Handwerker — alle saßen in genau derselben treuen Kameradschaft wie draußen beieinander, und so entstand ganz ohne jedes Programm ein Abend, der sicher allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sport in Ettlingen

Das Sportfest des Fußballvereins in Ettlingen und Spinnerei, das am Samstag abend auf dem Sportplatz bei der Spinnerei begann, nahm einen sehr schönen Verlauf. Es fanden die nachfolgenden Spiele statt, die mit folgenden Resultaten endeten: Fußball-V.-Ettlingen 1 — F.V. Daxlanden 1 1:1; F.V. Ettlingen 2 — Tv. Reichenbach 2 4:3; F.V. Ettlingen Jugend — Karlsruher F.V. Jugend 1:4; Tv. Reichenbach 1 — F.V. Langensteinbach 1 3:0; F.V. Busenbach 1 — Tv. Schöllbronn 1 2:1.

*

Langensteinbach, 17. Juni. (Verschiedenes) Am Samstag starb hier der in den 50er Jahren stehende Landwirt Friedrich Müller. — Die Feuerwehrkapelle hielt am Sonntag bei leider etwas unfreundlichem Wetter im „Eichbusch" ein Waldfest ab.

Bruchhausen. (Verschiedenes) Unerwartet rasch ist vergangenen Samstag Leopold Speck II — der Vater unseres Stützpunktleiters, Pg. Emil Speck — im Alter von 68 Jahren gestorben. Speck war ein vielgeschätzter Bürger in unserer Gemeinde. — Der FV. Langensteinbach war am vergangenen Sonntag bei unserem FC. „Alemannia" zu Gast. Es war hier noch ein rückständiges Verbandsspiel nachzuholen, das unsere Mannschaft mit einem Ergebnis von 6:0 Toren gewann. Auf die Tabellengestaltung hat das Resultat keinerlei Bedeutung mehr. Bruchhausens 1. Jugend spielte gegen die 1. Jugend von Oberweier 2:2. — Leider ereignete sich beim sonntäglichen Fußballspiel gegen Langensteinbach ein bedauernswerter Unglücksfall. Bei einem Zusammenstoß zweier Spieler, brach ein Spieler von hier den Fuß. Dem sympathischen Sportsmann wünschen wir baldige Genesung.

Forchheimer Chronik

Als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Ortsbauernführers Emil Burkhart wurde Josef Landhäuser im großen Kronensaal feierlich als neuer Ortsbauernführer eingesetzt. Nach einer stillen Gedenkminute für den verstorbenen Vorgänger sprach Kreisbauernführer Pg. Schott über die Aufgaben und Pflichten des Ortsbauernführers, zu wirken zum Segen der Gemeinde. Mit dem Appell, sich einzusetzen im Sinne des Führers, wurde der neue Ortsbauernführer durch Handschlag und Berührung der Fahne verpflichtet. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hatte am Sonntagmorgen um halb 6 Uhr mit sämtlichen Aktiven eine Uebung gemacht. — Am Samstagabend hatte der Kaninchenzuchtverein seine Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen, wozu auch alle nicht organisierten Züchter eingeladen waren. — Dieser Tage fand die Beerdigung des kürzlich verunglückten Pius Lang, welcher als Kraftfahrer in der Brauerei Sinner tätig war, unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung, sowie seiner Arbeitskameraden der Firma Sinner statt. — Am Sonntag weilten die erste und zweite Mannschaft der Fußballvereinigung Weingarten zum Rückspiel in Forchheim. Da die Forchheimer Sportfreunde z. Zt. wieder in guter Form und dabei auch das Schießen nicht vergaßen, gelang es der Forchheimer ersten Mannschaft, die 1. Mannschaft von Weingarten mit 9:1 zu schlagen. Forchheims Reserve gewann gegen Weingarten Reserve mit 2:0.

Aus der unteren Hardt

Friedrichstal, 17. Juni. (Sportfest). Vergangenen Sonntag veranstaltete der Fußballverein „Germania" Friedrichstal auf seinem Sportplatz ein Sportfest, das bei gutem Wetter einen schönen Verlauf nahm und einen regen Besuch zu verzeichnen hatte. Zur Austragung gelangten folgende Spiele, die folgende Resultate zeitigten: 1. FC. Spöck—FV. Linkenheim (1. Mannschaften) 1:1; 1. FC. Spöck 2—FV. Graben komb. 5:5; FV. Friedrichstal 1—FV. Forst komb. 8:1. Ein anschließend ausgetragenes Handballspiel Tv. Friedrichstal—Tv. Liedolsheim endete mit einem überlegenen Resultat von 25:4 Toren für Friedrichstal. — Bei den in Freiburg zur Austragung gelangten badischen Meisterschaften im Athletiksport konnte der Jugendsportler Erwin Kärcher vom hiesigen Sportverein „Germania" im leichtathletischen Dreikampf sowie im Gewichtheben der schweren Jugendklasse zweimal den badischen Meisterschaftstitel erringen. Ferner konnte unter schärfster Konkurrenz im Ringen Erwin Kärcher den 3. und Paul Kreutz den 4. Sieger stellen. Auch wir beglückwünschen die jungen Sportler zu ihren schönen Erfolgen! — Der hiesige Evangelische Kirchengesangverein unternahm am gestrigen Sonntag eine Rheinfahrt. — Das Deutsche Jungvolk Weingarten veranstaltete am Sonntag einen Eltern- und Kameradschaftsabend, der sehr gut besucht war. Das reichhaltige Programm befriedigte die Besucher restlos.

Teutschneureut, 17. Juni. (Todesfall) Im Alter von 54 Jahren verstarb nach langer und schwerer Krankheit Jakob Buchleither, Gastwirt zur „Traube". Der Verstorbene hatte schon vor über 26 Jahren das Augenlicht verloren.

Spöck, 17. Juni. (Die Schülerelf Turniersieger.) Die hiesige Schülermannschaft konnte beim Schüler-Fußballturnier in der benachbarten Gemeinde Neuthard als Sieger hervorgehen. Zur Austragung kamen folgende Spiele: Spöck—Nußheim 1:1, Spöck—Liedolsheim 1:1 und Spöck—Untergrombach 1:0. Herzlichen Glückwunsch ihrem schönen Siege!

E. S. **Eggenstein,** 17. Juni. (Arbeitsdank-Gründung.) Am Freitagabend fand im Gasthaus „Lamm" die Gründung der Arbeitsdankmitgliedschaft Eggenstein statt. Neben zahlreichen Gästen waren Ortsgruppenleiter Pg. Griesinger, die AD-Abteilung Eggenstein unter Führung Unterfeldmeisters Pouplier, die SA unter Führung Sturmführers Heyl, der Gruppenobmann des Arbeitsdankes Feldmeister Dünnwald und zahlreiche Vertreter der Mitgliedschaft Karlsruhe erschienen. Nach der Begrüßung hielt stellv. Lagerleiter Pouplier eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung und die Ziele des Arbeitsdankes hinwies. Nach einer kurzen Pause, die durch den Spielmannszug der HJ Eggenstein mit einem schneidigen Marsch ausgefüllt wurde, sprach noch der Gruppenobmann des Arbeitsdankes Feldmeister Dünnwald. Anschließend daran wurden der Obmann und seine Stellvertreter für die Mitgliedschaft Eggenstein gewählt. Zum Obmann wurden ernannt: Kamerad Willi Dunke, zum stellv. Obmann Kamerad Hermann Hoffmann. Der Spielmannszug der HJ Eggenstein und die Hauskapelle der Arbeitsdienstabteilung Eggenstein trugen durch fleißiges Spiel zur Verschönerung des Abends bei.

of. **Blankenloch,** 17. Juni. (Verschiedenes.) Der Militärverein (SAV) hielt am Freitagabend im Gasthaus zum Bären eine Mitgliederversammlung ab. — Am kommenden Freitag führt die NSDAP-Ortsgruppe Blankenloch ihren allmonatlichen Filmabend durch. Zur Aufführung kommt der Tonfilm „Schützenkönig wird Felix". Die Parteigenossen und sämtliche NS-Organisationen sowie die ganze Einwohnerschaft wird hierzu freundlich eingeladen. — Der hiesige Fußballverein hatte sich bei den Jubiläumsspielen des Frankonia Karlsruhe beteiligt, und siegte gegen den Reichsbahnsportverein mit 2:1 Toren. Die Altherrenmannschaft überfuhr die AH des FV Bulach mit nicht weniger als 7:1 Toren. Bei einer weiteren Jubiläumswoche in Eggenstein siegten sie ebenfalls mit 5:1 Toren gegen Fußballverein Knielingen. Die Jugendmannschaft des FV Bl. spielte am Sonntag auf eigenem Platze um die Bezirksjugendmeisterschaft gegen FV Daxlanden Jugend. Nach einem schönen Spiel und einer 3:1-Führung der Blankenlocher, lautete das Endergebnis 3:3. Blankenlochs Jugend hatte Daxlanden den ersten Punkt abgeknöpft.

Graben-Neudorf, 17. Juni. (Der tödlich verlaufene Unglücksfall.) Wie bereits in der Sonntagsausgabe berichtet wurde, wurde der 48 Jahre alte und verheiratete Rupert Herzog aus Neuthard ein Opfer seines Berufs. Hierzu erfahren wir noch nähere Einzelheiten. Derselbe war am Samstagmorgen gegen 11 Uhr bei den Vorsignalen von Wiesental her mit dem Putzen der Lichter beschäftigt. Dabei wurde er von einem Zuge angefahren, wodurch dem Bedauernswerten ein Fuß sowie ein Arm abgerissen wurde. Außerdem hatte Herzog am Kopfe eine schwere Verletzung, durch welche der Tod kurz darauf eintrat. Der Tote hinterläßt neben der Ehefrau drei Kinder und stand nahezu drei Jahrzehnte im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Sein so rasches Hinscheiden wird allgemein bedauert. Die Ueberführung der Leiche nach Neuthard hat bereits stattgefunden, wo am Montagabend die Beerdigung stattfand.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest II. Mittwoch, 19. 6., 20.15 Uhr, Nebenzimmer zur „Wacht am Rhein" wichtige Sitzung für sämtliche Pol. Leiter der Ortsgruppe, anschließend kurzes Uebungssingen. Dienstanzug.

NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe. Heute 20.15 Uhr findet im Grashofhörsaal der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Vortrag des Ing. P. E. Baumann (Zürich) über „Bau des 221 Meter hohen Hoover-Staudammes in Amerika" statt. Der Vortrag wird durch einen Film ergänzt. Die Mitglieder des NSBDT/NBT sind zu diesem Vortrag eingeladen.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Durlach. Im September findet ein Bazar statt. Wir bitten schon in den Ferien tüchtig dafür zu arbeiten. Am 18. 6., 20 Uhr, ist der letzte Heimabend vor den Ferien. Zur Anbetracht des Bazars bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Es werden auch daselbst Arbeiten ausgegeben. Am 25. 6. ist ein Abendspaziergang zum Schützenhaus. Treffpunkt 20 Uhr Ecke Ettlinger und Rittnertstraße.

NS-Frauenschaft Karlsruhe-Mühlburg II. Heute, 18. Juni, „Wirtschaft zur Kaiserallee", 20 Uhr, Heimabend.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Dienstag, 18. Juni

5.45 Choral, Morgenspruch, Bauernfunk.
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachricht.
8.10 Gymnastik II.
10.15 Englisch für d. Unterstufe.
11.00 „Hammer und Pflug." Die Stunde für den Arbeiter der Faust in Land und Stadt.
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert. (Fortsetz.)
14.00 „Allerlei von 3 bis 3."
15.15 Blumenstunde.
15.45 Tierstunde.
16.00 Vom Deutschlandsender: Klingendes Kunterbunt.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Als Auftakt der ersten Sammlung der N.S.-Volkswohlfahrt spricht Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink über die „Mitarbeit der Frau bei den Aufgaben der N.S.-Volkswohlfahrt" (Aufnahme.
18.50 Rundfunkhandel als politischer Helfer. Zwiegespräch zwischen Dr. Otte von der Reichsrundfunkkammer und Dr. Graewinkel, Geschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Funkhändler. (Aufnahme).
19.00 Unterhaltungskonzert.
20.00 Nachrichten.
20.15 „Komm, tanz mit mir." Hans Friedrich Blunck. — Sein Werk in Ausschnitten.
21.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.00 „Musik vor Mitternacht."
22.30 24.00—2.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 19. Juni

5.45 Choral, Morgenspruch, Bauernfunk.
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachricht.
8.10 Gymnastik II.
10.15 „Zündet das Feuer an, Feuer ist oben an!" Eine Hörfolge um die Sonnenwende..
11.00 „Hammer und Pflug". Die Stunde für den Arbeiter der Faust in Land und Stadt.
12.00 Gesegnete Mahlzeit. Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3."
15.30 „Jungmädel, hört zu!" „Wir haben den Zeppelin besucht!"
16.00 „Klingendes Kunterbunt" Dazwischen „Plauderschnitzel."
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Lernt morsen!
18.45 „Woher kommt die Linkshändigkeit?"
19.00 Unterhaltungskonzert.
19.30 Wie wird das 3. Reich regiert?
20.00 Nachrichten.
20.15 Stunde der jungen Nation. Die Marine-Hitlerjugend.
20.45 Unterhaltungskonzert.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.30 Unterhaltungs- u. Tanzmusik
24.00—1.45 Nachtmusik.

Morgen — Mittwoch nachmittag
Rheindampferfahrt
mit dem
„Enderle von Ketsch"
Abfahrt Rheinhafen, Nordbecken (Straßenb.-Linie 1 Endstation) 15.30 Uhr, Rückkunft gegen 18 Uhr.
Fahrpreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., Kinder unter 5 Jahren frei.
An Bord Schallplattenkonzert
Auskunft und Vorverkauf:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz.

Das Olympia-Seglerhaus in Kiel

(Sonderbericht des „Führer")

Kiel. Täglich pilgern Tausende hinaus aus der Stadt, entlang am Hindenburgufer, um von hier aus den wunderschönen Anblick des von der Sonne überstrahlten Fördebildes in sich aufzunehmen. Und alle sind begeistert, ob sie nun aus Süddeutschland, vom Rhein, aus Berlin oder von Ostpreußen kommen. Grell leuchten die Leiber der Kriegsschiffe, die vor allem das Interesse der Gäste finden, vom jenseitigen Ufer grüßt von den Höhen der grünende deutsche Wald und in der Ferne ragt massig und wuchtig das Ehrenmal von Laboe empor — ein herrliches Bild, das keiner vergessen wird. Und in diese festliche Stimmung klingt von den Werften das Hämmern und Fauchen der Maschinen, der schrille Ton der Dampferturbine herüber. — Besonders jetzt, wo die Marine-Volkswoche und die kommende Kieler Woche das Hafenbild noch einmal so geschäftig erscheinen lassen, ist ein Bummel längs des Kieler Hafens erlebnisreich und interessant. Die ersten Boote aus dem Ausland sind eingetroffen, auf den Eisenbahnschienen stehen die großen Waggons voll und warten, ihrer kostbaren Segelbootsladungen entledigt zu werden. Die Binnenförde ist überfüllt mit großen und kleinen Segeln die sich weithin von dem dunkelblau scheinenden Wasser abheben. Die Boote selbst erhalten den letzten Schliff, denn nur noch wenige Stunden, dann wird der erste Startschuß zur Kieler Woche 1935, zur Generalprobe für die Segelolympiade 1936 fallen. Die Kieler Woche, im nationalsozialistischen Staate wieder zu ihrer alten Bedeutung erhoben, soll ein Fest der Segler aller Nationen werden. Die Kriegsmarinestadt ist sich der großen Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt und hat von sich aus alles getan, um ihren inländischen und ausländischen Gästen alle erforderlichen Bequemlichkeiten zukommen zu lassen. Eine der vornehmlichsten Aufgaben war die Quartierfrage für die auswärtigen Segler. Im Anfang dieses Jahres ging von dem Reichssportführer von Tschammer und Osten die Anregung für den

Bau eines Olympia-Segler-Heim

in Kiel aus und er erklärte sich bereit, den Bau zu unterstützen. Auf seine Veranlassung stellte das Reichsinnenministerium 10 000 RM. zur Verfügung und die Stadt Kiel unterstützte den Plan mit derselben Summe.

Seit der Zeit sind nun 8 Wochen vergangen, und was vielleicht nur wenige für möglich gehalten haben, es ist nun doch Wirklichkeit geworden — das Olympia-Heim ist fertig! In unermüdlicher Arbeit haben Handwerker und Arbeiter ein Werk fertig gestellt, das ein Beweis für deutsche Leistungsfähigkeit ist. Es ist am Hindenburgufer gelegen, an die Rückseite grenzt ein großes Gehölz und von allen Fenstern und Terrassen bietet sich nach der anderen Seite der Blick über die Kieler Förde. Nur wenige Minuten sind es von hier zum Olympia-Hafen. Der Bau soll lediglich den Seglern zur Verfügung gestellt werden und vor allem während der Kieler Woche und im nächsten Jahre während der Olympiade eine Ruhestätte und ein Aufenthaltsort sein. Die Segler aller Nationen sollen sich hier nach dem Kampf im Geiste der Kameradschaft zusammenfinden.

Das Aussehen des Heims

Machen wir einmal einen kurzen Rundgang. Der Bau ist im nordischen Stil gehalten und durch reiche Mauersteinornamente verziert. Vom Hindenburgufer aus bietet das Heim durch seine klare eindeutige Linienführung einen herrlichen massiven Anblick.

Im Innern befinden sich in Einzel- und Doppelzimmern 150 Betten. Die innere Ausgestaltung der Räume ist einfach und praktisch, besonders dekorativ ist der Gemeinschaftsraum gehalten. Im Untergeschoß befinden sich Räume für die Polizei, Post und Zoll; die Post richtet während der Kieler Woche hier eine ständig geöffnete Dienststelle ein. Weiter befinden sich im Untergeschoß große Räume für Unterbringung von Segeln, Masten, Bootsgeschirr, Takelage und eine große Trockenanlage. Einfache, aber in netter Form gehaltene Restaurationsräume werden allen Bedürfnissen der Segler gerecht. Besonders hervorgehoben muß der Gemeinschaftsraum, der mit Deckenmalerei, Wandplastiken und einem Kamin ausgeschmückt ist. Während der Kieler Woche ist außerdem ein ständiges Quartieramt eingerichtet.

So hat Kiel gerüstet. —

Nicht schwätzen, sondern arbeiten

Arbeitstagung der Kreispropagandaleiter der NSDAP. in Unterwasser

Die Arbeitstagungen der Propagandisten des Gaues Baden sind schon zur Tradition geworden. Getreu der Erkenntnis des Führers, daß die Probleme unserer Zeit nicht in den Sternen gelöst werden können, kommen auch die Teilnehmer dieser Arbeitstagungen immer zusammen, um nüchtern und mit offenem Blick an die Arbeit heranzugehen.

Eine recht interessante Aussprache leitete den Wochenendkurs in Unterwasser ein, dessen organisatorische Durchführung in Händen des stellv. Gaupropagandaleiters Pg. Nagel lag.

Gaupropagandaleiter Pg. Schmid eröffnete den Reigen der Fragen und Anregungen mit einem grundsätzlichen klar umrissenen Referat, dem eine Behandlung der Aufgabengebiete folgte, daß man seine Freude daran haben mußte, wie ernst und vor allem losgelöst von allen kleinlichen Fragen die Parteigenossen ihre Arbeit auffassen. Das ist unsere Auffassung vom Dienst an der Nation. Durch diese schlichte und zähe Arbeit hat das Volk den Glauben an unsere Bewegung gewonnen, haben wir das Volk gewonnen. Jeder Versuch diesen gewaltigen Wandel innerhalb der Deutschen Nation einmal verwässern oder gar umdeuten zu wollen, würde also an der Geschlossenheit unserer Kampfgemeinschaft scheitern.

Darin liegt auch in der diesmaligen Arbeitstagung der tiefe Wert begründet. Ob nun Pg. Dr. Roth und Pg. Schirpf über kulturelle Probleme sprachen, oder ob die Rundfunktechnischen Dinge besprochen wurden, ob die Belange der Gliederungen, oder ob die Arbeitsbeschaffungsfragen im Vordergrund standen, alle die unzähligen Fragen waren ausgerichtet auf das große Ziel: Für unser Volk.

Als Gaupropagandaleiter Pg. Schmid die Tagung schließen konnte mit dem immer neuen Gelöbnis unsere ganze Kraft in den Dienst der deutschen Wiedergenesung zu stellen, wußte jeder Teilnehmer, daß er eine Arbeitstagung im wahrsten Sinne des Wortes erlebt hatte. Manchem Volksgenossen, der nur von der Kritik leben zu können glaubt, möchte man aber wünschen, einmal selbst zu erleben, was durch die Männer der Bewegung, die Soldaten Adolf Hitlers, für sie und damit für das Volk gearbeitet wird.

Amtliche Anzeigen

Bühl

Für den Landwirt Gustav Egloff und dessen Ehefrau, Luise geb. Dier, in Hildmannsfeld wurde heute 18 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche, getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten, sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderungen bis längstens 15. Juli 1935 dem Gericht anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen.

Bühl, den 13. Juni 1935. (13930

Amtsgericht I.

Bruchsal

Die Betreibung von Forderungen der Anstalten der Reichsversicherung.

Gemäß § 404 R.V.O. und § 8 der Verordnung des Herrn Ministers des Innern vom 3. Januar 1925 Abs. Betreffs wird der Leiter der Ortskrankenkasse Bruchsal, Karl Eberhardt, als **Vollstreckungsbeamter** für die genannte Kasse vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs bestellt. (13932)

Bruchsal, den 12. Juni 1935.

Badisches Bezirksamt
— Versicherungsamt —

Donaueschingen

Oberflächenteerungen.

Das Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen vergibt die Ausführung von 226 140 qm erstmaligen und wiederholten Oberflächenteerungen. Angebote, wozu die Vordrucke beim Bauamt erhältlich sind, sind bis längstens Mittwoch, den 26. Juni 1935, 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift einzureichen. (13929)

Badisches Wasser- u. Straßenbauamt
Donaueschingen.

Gengenbach

Vereinsregister O.Z. 18: **Bad. Schwarzwaldverein, Sektion Nordrach.** Der Name des Vereins ist durch Fortfall des Namens „Badischer" geändert und lautet nunmehr: **„Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Nordrach".** Als weitere Vorstandsmitglieder sind bestellt worden: Karl Möhringer, Zimmermeister; Ottmar Bender, Oberlehrer und Erwin Spitzmüller, Sanatoriumsbesitzer, alle in Nordrach. (13933)

Gengenbach, den 11. Juni 1935.

Amtsgericht.

Karlsruhe

Handelsregistereinträge.

1. **Neu und Hirsch, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
2. **Wilhelm Strauß Nachfolger, Inhber Rudolf Abe, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: **Rudolf Abe.**
3. **Hermann Siegel, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Hermann Siegel, Baumeister, Karlsruhe (Tauberfr. 5). 12. 5. 1935.
4. **Marie Jacob, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Elisabeth Jacob ist alleinige Inhaberin der Firma. 14. 6. 1935.
5. **Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe.** Die sämtlichen Prokuren sowie die Firma sind erloschen. 15. 6. 1935.

Amtsgericht Karlsruhe. (13923)

Handelsregistereinträge.

1. **Elsasser & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Max Elsasser ist beendet. Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Juni 1935 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Rudolf Elsasser ist alleiniger Liquidator.
2. **Union Vereinigte Kaufstätten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin** mit einer **Zweigniederlassung in Karlsruhe** unter der Firma: **Union Vereinigte Kaufstätten Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin, Zweigniederlassung Karlsruhe.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Waren- und Kaufhäusern einschließlich des Betriebes von Zweigniederlassungen, sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Geschäftsführer sind: **Max Friedland,** Kaufmann, Wilhelm Hermsdorff, Kaufmann, Erich Lauvenmühlen, Kaufmann, alle in Berlin. Dem Kaufmann Paul Duckerhoff und dem Kaufmann Ernst Ritter, beide in Berlin, ist Prokura erteilt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer. Zwei Prokuristen gemeinsam vertreten die Gesellschaft im Rahmen der Prokura. Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Gesellschaftsvertrag vom 25. Januar 1934, geändert in § 2 am 4. Juni 1935. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
3. **Stachelhaus & Buchloh,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Mülheim (Ruhr)** mit einer Zweigniederlassung in **Karlsruhe.** Die Vertretungsbefugnis des seitherigen Geschäftsführers Hermann Stachelhaus in Mannheim ist beendet. 13. 5. 1935. (13924)

Amtsgericht Karlsruhe.

Wochenmarkt auf dem Gutenbergplatz fällt am Fronleichnamstag aus.

Karlsruhe, den 18. Juni 1935.

Der Oberbürgermeister. (13948

Lahr

Bekanntmachung.

Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915 im Amtsbezirk Lahr.

Am 16. März 1935 hat die Reichsregierung mit einer feierlichen Proklamation das Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht verkündet. Dieses Gesetz bildet die Grundlage für das am 21. 5. 35 erlassene Wehrgesetz (RGBl. I S. 609).

Wehrdienst ist Ehrendienst am deutschen Volke.
Jeder deutsche Mann ist wehrpflichtig.

Die Dauer der aktiven Dienstpflicht hat der Führer und Reichskanzler mit Erlaß vom 22. Mai 1935 bei den drei Wehrmachtsteilen einheitlich auf ein Jahr festgesetzt.

Die Musterung und Aushebung richtet sich nach der Verordnung vom 29. Mai 1935 (RGBl. I. S. 697).

Zur Musterung und Aushebung im Jahre 1935 werden erstmalig herangezogen:

die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1914 und 1915.

Zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht werden die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914 herangezogen; die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915 sind zum Arbeitsdienst bestimmt.

Sämtliche Musterungspflichtige dieser beiden Jahrgänge werden hiermit aufgefordert, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Musterung zu stellen. Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes einzureichen.

Im Amtsbezirk Lahr findet die Musterung in der Zeit vom 9. bis 19. Juli in Lahr in der SA.-Geländesportschule II (Reichswaisenhaus), in der Zeit vom 20.—23. Juli 1935 im Rathaus in Ettenheim jeweils vormittags von 8 Uhr an statt. **Es haben sich die Musterungspflichtigen (d. i. die 1914 und 1915 geborenen Männer) der nachgenannten Gemeinden zu stellen:**

Musterungsbezirk Lahr
(Sportschule II)

am 9. Juli, vorm. 8 Uhr: Allmannsweier, Dörlinbach, Prinzbach, Wittenweier, Friesenheim und Wittelbach;

am 10. Juli, vorm. 8 Uhr: Meißenheim, Nonnenweier, Kürzell und Oberweier;

am 11. Juli, vorm. 8 Uhr: Ichenheim, Schutterzell, Heiligenzell, Kippenheim und Kippenheimweiler;

am 12. Juli, vorm. 8 Uhr: Langenwinkel, Oberschopfheim, Ottenheim, Kuhbach, Mietersheim und Reichenbach;

am 13. Juli, vorm. 8 Uhr: Hugsweier, Schönberg, Schuttertal, Schuttern und Sulz;

am 15. Juli, vorm. 8 Uhr: Seelbach und Lahr (Jahrgang 1914 Buchstaben A—G mit);

am 16. Juli, vorm. 8 Uhr: Lahr (Jahrgang 1914 Buchstaben H bis S mit);

am 17. Juli, vorm. 8 Uhr: Lahr (Jahrgang 1914 Buchstaben Sch, St, T—Z und Jahrgang 1915 Buchstaben A—G mit);

am 18. Juli, vorm. 8 Uhr: Lahr (Jahrgang 1915 Buchstaben H, S, Sch, St mit);

am 19. Juli, vorm. 8 Uhr: Lahr (Jahrgang 1915 Buchstaben T—Z).

Musterungsbezirk Ettenheim
(Rathaus)

am 20. Juli, vorm. 8 Uhr: Ettenheimmünster, Kappel, Schweighausen, Altdorf u. Grafenhausen;

am 22. Juli, vorm. 8 Uhr: Ettenheim (Jahrgang 1914 und 1915), Schmieheim und Wallburg;

am 23. Juli, vorm. 8 Uhr: Mahlberg, Rust, Münchweier, Orschweier und Ringsheim.

Die Musterungspflichtigen haben Mundvorrat mitzubringen!

Das Ersatzwesen leitet der Leiter der unteren Ersatzbehörde Zweigstelle Offenburg mit dem Vorstand des Bezirksamts Lahr.

Die Musterungspflichtigen haben zur Musterung folgende **Personalpapiere** mitzubringen:

a) den Geburtsschein;
b) Nachweise über Abstammung;
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
d) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur SS., zum NSKK., zum DLV. (Deutscher Luftsportverband), zum DASD. (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst);
e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport);
f) den Nachweis über Landhilfe;
g) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß);
h) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits erfolgte Annahme als Freiwilliger in der Wehrmacht oder Landespolizei;
i) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtschulen und über Seefahrtzeiten;
k) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA.-Sportabzeichens;
l) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Seglerverbandes).

Brillenträger sollen außerdem das Brillenrezept vorlegen.

Ein Dienstpflichtiger, der sich aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen nach Maßgabe des § 25 der Musterungsverordnung zurückstellen lassen will, hat zur Musterung einen schriftlich zu stellenden Zurückstellungsantrag unter Beibringung der erforderlichen **Beweismittel mitzubringen.** Es empfiehlt sich jedoch den Antrag schon vorher beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Nähere Auskunft über die Zurückstellungsgründe erteilen die Bürgermeisterämter und das Bezirksamt (Zimmer 1).

Die Dienstpflichtigen haben **gewaschen** und **mit sauberer Wäsche** zur Musterung zu erscheinen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. (13931)

Lahr, den 12. Juni 1935.

Bad. Bezirksamt.

Rastatt

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Justin Kölmel** und seiner **Ehefrau Josefine geb. Nold** in **Oetigheim,** wurde heute 18 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das **Entschuldungsverfahren** eröffnet.

Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt: Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — Karlsruhe. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

a) alle Ansprüche an die Betriebsinhaber bis spätestens 20. Juli 1935 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen.

Rastatt, den 6. Juni 1935. (13934)

Amtsgericht.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Christian Konstantin** und dessen **Ehefrau Anna geb. Herrmann** in **Niederbühl,** wurde heute 10 Uhr, gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das **Entschuldungsverfahren** eröffnet.

Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt: Bezirksparkasse Rastatt.

Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

a) alle Ansprüche an die Betriebsinhaber bis spätestens 20. Juli 1935 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen. (13935)

Rastatt, den 8. Juni 1935.

Amtsgericht.

Musterung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die **Musterung:**

des Jahrgangs 1914 d. Stadt Rastatt am Freitag, den 21. Juni 1935,
des Jahrgangs 1915 d. Stadt Rastatt am Samstag, den 22. Juni 1935,
jeweils vormittags 8.30 Uhr beginnend in **Rastatt** im **„Museum"** in der Poststraße stattfindet.

Geburtsschein, Abstammungsnachweis, Schul- und sonstige Zeugnisse sind zur Musterung mitzubringen.

Alles nähere ist an der Anschlagtafel im Rathaus ersichtlich. (13939)

Rastatt, den 17. Juni 1935.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Im **Konkurs** über den Nachlaß des **Ernst Kiefer** in **Kork** soll eine **Abschlagsverteilung** erfolgen. Dazu sind 70 868.45 RM. verfügbar.

Zu berücksichtigen sind 1 362 289.12 RM. nichtbevorrechtigte Forderungen.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Kehl I eingesehen werden. (13940)

Der Konkursverwalter.

Amtliche Versteigerungen

Oberndorf

Grasversteigerung.

Die **Gemeinde Oberndorf** versteigert am **Samstag, den 22. Juni 1935,** das **Heu- und Oehmdgraserträgnis** in ihrer Gemarkung. Zusammenkunft ist um 5 U., am Oberndorfer Wehr. (Bischweierner Seite).

Der Bürgermeister:
Streiling. (13938)

Rheinbischofsheim

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 31. Juli 1935, vormittags 9½ Uhr,** im **Rathaus in Zierolshofen** das Grundstück des **Jakob Gerold,** Kaufmann in **Straßburg i. Els., route du Polygone 151,** früher in **Kehl,** auf Gemarkung **Zierolshofen.**

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 20. März 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

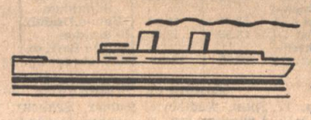
Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (13928)

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Zierolshofen, Band 9, Heft 1.
Lgb.-Nr. 700: 29 a 30 qm Acker, Gewann Ehrlt.
2
Schätzungswert unbelastet und ohne Zubehör 700.— RM.

Notariat Rheinbischofsheim
als Vollstreckungsgericht.

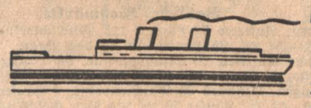
SEEREISEN

D. »COLUMBUS« 32565 B.R.T.
Zur engl. Flottenschau
IRLAND-ENGLANDFAHRT
vom 11. bis 20. JULI ab RM 165.—



D »General v. Steuben« 14690 B.R.T.
1. Mittelmeerreise
vom 8. bis 23. JULI ab RM 290.—
Bremen · Vigo · Lissabon · Tanger
Malaga · Algier · Palermo · Korfu
Cattarobucht · Ragusa · Venedig
2. Mittelmeerreise
vom 17. bis 31. AUG. ab RM 270.—
Genua · Messina · Catania · Athen
Istanbul · Santorin · Neapel · Genua

In die schönsten Fjorde Norwegens



D. »Sierra Cordoba« 11596 B.R.T.
Lloyd-Nordkapfahrten
2. Reise: 6. bis 22. JULI ab RM 290.-
3. Reise: 23. JULI - 8. AUG. ab RM 290.-
4. Reise: 10. bis 26. AUG. ab RM 290.-

Herbstreisen
Mittelmeerreisen 2.—14. September ab RM 250.— · 19. September — 1. Okt. ab RM 250.— · 3.—23. Okt. ab RM 355.—

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Verkehrsverein e. V., Kaiserstr. 159, Ecke Ritterstr.; in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstr. 23; in Oberkirch: Karl R. Frank, Adolf-Hitler-Straße 10; in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitler-Straße 3a; in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestraße 14. (13925)

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter und für die reichlichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schwestern des St. Annahauses, für die aufopfernde und liebevolle Pflege.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Hartmann
und Kinder.

Karlsruhe, den 17. Juni 1935.
Gerwigstraße 39. (3006)

Statt Karten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nacht ½1 Uhr nach schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter und herzensgute Schwester, Schwägerin und Nichte

Johanna Fromm

gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von 25½ Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Robert Fromm

Beerdigung: Mittwoch, 14 Uhr.
Trauerhaus: Nebeniusstraße 24. (3038)

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige nahm heute nach einem arbeitsreichen Leben und 41jähriger glücklicher Ehe, meinen geliebten Mann, unsern stets treusorgenden, herzensguten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlob Lindenmann
Webermeister

durch einen Unglücksfall unerwartet rasch in einem Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Spielberg, den 16. Juni 1935.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frieda Lindenmann geb. Müller
Fam. **Gottl. Lindenmann,** Philadelphia
Fam. **Leop. Frank,** Gold. Adler, Karlsruhe
Fam. **Karl Lindenmann,** z. Ritter, Ettling.
Fam. **Wilh. Dillmann,** Spielberg
Fam. **Fritz Ukele,** Spielberg

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 5 Uhr, auf dem Friedhof in Spielberg statt. (3055)

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in **„Hitler wie ihn keiner kennt"** vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ, sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den **Führer-Verlag G.m.b.H.,** Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel **Führer-Verlag G.m.b.H.,** Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus, **Führer-Verlag G.m.b.H.,** Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

Sterbefälle in Karlsruhe

12. Juni:

Juliane Traxel, geb. Franz, Ehefr. von Heinrich, Verw.-Assist., 51 Jahre

13. Juni:

Minna Haberkorn, geb. Dietsch, Ww. von Eugen, Kapellmeister, 67 J.
Kätchen Constabel, geb. Eck, Ehefr. von August, Kaufmann, 56 Jahre
Maria Halter, geb. Oechsner, Witwe von Julius, Kaufmann, 67 Jahre
Luise Krank, geb. von Berg, Ehefr. von Fridolin, Stellwerkmeister a. D., 59 Jahre
Margarete Kast, geb. Strohm, Fabrikarbeiterin, 50 Jahre.

14. Juni:

Leopold Janson, Schlosser, Ehemann, 50 Jahre
Frieda Schnäbele, geb. Gebhard Ehefrau von Walter, Metallschleifer, 33 Jahre
Agnes Braun, Vater: Julius, Landwirt, 1 Monat 13 Tage alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Handel und Wirtschaft

Textileinzelhandelsumsätze im April 1935

Im Monat April 1935 lagen die Umsätze des Textileinzelhandels über den Umsätzen des Vergleichsmonats. Im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet wurde eine 18prozentige Umsatzzunahme ermittelt. Die Umsatzzahlen der Monate März und April sind für sich allein betrachtet infolge des verschiedenen Ostertermins nicht zu einer objektiven Beurteilung der tatsächlichen Umsatzentwicklung im Textileinzelhandel geeignet. Um ein einwandfreies Bild von der konjunkturellen Entwicklung zu erhalten, war es daher notwendig, eine Zusammenfassung der Umsätze seit Anfang dieses Jahres vorzunehmen. In den Monaten Januar bis einschließlich April ds. Js. belief sich die wertmäßige Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 2,0 Prozent.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen gestaltete sich nicht einheitlich. Erwähnenswert ist das im Berichtsmonat beträchtlich unter dem Durchschnitt liegende Umsatzergebnis der Fachgeschäfte für Kleiderstoffe, Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß gerade die Kleiderstoffgeschäfte im Monat März ds. Js. überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen aufwiesen. Verhältnismäßig ungünstig gestaltete sich auch, wie bereits in den vorangegangenen Monaten der Absatz in Damen- und Mädchenkleidung. Demgegenüber zeigten diejenigen Branchen, deren Umsätze im stärkeren Maße vom Ostergeschäft abhängig sind, wie Herren- und Knabenkleidung, Herrenausstattungen sowie Herrenhüte und -mützen, durchschnittliche Umsatzsteigerungen von 30—40 Prozent. In den Monaten Januar bis einschließlich April haben die Fachgeschäfte für Wirk- und Strickwaren, Herrenausstattungen und Bettwaren am günstigsten, die Fachgeschäfte für Damen- und Mädchenkleidung am ungünstigsten abgeschnitten.

Bei der Aufteilung des Zahlenmaterials nach Betriebsgrößen **haben die kleinsten Geschäfte mit einem Jahresumsatz bis 40 000 Reichsmark in den Monaten Januar bis April am günstigsten abgeschnitten.**

Von den einzelnen Wirtschaftsgebieten entwickelten sich die Umsätze im ersten Tertial 1935 in Mecklenburg, Pommern, Grenzmark und Baden sehr günstig. Auch die Reichshauptstadt lag mit ihren Umsätzen in beiden Zeiträumen über dem Durchschnitt.

„Die Aussichten der Leipziger Herbstmesse im Lichte der außenpolitischen Situation"

In Nr. 7/8 vom 11. Juni der Zeitschrift „Die neue Wirtschaft", die dem Exportland Sachsen gewidmet ist, macht Dr. R. Köhler, der Präsident des Leipziger Meßamts, grundsätzliche Ausführungen über „Die Aussichten der Leipziger Herbstmesse 1935 im Lichte der außenpolitischen Situation". Eindringlich ist, so erklärt Dr. Köhler, von oberster Stelle immer wieder darauf hingewiesen worden, daß jeder deutsche Industriebetrieb, auch der, der so gut wie nichts ins Ausland liefert, aufs sorgfältigste prüfen muß, ob er nicht doch am Ausfuhrgeschäft teilnehmen kann. Die Leipziger Messen sind Zeugen dafür, wie gerade aus den schwer notleidenden typischen deutschen Exportindustrien Unternehmer für Unternehmer in Leipzig immer wieder in diesem von der Führung geleiteten Kamf zur Stelle sind und ihre Pflicht tun. Es gibt Branchen in dem Verzeichnis der Leipziger Ausstellergruppen, zu denen neue Firmen nicht mehr stoßen können, weil es in ihrem Bereich keine Fabrikanten gibt, die noch nicht ihren Stand in Leipzig hätten.

Das ist Nationalsozialismus der Tat!

Und das muß auch einmal hervorgehoben werden, besonders weil man manchmal hört, die Leiziger Messe sei „irgendwie doch eine liberalistische Angelegenheit", man nehme es, wie man es wolle. Liberalistisch ist die Leipziger Messe ebensowenig, wie es die ganze deutsche Ausfuhrwirtschaft ist. Man sollte nie vergessen, daß die wichtigste Person in Leipzig, Seine Majestät der Einkäufer, aus hauptsächlich nach liberalen Grundsätzen regierten fremden Staaten kommt. 22 000 ausländische Käufer hat die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 gesehen; das sind 22 000 Menschen, die in nüchternem, rigorosen Kampf um Preis und Qualitäten für sich herauszuholen suchen, was sie nur können. Daher muß Aufgabe derer sein, die in Leipzig an der Front stehen, sich in jeder Form diesem Kampf gewachsen zu zeigen.

Am 25. August beginnt die Leiziger Herbstmesse 1935. Die Lage des internationalen Geschäftes ist alles andere als rosig. Wie werden sich bis dahin die Währungsverhältnisse entwickeln. Werden die Handelsvolumen der einzelnen Länder noch stärker einschrumpfen? Wenn jedes Land nur noch seinen dringendsten Bedarf deckt, so können unter Umständen die Salden der Handelsbilanzen ausgeglichen werden; die Volkswirtschaften der einzelnen Staaten aber werden ruiniert. Die internationale Geschäftswelt hat nicht mehr das richtige Zutrauen zu den amerikanischen Bedarfweckungsmethoden aus der Zeit der „prosperity", zu der Wirkungskraft einer reißerischen Reklame, wie sie den spätkapitalistischen Konjunkturtaumel der Nachkriegsjahre beherrschte. So bleibt eine Möglichkeit zu zusätzlichen Geschäften nur dort, wo nicht nur der Händler für den Kauf seiner Ware Reklame macht, sondern wo vor allem die Ware für sich selbst wirbt. Es muß daher immer wieder unsere Sorge sein, die Vorzüge und die besondere Qualität des deutschen Erzeugnisses der Welt in vollendeter Darbietung vor Augen zu führen.

Das aber ist

die spezifische Aufgabe der Leiziger Messe.

Nur wirkliche Neuheiten, neue Muster, neuer Geschmack, neue Geräte, wie sie auch die kommende Herbstmesse wieder in großer Fülle bringen wird, können die Mittel für eine Ausweitung der gegenseitigen Handelsvolumen mit unseren Abnehmerländern sein. Dazu gehört einmal, daß es gelingt, möglichst viel ausländische Kaufleute tatsächlich an die Messe heranzuführen, und zum anderen, wirtschaftspsychologisch dafür zu sorgen, daß Kaufstimmung entsteht und die Willigkeit, gerade deutsche Erzeugnisse zu erwerben, wieder wächst. Die Zeit, so kann man heute wohl schon sagen, wird allmählich reif dafür. Wir dürfen daher von der Herbstmesse 1935 wieder mehr auf dem Exportgebiet erwarten, als ihre Vorgängerinnen gebracht haben. Der Auslandsbesuch wird bestimmt besser sein als im Vorjahr. Das ist eine erste Frucht der starken, entschlossenen und im Auslande von tiefstem Eindruck begleiteten Außenpolitik des Führers, der in seiner aktiven Arbeit am europäischen Frieden den Boden bereitet hat für die restlose Beseitigung auch jeder wirtschaftlichen Diskrimierung Deutschlands, wie sie seit Versailles bestanden hat und nach den Märztagen 1933 in den Boykottbestrebungen wieder besonders auffladerte. Die gerade Politik des Führers macht auch für die Exportarbeit in Leipzig die Bahn frei!

Leipziger Verein Barmenia

Rechnungsabschluß 1934

Guter Neuzugang auch in der Lebensversicherung

Der Leipziger Verein Barmenia Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der bekanntlich eine Schwestergesellschaft der gleichnamigen Privat-Krankenversicherung ist, konnte im 7. Jahr seines Bestehens die ersten 100 Millionen Reichsmark selbst abgeschlossenen Versicherungsbestandes überschreiten. Der Nettozugang betrug 18 554 000 RM (gegenüber 18 233 000 RM im Vorjahr). Bemerkenswert ist die Tatsache, daß, beeinflußt durch die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und durch besondere Maßnahmen der Verwaltung, der vorzeitige Abgang gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen ist. Der Endbestand einschließlich der in Rückdeckung übernommenen Versicherungen betrug am 31. 12. 1934 200 463 000 RM. Der Sterblichkeitsgewinn betrug 55,5 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel. Der aus Kapitalanlagen erzielte Zins ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, und zwar von 5,85 Prozent auf 5,57 Prozent. Vom selbst abgeschlossenen Bestand entfallen auf Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung 77 231 000 RM, mit ärztlicher Untersuchung 25 076 000 RM. Die Beiträge für selbst abgeschlossene Versicherungen betrugen 5 408 000 RM (im Vorjahr 4 408 000 RM); für in Rückdeckung übernommene Versicherungen 1 175 000 RM (im Vorjahr 984 000 RM). Schadenfälle erforderten 297 000 RM; Abschreibungen 63 000 RM. Die Bilanz weist unter den Aktiven auf: Grundbesitz 40 000 RM, Hypotheken 5 655 000 RM, Wertpapiere 2 616 000 RM, Guthaben bei Banken 511 000 RM. Das Deckungskapital wird mit 6 066 000 RM, die Beitragsüberträge werden mit 2 628 000 RM ausgewiesen. Der erzielte Reingewinn in Höhe von 757 000 RM (im Vorjahr 455 000 RM) wird nach den Grundsätzen des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit in voller Höhe an die Mitglieder verteilt. Die Gewinnrücklage der Versicherten ist damit auf 1 944 000 RM angewachsen. Die Verwaltung berichtet weiter, daß der gute Antragszugang angehalten habe, und daß für 1935 mit einem weiteren Bestandszuwachs zu rechnen sei.

6 (3) Prozent Dividende im Fendel-Konzern

In den AR-Sitzungen der drei zum Fendel-Konzern gehörenden Gesellschaften Rheinschiffahrt AG. vorm. Fendel, Badische AG. für Rheinschiffahrt und Seetransport und Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim, deren Aktienkapital sich fast ganz im Besitz des preußischen und badischen Staates befindet, wurde beschlossen, den auf den 28. Juni einzuberufenden Hauptversammlungen eine Dividendenerhöhung von 3 auf 6 Prozent vorzuschlagen.

Auf der TO der zum 28. d. M. einzuberufenden Hauptversammlung steht bekanntlich auch die Abändenrung der §§ 16 und 18 des 192 abgeschlossenen Betriebsgemeinschafts-Vertrages. Diese Abänderungen sollen sich, wie wir erfahren, nur auf eine kleine Aenderung in der Bilanzierungsmethode und dadurch auf eine geringfügige Verschiebung des Verteilungsschlüssels beziehen.

Stierlen-Werke AG., Rastatt i. B.

Diese zum Rheinelektra-Konzern gehörende Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1934 mit einem Bruttoertrag von 805 627 (500 075) RM. Nach Abzug sämtlicher Aufwendungen und 33 316 (49 679) RM Anlageabschreibungen sowie 50 000 (10 001) RM anderen Abschreibungen ergibt sich für 1934 nur noch ein geringfügiger Verlust von 104 RM gegenüber 141 082 RM i. V. Einschl. Vortrag verbleibt ein Gesamtverlust von 194 705 M. Ueber die Gesellschaft wird im Jahresbericht der Rhein. Elektrizitäts-AG. wie folgt berichtet: Die Maschinenfabrik Stierlen-Werke in Rastatt, die in den Krisenjahren von der Rheinelektra vorwiegend aus sozialen Rücksichten durchgehalten wurde, hat nach der vorgenommenen organisatorischen Umstellung ihr Arbeitsprogramm so entwickelt, daß sie das abgelaufene Jahr ohne Betriebsverlust abschließen konnte. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Fabrikgebäude 0,27 (0,28), Maschinen und manschin. Anlagen 0,17 (0,18), Warenbestände 0,35 (0,36), Warenforderungen 0,57 (0,83), andererseits AK unv. 0,4, Wertberichtigungsposten 0,09 (i. V. Rückstellungen 0,19), hypothek. gef. Bankschulden 0,5 (0,8), Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften 0,26 (—), Bankschulden 0,35 (0,11).

Börsenberichte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Stetiger Wochenbeginn

Berlin, 17. Juni. Im Berliner Getreideverkehr hat sich zu Beginn der neuen Woche an der Gesamtlage kaum etwas geändert. Das an sich geringe Weizenangebot fand nach wie vor laufend Aufnahme, jedoch wiesen auch die Verwertungsmöglichkeiten für Roggen, wenn auch nur geringe Anzeichen einer Besserung auf. Das Angebot hierin war weiter als reichlich zu bezeichnen. Hafer und leichte Futtergersten standen nur in geringem Umfange zum Verkauf und waren selbst im Austausch gegen Kraftfuttermittel kaum erhältlich. Brau- und Industriegersten blieben vernachlässigt. Mehle hatten ruhigen Abzug.

Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	14. 6.	17. 6.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr.Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk Stat.	—	—
dgl. 4zl., fr.Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr.Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Haf., märk. abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	160.00	160.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W XI (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30
R VI	22.35	22.35
R VII	22.50	22.50
R VIII	22.55	22.55
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11.62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.19	10.19
R VI	10.19	10.19
R VII	10.31	10.31
R VIII	10.31	10.31
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22.00
Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	8.50-9.25	8.75-9.50
gelbe	13.50-14.25	13.25-14.50
Seradella, neue	—	—
Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.71	4.71
Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl. (Stolp)	8.75	8.75
(Berlin)	9,35	9.35

Mannheim

Mannheim, 17. Juni. Offizielle Preise. Unverändert.

Metalle

Berlin, 17. Juni 1935. **Metallbörse.**

	15. 6.	17. 6.		15. 6.	17. 6.
Elektrolytkupf.	45,50	45.50	Standardzink	18.50	18.50
Standardk. loco	39.75	39.75	Originalhütten-aluminium		144
Originalhütten-weichblei	18.50	18.50	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei	18.50	18.50	Reinnickel		270
Originalhütten-zink roh	18.50	18.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		60,25-63,25

Londoner Metallbörse

London, 17. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 31⅛, 3 Monate $31\frac{9}{16}$. — Zinn. Tendenz: träge. Standard per Kasse 227,25, 3 Monate 219,75. — Blei. Tendenz: träge. Ausld. prompt offz. Preis $13\frac{11}{16}$, entf. Sicht. offz. Preis 13,75. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis $13\frac{11}{16}$, entf. Sicht. offz. Preis $13\frac{13}{16}$.

Vieh

Badische Viehmärkte

Eppingen: Auftrieb 78 Läufer, 135 Milchschweine. Preise: Milchschweine 38—54 RM, Läufer 58—72 RM das Paar.

Wiesloch: Auftrieb 70 Milchschweine, 54 Läufer. Preise: Milchschweine 30—38, Läufer 40—46 RM das Paar.

Merchingen: Auftrieb 49 Milchschweine, 4 Läufer. Preise: Milchschweine 48—62 RM, Läufer 70 RM das Par. Geschäftsgang schleppend.

Weinheimer Schweinemarkt

Auftrieb 194 Stück, verkauft 165 Stück. Milchschweine Paar 16 bis 20, Läufer 22—40 RM das Stück. Marktverlauf gut.

Saarbrücker Schlachtviehmarkt vom 17. Juni 1935

Zufuhr: 166 Stück Großvieh, 372 Schweine. Preise: Bullen 43, 43; Ochsen 43, 43; Färsen 43, 38—42; Kühe 40—43, 38—42, 33—35; Fresser 36—40; Schweine —, —, 48—52, 47—50, 45—47; Kälber nicht notiert. Marktverlauf: flott.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt, 17. Juni. Auftrieb: Rinder 635, darunter Ochsen 60, Bullen 77, Kühe 310, Färsen 187. Zum Schlachthof direkt: Ochsen 3, Kühe 1. Kälber 641, Schafe 12, Schweine 3874. Ueberstand: Rinder 140. Marktverlauf: Rinder sehr lebhaft, ausverkauft, Kälber, Hammel und Schafe mittelmäßig, ausverkauft. Preise: Rinder: Ochsen 42, 41, Bullen 42, 41, 38, 32—36, Kühe 42, 38—41, 32—37, 25—31, Färsen 42, 41, 40—41, 36—39, Kälber 62—65, 55 bis 61, 47—54, 38—46, Lämmer und Hammel 40, Schweine 48—52, 48—52, 46—52, 47—52, 44—50, 40—46, Sauen 43—46, 37—42.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren. Preise: unverändert. Marktverlauf: Rinder lebhaft; Schweine ruhig.

Obst

Badische Obstgroßmärkte

Weinheim: Kirschen 1. Sorte 35—45, do. 2. Sorte 28—35, 3. Sorte 20—28, Erdbeeren 38—46, 32—37 und 25—31, Stachelbeeren grün 11—14. Anfuhr 80 Ztr. Kirschen, 80 Ztr. Erdbeeren. Nachfrage sehr gut.

Handschuhsheim: Erdbeeren 37—49, 30—36, Walderdbeeren 65 bis 80, Kirschen 35—42, 30—34, Stachelbeeren 12—14. Erbsen 26, Kopfsalat 5. Anfuhr sehr groß, Nachfrage lebhaft. Markt geräumt.

Bischweier: Kirschen 22—28, Anfuhr 70 Ztr., Erdbeeren 20—30, Anfuhr 50 Ztr. Marktverlauf lebhaft, ausverkauft.

Verschiedenes

Berliner Eierpreise

Berlin, 17. Juni. (Ohne Gewähr.) Preise unverändert. Tendenz: fest.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 17. Juni. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,25, per Juni 32,30 u. 32,32½ u. 32,40. Tendenz: ruhig.

17. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,50	3,60	3,60	3.65	3,70	3,70	3,75
Geld	—	—	—	—	3,40	3,50	3,50	3.55	3,60	3,60	3,70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 14./6. 13.74 | 15./6. 13.86 | 17./6. 13.93 | 13./6. 13.75

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 17. Juni. Anfang. Januar 1135, März 1146, Mai 1163, Juli 1132, Oktober 1123, Dezember 1124. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a.M., 17. Juni. Die Abendbörse eröffnete bei sehr ruhigem Geschäft zu eher etwas schwächeren Kursen, da das Publikum vereinzelt Abgaben vornahm. Farben kamen mit 152,75 nach 153¼ Prozent und Westd. Kaufhof bei etwas lebhafteren Umsätzen mit 39⅜ (39⅝) Prozent zur Notiz. Am Rentenmarkt herrschte wieder völlige Geschäftsstille. Altbesitz wurden mit 113⅝ Prozent genannt. Zinsvergütungsscheine lagen bei 90,10, Kommunalumschuldung bei 89,35 und späte Reichsschuldbuchforderungen bei 96⅝. Von Auslandsrenten begegneten österr. Vorkriegsrenten weiterem Kaufinteresse, ohne daß jedoch Angebot vorlag.

Auch im Verlauf blieb es ruhig. Kursmäßige Veränderungen waren kaum zu verzeichnen. Nennenswert schwächer lagen Holzmann mit 91,5 nach 92,5 Prozent, im übrigen blieben die Berliner Kursnotierungen etwa behauptet. — Am Auslandsrentenmarkt zogen 4prozentige Schweizer Bundesbahn um 2 Prozent auf 191 und 3prozentige Eisenbahnrente um 3 Prozent auf 153 an. — Nachbörslich nannte man Farben mit 152,75—153.

Schuldverschreibungen: 6 Prozent Altbesitz 1—90 000 113⅜ Pr., JG Farben 133⅝, 4 Prozent Ung. Gold-Rente 11,75, 4 Prozent Ung. Staats-Rte. von 1910 Mk. 11.60, 4 Prozent Ung. Staats-Kronen 1, Lissabon Stadtanl. v. 1886 58.

Bankaktien: Commerz- und Priv.-Bk. 91,75, Deutsche Bk. u. Diskonto 94, Dresdner Bank 94.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 112.5, Mannesmannröhren 86,75, Mansfeld Bergbau 118, Rhein. Stahl 113,75, Laurahütte 24, Stahlverein 84⅛.

Industrie-Aktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 66⅝, Bekula 139, Bemberg 126⅛, JG. Chemie volle 181,5, JG. Chemie 50prozentige 148,25, Conti Caoutchouc 155,5, Daimler Motoren 93,5, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 235, Dtsch. Linoleum 163,5, Elektr. Licht u. Kraft 130⅝, JG. Farben 152⅝, Ges. f. Elektr. Untern. 127,25, Goldschmidt, Th. 104,75, Hanfwerke Füssen 81, Holzmann, Ph. 91.5, Junghans, Gebr. (Stamm) 91, Rhein. Elektr. Mannheim 130,5, RWE. 128,25, Rütgerswerke 125, Schuckert, Nürnberg 120, Siemens u. Halske 178, Zucker, süddtsch. 187.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 120⅝, Hapag 32,75, AG. für Verkehr 90.25.

Prioritäts-Obligationen: 2¼ Prozent Anatol. III 40,75. Tendenz: ruhig.

Geldmarkt und Devisenbericht

Marktbericht

Am Geldmarkt bleibt die Lage unverändert flüssig. Blankotagesgeld erforderte wieder 3⅛—3⅜ Prozent. Vereinzelt war für erste Adressen auch darunter anzukommen. Im Wechselgeschäft überwiegt die Nachfrage, desgleichen werden Solawechsel ziemlich lebhaft angeschafft. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt gab der franz. Franken weiter leicht nach. Auch das Pfund war im Gegensatz zu Gulden und Schweizer Franken rückgängig.

An der Londoner Effektenbörse entwickelte sich das Geschäft bei freundlicher Haltung ruhig, im Vordergrunde des Interesses standen Industriewerte. Britische Staatspapiere blieben behauptet.

Usancen

Berlin, 17. Juni. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. $492\frac{13}{16}$, London—Schweiz 1509, London—Amsterdam 727, London—Paris 7463, London—Mailand 5981, London—Spanien 3600, London—Brüssel 2911.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.77536 RM.

Börsenkurse

Berlin

17. Juni 1935

	15.	17.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.3	106.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	108.1	108 1
Gr II fällig 1937	106.7	106.7
Gr II fällig 1938	105.6	105.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.5	113.5
6 Reichs 27	99.1	98.5
6 Schatzanw. DR..	100.1	100.1
Younganl.	—	102.6
6 Baden 27	96.7	96.5
6 Bayern 27	98.6	98.[illegible]
6 Sachsen 27	96.5	96.8
6 Thüringen 26	—	97.5
6 Post 30 II	100.5	100.5
Schutzgebiete 1908	10.3	10.3
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.1
6 (8) Reihe 20, 21	96.2	96.1
6 (7) Reihe 28	96.5	96.[illegible]
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.0	102.1
6 Krupp 27 RM.	103.0	102..
6 (7) Stahlw.	102.0	101.8
6 Farbenb.	132.7	133.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.0	96.0

	15.	17.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.6	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li.	101.0	101.1
6 (8) Kom. 26—28	93.6	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	97.8	95.8
6 (8) Kom. 16	97.8	95.8
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.2	95.2
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13.4	—
4 öst. Gold	33.5	—
4 Türk. Bagdad I	14.1	13.2
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	12.1	11.9
Anatol. I. 25er	39.6	39.7
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	90.0	87.8
Canada		
D. Eisenb. Bet.	189.0	88.0
7 Reichsb. Vz.	120.5	120.6
Hapag	32.8	32.7
Hamb. Süd	26,4	26.2
Nordd. Lloyd	34 1	34.5
Südd. Eisenb.	81.0	82.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	122.5	122.4
Bayr. Hypotheken	91.0	90.5
Bayer. Vereinsb.	97.7	98,1
Berl. Hdlg.	120.5	120.0
Commerzbk.	91.8	91.7
DD-Bank	94.0	94.0

	15.	17.
Dt.Centr.Bod.	96,5	96,5
Dresdner	94,6	94,0
Meining. Hyp.	97,7	9 .0
Reichsbank	180,0	180,0
Rh.Hypoth.	129,5	129,5
Industrieaktien		
Accumulat.	175,7	—
Aku	67,2	67,4
A.E.G.	46,0	48,2
Anh. Kohle	92,5	92,5
Asch. Zellst.	87,0	88,0
Augsb. NM.	96,5	9 ,0
B.M.W.	125,0	123,5
Bemberg	125,5	126,4
Berger Tfb.	118,0	118,4
Berlin-Karlsr.-Ind.	124,0	124,0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	139.0	139,0
Berliner Masch.	119,0	119,0
Bubiag	187,0	187,0
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	—	—
Buderus	105,2	104,8
Charl. Wasser	109,5	109,7
I. G. Chemie	184,0	181,0
do. Chem. 50% Einz.	149,0	149,0
Chem. Heyden	10 0	107,[illegible]
Chade a-c	296,0	—
Chade d	293,0	—
Cont. Gummi	153,0	155,0
„ Linoleum	—	164.1
Daimler	93,8	93.5
Dt. Atl. Tel.	116,4	116,5
„ Cont. Gas	136,0	136,5
„ Erdöl	111,7	111,4
„ Linoleum	164,2	165,0
„ Steinz.	120,0	120,0
„ Tonstein	—	99,[illegible]
„ Eisenh.	95,0	94,7
Düren Met.	—	136,0
El. Liefer.	115,0	116,0
El. Licht Krft.	129.0	130,[illegible]
Enz.Union	105,5	105,0
I.G.Farben	153,0	153,0
Feldmühle	120,2	120,0
FeltenGuill.	101,[illegible]	101,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	92,0	91,5
Gesfürel	127,5	128,0
Gritzner	39,8	40 0
GrünBilf.	—	—
Harpener	113,0	112,0
HemmorZem.	160,0	160.0
Hilpert Nbg.	61,7	63,4

	15.	17.
Hoesch	109.8	106.0
Holzmann	95 5	92.0
Ilse Berg	159,0	155,0
do. Genuß	130 0	130,5
Junghans	90,7	90 0
Kali Chemie	—	131,2
Kali Aschersl.	122.5	122,5
Klöckner	100.0	100,2
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	125.5	126,0
Kollm. Jourd.	67,0	5,7
Lahmeyer	129,5	128.2
Lindes Eism.	125,7	126,7
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	87.0	87.0
Mansfeld	118.7	118,2
Masch. B.U.Dü.	73.1	73.0
Metallges.	108.5	—
MezAG.Freib.	—	—
Miag	9 ,0	93,5
Neckarwerke	110,5	—
Orenstein	89.0	88.6
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	125,0	123.5
Rh. Braunk.	230.2	228,7
„ Elektra	131,5	130,6
„ Stahl	113.7	113,8
R. W. E.	127.5	128,1
Rütgers	125.0	125.0
Salzdetfurth	175,5	175,0
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	146.0	146.0
Schuckert El.	120.2	120.0
Schultheiß, P.	111.6	112.8
Siem.Halske	175.8	177,2
Sinner AG.	89,7	89,5
Stöhr Kammg.	109.5	108,5
Südd. Zucker	187,0	—
Ver. Glanzstoff	170.0	180,0
Ver. Stahl	84,5	84.2
Westeregeln	122.0	120.5
Zellst. Waldhof	119.8	119,0
Ver. Dsch. Nickel	126,5	125,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	260,[illegible]
Dto.Leben	216.5	217,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,5	17.4
Schantung	68,6	69.0

Tendenz: befestigt

Frankfurt

17. Juni 1935

	15.	17.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	98,2
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100,1
6% Baden Freistaat27	96,5	96,6
6 % Hessen 1929	98,5	98,5
Altbesitz Reich	113,3	113,4
4% Schutzgebiete 1908	10,3	10,4
1909	10,3	10,4
1910	10,3	10,4
1911	10,3	10,4
1913	10,3	10,4
1914	10,3	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,0	91,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,0	95,5
6%Darmst.Gold v. 26	91,5	—
6%DresdenGold v. 26	90,5	—
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,1	92,2
6%Heidelb.Gold v. 26	—	90,2
6%Ludwsh.Gold v.26	92,5	92,5
6 % Mainz Gold v. 26	91,7	91,7
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	91,2	91,2
6%Pforzh. Gold v. 26	90,5	90,[illegible]
6% dto. v. 27	90,5	90,5
6%Pirmas.Gold v. 26	92,5	92,2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1920 u. 28	101,0	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,8
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 20—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	15.	17.
5½ dto. Liquid.	101,1	101,1
6%dto.GoldKo. R. 4	94,5	94,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	—
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	98,0
6% dto. R. 3	97,7	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr. Mhm. 23	—	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,5	6,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,6	—
3%Mex.kons.inn.abg.	5,7	5,8
4½% dto. Irrig. abg.	9,0	9,2
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,5	39,5
5%Tehuant.Goldabg.	8,7	—
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	58.0	58,2
AEG.	46,0	45,1
Aschaffenbg. Zellst.	87,5	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,5	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	98,5	98,0
Brown, Boveri	—	—
Buderus	105,5	104,5
Cement Heidelberg	118,2	108,2
Daimler-Benz A.G.	93,8	—
Dt. Erdöl	—	—
Dt.Gold- u. Silbersch.	235,0	235,0
Deutsche Linoleum	164,0	164,0
Dt. Verlag	65,0	65,0
Durlacher Hof	86,0	86,0
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger-Brauer.	—	93,5
Elektr. Lieferungen	116,2	116,0
Elektr. Licht & Kraft	128,[illegible]	130,5
Enzinger-Unionwerke	106,5	106,0
Eschweiler Bergwerk	62,0	26 ,0
Eßlingen Maschinen	84,0	—
Faber & Schleicher	—	67,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	131,0	131,2
I.G. Farbenindustrie	153,0	153,0
Feinmech. Jetter	77,7	77,8
Felten & Guill.	101,7	—
Frankfurter Hof	57,5	57,5

	15.	17.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	127,5	127,5
Goldschmidt, Th.	106.0	104.5
Gritzner-Kays.Nähm.	—	40.0
Großkr.Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hafenmühle Frankfurt	—	102,0
Haid & Neu, Nähm.	37,0	37,0
Hanfwerke Füssen	82,1	—
Harpener Bergbau	113,5	112,7
Hilpert Masch.	—	63.0
Hochtief AG.	—	118.2
Holzmann, Ph.	96,6	9 ,0
Ilse Bergbau	—	157,7
Inag Industrie-Unter.	60.0	60.0
Junghans, Gebr.	91,0	91.0
Kali Aschersleben	—	122,7
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	99.7	100.0
Knorr Heilbronn	186,0	—
Kolb & Schüle	110,5	—
Konserv. Braun	69,7	69.0
Lahmeyer	139.5	128.6
Laurahütte	24,0	24,0
Lech Elektr.		
Lokomotivf. Krauß	102.0	102.0
Löwenbr. München	216,0	215,0
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	100.0
Ludwhf. Walzmühle	121,0	123,0
Mainkraftwerke	—	90,7
Mannesm. Röhrenw.	—	87,1
Mansfeld AG.	—	117,7
Metallgesellschaft	108.0	108,0
Mez AG., Freiburg	—	64.0
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	98.0	—
Motorenf. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	112.0	111.5
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	134.0	134,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	232.0	229,2
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzüg	—	117.0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	114.1	113.0
Riebeck Montan	107.0	106.0
Roeder, Darmstadt	104.5	104.5
Rütgerswerke	124.7	125,5
Salzdetfurth Kali	175.0	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	97.0	97,2
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	120.5	120.0

	15.	17.
Schwartz-StorchenBr.	114,0	114,0
Seilind. Wolff	—	74,0
Siemens & Halske	177,5	177,8
Siemens Reiniger	—	86,0
Sinalco, Detmold	99.0	99,0
Sinner, Grünwinkel	90,1	90,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	188,0	186,7
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	110,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	168,0	78,0
Verein. Stahlwerke	84,2	84,2
Ver. Strohstoff Dresd.	90,5	90,7
Voigt & Häffner	11,1	11,1
Voltohm Seil & Kabel	89,0	90,0
Westeregeln Alkali	122,5	—
Württ. El. Stuttgart	79,0	79,0
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	119,7	118,7
Zellstoff Memel	43,7	44,2
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,5	—
Badische Bank	—	—
Bank f. Brauindustrie	122.5	121,8
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,7	91,0
Berl. Handelsges.	120,0	120,5
DD-Bank	94,2	94,0
Dresdner Bank	94,2	94,0
Frankfurter Bank	106,5	106,5
Frankf. Hyp.-Bank	96,0	—
Luxemb. Intern. Bank	7,4	7,3
Meininger Hyp.-Bank	98.2	97,5
Pfälz. Hyp. Bank	88,0	87,4
Reichsbank	180,2	180,0
Rhein. Hyp. Bank	129,7	129,2
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	—
Dtsche. Reichsb. VA.	120,6	120,6
Hapag	—	—
Heidelb. Straßenbahn	11,5	11,5
Nordd. Lloyd	34,2	—
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	266,0	266,0
Bad. Assekuranz	68,0	68,0
Frankonia Rück. 300er	381,0	381,0
dto. 100er	127,0	127,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 17. 6.	Brief 17. 6.	Geld 15. 6.	Brief 15. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.515	12.455	12.555	12.585
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0.149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.476	2.480	2.479	2.483
Kopenhagen	100 Kr.	54.540	54.640	54.720	54.820
Danzig	100 Gl.	46.760	46.860	46.76	46.865
London	1 Pfd.	12.215	12.245	12.255	12.285
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.385	5.395	5.400	5.410
Paris	100 Frcs.	16.355	16.395	16.355	16.395
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.05	168.390	67.880	168.220
Island	100 i. Kr.	55.270	55.390	55.450	55.770
Italien	100 Lire	20.420	20.460	20.420	20.460
Japan	1 Yen	0.717	0.719	0.720	0.722
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.540	41.620	41.540	41.6 0
Oslo	100 Kr.	61.390	61.510	61.590	61.710
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.760	46.860	46.765	46.865
Lissabon	100 Esc.	11,085	11.105	11.120	11.140
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.49
Stockholm	100 Kr.	62.990	63.110	63.190	63.310
Schweiz	100 Frcs.	80.920	81.080	80.920	81.080
Spanien	100 Pes.	33.910	33.970	33.910	33.970
Prag	100 Kr.	10.335	10.355	10.350	10.370
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.973	1.977
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	0.091	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.479	2.483	2.480	2.484

Züricher Devisen

17. Juni 1935

Paris	2021,000	Oslo	7580,000
London	1509,000	Kopenhagen	6735,000
Newyork	306,250	Prag	1280,000
Belgien	5187,500	Warschau	5780,000
Italien	2520,.00	Belgrad	70[illegible]
Spanien	4187,500	Athen	290,000
Holland	2079,550	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,400	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	665,500
Wien Notenkurs	5780,000	Buenos Aires	8050,000
Stockholm	7780,000	Japan	8900,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Kohlen-Sommerpreise 1935.

Franz Haniel & Cie. GmbH. Stammhaus-Gründung im Jahre 1750
Kohlen • Koks • Briketts • Holz
Sämtl. Düngemittel, Torf u. Huminal
Karlsruhe, Kaiserstraße 231, Fernruf 4854-56

Mülberger 10879
Amalienstraße 25 - Fernsprecher: 244, 245, 1572

Friedrich W. Barth
Kohlen engros & detail 10889
Büro: Kriegsstraße 149 Fernsprecher 6866

Ph. Bader Nachf. Nikolaus Wolff GmbH. Kohlen, Koks Briketts
Amalienstr. 83 Nähe Mühlb. Tor, Tel. 1494

Kohlen-Betz
Weinbrennerstraße 54 (am Yorkplatz) - Telefon 2001

L. Dörflinger jr. Akademiestr. 63 Telephon Nr. 197

Wilh. Gerstner Inh. Alfred Gerstner Kohlenhandlung
Karlsruhe-Beiertheim — Breitestraße 118 — Telephon 5910

A. von Steffelin
Holz- und Kohlenhandlung
Baumeisterstraße 48 Fernsprecher 8303/4

Johannes Hammer 10892
Steinstraße 5 Kohlenhandlung Telefon 1896

Jos. Huber, Karlsruhe-Rüppurr
Rastatterstraße 73 — Telefon 7451. 10900

Peter Kempermann jr. 10891
Gerwigstraße 1 Holz- und Kohlenhandlung Telefon 5206

Friedrich Chr. Kiefer
Inh. Hch. Einsiedler / Douglasstraße 6, 1 Treppe / Fernruf 254

Gebhard Kienzler Kohlenhandlung u. Spedition
Daxlanderstr. 1 Telefon 4016

Wie alljährlich, so bringt auch der Kohlenhandel in diesem Jahre in den Sommermonaten

Kohlen-Sommerpreise

zur Veröffentlichung. Jeder einzelne Verbraucher wird gut tun, sich mit der Eindeckung seines Winterbedarfes zu befassen und diese Gelegenheit wahrzunehmen. Aus seither gemachten Erfahrungen im Kohlenhandel hat sich gezeigt, daß sich zu Beginn der Bedarfszeit die Aufträge immer anhäufen, was oft schon zu Schwierigkeiten führte. Es ist dieserhalb schon besonders ratsam, die ruhigeren Sommermonate hierzu zu verwenden, zumal einerseits die trockene Jahreszeit einen gewissen Vorteil bietet, andererseits der Kohlenhandel in der ruhigeren Bezugszeit die Aufträge aufs sorgfältigste erledigen kann.

Der sachverständige Kohlenhändler ist auch gerne bereit, seine Abnehmer fachmännisch zu beraten, um eine vorteilhafte zweckmäßige Bevorratung zu garantieren; wenden Sie sich dieserhalb in Zweifelsfällen

an den Kohlenfachmann.

Carl August Nieten & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft
Kaiserstr. 154 II / Telefon Nr. 5164, 5165, 5506
11742

Georg Gerstner
Sämtliche Sorten
Kohlen / Koks / Briketts / Holz
Schillerstraße 27 — Fernruf Nr. 5052

J. Blaul Inh. Hermann Nägele
KOHLEN - KOKS - HOLZ
Sofienstraße 45 Telefon 2572

ALOIS LINK Kohlenhandlung
Gerwigstraße 11, Telefon 3125

AUG. MEINZER, Brennmaterialien, K'he-Mühlburg
Fernspr. 1878 Sedanstraße 5
Kohlenhändlervereinigung

A. Mössinger, Holz- u. Kohlenhandlung
Karlsruhe-Grünwinkel, Sinnerstraße 4 — — Fernsprecher 2255

Franz Ochs Kohlen, Koks, Brikett, Brennholz
Gellertstr. 26 Telefon 711

KARL KNIEHL
INHABER: AUGUST UHRIG
Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz
10875 Körnerstraße 10 Telefon 1994

Theodor Kiefer Kohlenhandelsgeschäft
Karlstraße 120 / Tel. 3547

Johannes Reusch, Kohlenhandlg.
Karlsruhe-Grünwinkel, Mühlburgerstraße 4 Telefon 2361

Carl Seitz und Sohn
Rüppurrerstr. 30/32 Kohlenhandlung Telefon 336

Franz Scherer Holz- u. Kohlenhandlung
Fernsprecher 5128 / Wohnung: Veilchenstr. 22 / Lager Ecke Veilchen- u. Gerwigstr.

KARL ULMER Wwe. 10894 KOHLEN-HANDLUNG
Telefon 1043 - KHE.-BEIERTHEIM - Karolinenstr. 7

Winschermann G.m.b.H.
Kohlen Koks Briketts Holz
Büro: Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. № 815, 816, 817

LURK & HUBER
HOLZ- UND KOHLENHANDEL
Karlsruhe-Mühlburg / Nuitsstraße 1a / Telefon 2309

Kohlen • Koks Brikets • Holz J. Schühle
Karlsruhe i. B. Sofienstraße 136. Fernruf 4687

Verbrauchergenossenschaft
Karlsruhe 11719 e.G.m.b.H.
Abgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos!
Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

Menzinger - Fendel
Transport-Gesellschaft m. b. H.
Spedition - Schiffahrt - Lagerung
Versicherung
Karlsruhe-Rheinhafen
Telefon 4667, 4668, 553, 554, 7870
Kohlen-Abteilung
Telefon 5883, 5884. 10869

K. Kessler & Fr. Bruttel
Kohlenhandlung — Kriegsstraße 60 — Telephon 5442

Gustav Röhrenbach Holz- u. Kohlenhandlung
Sternbergstr. 8 (12533)

MAX SCHNÜRER G. m. b. H.
Parkstr. 17 Tel. 2275

Holz- und Kohlenhandlung 12534
Rud. Karl Weidemann, Karlsruhe i. B.
Fernsprecher Nr. 3693 Durlacherstraße 26

Rudolf Brenner
Sämtl. Sorten Kohlen - Koks - Briketts - Holz
Durmersheimerstraße 75 Fernruf 5233

Mathias Kohler Kohlenhandlung
Durlacherstraße 30
Telefon 4797 11313

Johann Kolb Kohlenhandelsges. m. b. H. 11314
Durlacherstr. 56 Tel. 5748

Albert Kölmel jr. Kohlen und Spedition 12522
K'he-Mühlb., Lindenpl. 8 Tel. 2048

KARL LANGOHR Kohlenhandlung
Litzenhardtstraße 80.
Telefon 7514 11329

ZENDER & KRAUSS, Kohlenhandels-Gesellschaft, Kaiserstraße 247 Fernruf 4777/78

Kohlen-Wendel
Bachstraße 40 a 11303 Telefon 4006

A. Windisch 10888 Kohlenhandlung
Marienstr. 61 Tel. 2555

Georg Wiedmann Holz- und Kohlenhandlg. 10885
Rheinstraße 10 Karlsruhe i. B. Telefon 3657

Karl Wirth, Holz- u. Kohlenhandlung
Waldhornstraße 45 11305 Telefon 1199

BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19
KARL DÜRR
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Schauburg

Des großen Erfolges wegen
verlängert bis einschl. Donnerstag:

Barcarole

Der herrliche Ufa-Tonfilm mit dem neuen Paar
Lida Baarova und **Gustav Fröhlich**
4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
14204

Resi Waldstr. 30

Ein überaus spannender Sportrekord-u. Gesellschaftsfilm mit kriminell. Einschlag

Alles um eine Frau
(Kameraden)
mit **Ch. Susa, Paul Hartmann, Gust. Diessl u. a.**
Dazu: **Der Uhu als Jagdgehilfe** (Kulturfilm). / **Und sie singt doch** (Lustspiel)
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Pali Herrenstr. 11

Der Andrang am letzten Sonntag hat es bewiesen:
Es hat sich herumgesprochen, daß der große Revue-Spitzenfilm

Sensation in London
in der Tat eine
Sensation für Karlsruhe ist!
Beachten Sie die Anfangszeiten:
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Gloria am Rondell-Platz

ADELE SANDROCK ruft wieder einmal **wahre Lachsalven** hervor in dem großen Erfolgs-Film:
Alles hört auf mein Kommando!
In weiteren Rollen:
Marianne Hoppe, Wolfg. Liebeneiner, Georg Alexander, Hedda Björnson
(ein Karlsruher Kind) u. a. m.
Großes Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeiten: **4, 6.15, 8.30** Uhr

Wissen Sie auch, daß die Temperatur in unsern Theatern im Sommer viel niedriger ist als draußen?

Erdbeermarkt Teutschneureut

beim Rathaus — Marktzeit: Werktags von 18.30 bis 19.30 Uhr, Sonn- und Feiertags eine Stunde früher

---

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 18. Juni 1935.
C 30. Th.-Gem. 101—200 und 701 bis 800
Zum ersten Mal
Tanzabend mit Orchester
Choreographie und Inszenierung: Kratina.
Dirigent: Born.
Vorspiel zu d. Oper „Die verstellte Einfalt" von Mozart. Erstaufführung.
I. Die Rekrutierung od. die Liebesprobe. Ballettpantomime v. Mozart.
II. Aufforderung z. Tanz. Von Weber.
III. Tanz-Fantasie. Von Weismann.
IV. Uraufführung: Dorfszenen in Ungarn. Tanzhandlg. von Kratina, nach ungarischen Tänzen von Brahms.
Mitwirkende: Die gesamte Tanzgruppe. (13942)
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.
Preise D (0.90—5 RM.)

Mi. 19. 6. Othello.

Der große Erfolg

Heinrich George
gibt einen vierschrötigen Dickkopf aus den 90er Jahren in
Hermine und die sieben Aufrechten
Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30

Union Lichtspiele

Skala-Lichtspiele Durlach
Ab heute:
Gern hab' ich die Frau'n geküßt
Eine Franz Lehár-Filmoperette
mit: Iwan Petrovich, Eliza Jliard, Theo Lingen. 13452

Löwenrachen
Das sensationelle Juni-Programm mit der Attraktion des Königs der Kraft
Siegfried Wildhagen
Versäumen Sie nicht sich diese Darbietungen anzusehen. 13777
Heute Tanz

Heirat

Heirat.
Suche Frau, Witwe mit Haushalt, kein Anhang, vollschlank. Zuschrift. unt. 3012 an den Führer.

Alleinst. Dame, ev., Anf. 40, mit schön. Heim, wünscht **Heirat** mit gebildet. Herrn. Zuschr. unt. 14113 an den Führer.

20jähr., ev., lb. Mädel v. L. (berufst.), möchte solid., naturlieb. Herrn zw. spät. **Heirat** kenn. lern. Zuschr. u. 14119 an d. Führer

---

Kapitalien

Bauspar-Vertrag
1928 abgeschlossen, in Höhe von 30 000 RM., 11 000 RM. eingezahlt, zuteilreif, günstig zu vkf. Angebote unter 888 Völkische Buchhandlg., Gernsbach. (10269)

300.- RM.
direkt v. Selbstgeber gef. von jung. Beamten in sich. Position gegen angemessenen Zins und mtl. Rückzahlung. Angeb. unt. 14124 an den Führer.

Tiermarkt

Schäferhund
(Rüde) zu kaufen gesucht. (3061
Wolf, Lohfeldstraße 22.

2 Pferde
leichteren Schlags, flotte Läufer, mit Geschirr, zu verkf. Gasthaus z. Hirsch, Hagsfeld b. Karlsr. (3059)

Rettung vor Haarverlust!

Belehrung und Abhilfemittel zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, auch zu frühzeitiges Ergrauen) nach mikroskopischer Haaruntersuchung durch unsern Herrn Schneider jeden Donnerstag v. 10—12½ u. 1½—7 Uhr.
Vertrauen Sie unserer jahrzehntelangen Praxis.
Gg. Schneider & Sohn
i. Württbg. Haarbehandlungsinstitut
Karlsruhe, Reichsstr. 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprech. 7804.

Tafel-Bestecke
direkt aus Solingen!
Massiv Silber, sowie mit 100 gr. Silberauflage mit verstärkten Auflegestellen, moderne, schwere Zweilettermarz, gef. gesch. Muster. - 30 Jahre Garantie, zu äußerst günstigen Preisen, zum Beispiel: 36-teil. Garnitur, 100 gr. versilb. RM 44.-
Auf Wunsch bis zu 10 Monatsraten. Verlangen Sie Preisliste und Katalog unverbindlich, kostenlos.
Paul Schwahlen Solingen-Höhscheid

Ungeziefer aller Art vertilgt
74764
Fr. Springer
Markgrafenstr. 52 / Tel. 3263

Kehl
Mutterberatungsstelle
Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr Sprechstunde in der Faltenhausenschule. 81275

Zu vermieten

Schlößchen
in reizvoller Lage im Donautal (Südbaden), mit ca. 12 Zimmer und Zubehör, auch Gartenland, zu vermieten. Angebote unt. Nr. 13743 an d. Führer.

Garage
auf 1. 7. 35 zu verm. Karlstr. 106, Telefon 1135. (3030

Helle Werkstätte
180 qm gr., sowie 2 Büroräume und Keller-Lagerr., Wasser, Licht u. Kraftstr. vorh., zu verm., evtl. auch geteilt. Köhrer, Schillerstr. 33 (3057

Laden m. großen Schaufenst., großen Lagerräumen, sof. zu vermiet. Karlsruhe, Amalienstr. 63, Telefon 540. (10836

Laden
mit 1 Zimmer und Werkstätte zu verm. Zu erfr. unter 3021 im Führer.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermiet. Rügert, Kaiserstr. 88, 4 Tr. (3022)

Bei alleinst. Dame leeres Zimmer an nur berufst. Herrn od. Frl. auf 1. Juli zu vm. b. F. Stiefvater, Zirkel 3. (3020)

Gr., leer. Zimmer mit Kochgelegenheit, an berufst. Herrn od. Dame auf 1. 7. zu vermieten. (3048 Vorholzstraße 31, IV

Gut möbliertes Balkonzimmer wegen Vers. sofort od. 1. Juli zu vermiet. Sofienstr. 168, II., r. (3028)

Möbl. Zimmer
f. 3 M wöch. zu vm. Waldhornstr. 28, II. (3036)

Leeres Zimm.
in guter Weststadtlage, 1. St., sofort zu vermieten. Angebote unter 13748 an den Führer.

Möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserstr. 110, 3 Tr. (3015

Weg. Vers. ist gut möbl. Wohn. und Schlafzimmer (evtl. einzeln), m. Zentr.-Hzg., fließ. Wasser, zu vermieten. (3002) Gottesauerstr. 2, pt.

Schlaf- u. Herren-Zimmer
neuz. einger., fließ. W., Zentralh., Badben., bes. Eing., a. 1. 7. zu vermieten. Hirschstr. 39, pt., b. Kriegsstr. (3019)

2 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. A. Ade, Klauprechtstr. 25. (3010

Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., Klosett im Abschluß, im 3. Stock, Nähe Ettlingerstr. a. 1. Aug. oder später zu verm. Angeb. unter 3049 an den Führer.

Oberöwisheim b. Bhf., schöne sonn.
3 Zimmer-Wohnung
in Neubau, m. Bad, Balk., Keller, Mansarde, auf Wunsch auch Gart., in ruh. Lage an Dauermiet. (Pension od. Beamter) preisw. zu vermieten. Angeb. u. 14123 an d. Führer

Schöne sonnige 3 Z.-Wohnung
mit Bad und Gartenanteil a. 1. Juli an ruh. Mieter zu vermiet. Marie-Alexandrastr. 20a, IV. bei Kiefer. (1351

4 Zimmer-Wohnung
fr. Lage (Lidellpl.) umständeh. sof. od. später zu vm. Näh. Markgrafenstr. 30a, 3 (3009)

Geräumige 4 Z.-Wohnung
in Etagenhaus der Südwestst., m. Badezim., Gartenanteil, hochpart., auf 1. 10. zu vermiet. Zuschr. u. 3058 a. d. Führer.

4 Z.-Wohnung
Etghz., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Karlstraße 101, II.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e. G. m. b. H.
Wir haben auf 1. Juli im Dammerstock zu vermieten:
Eine 2½ Z.-Wohnung
Monatsmiete incl. Kosten für Fernheizg. 57.10 M. — Wegen Besichtigung Anmeldung in der: (13749)
Zentralwaschküche Dammerstock, Tel. 791.

---

26 Gegenschriften!
Rosenberg antwortet!
Alfred Rosenberg
An die Dunkelmänner unserer Zeit
Eine Antwort auf die Angriffe gegen den **„Mythus des 20. Jahrhunderts".**
Auflage über 400 000 Exemplare

Dr. Thompson's Schwan-Pulver
Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

---

3 od. 4 Z.-W.
möglichst mit Bad, für sofort oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 3005 an den Führer.

Durlach schöne 3 oder 4 Z.-Wohnung
mit allem Zubehör, in nur gut., freier Lage, zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. 14112 an d. Führer

Sonn. 4 Zim.-Wohnung
3. od. 4. Stock, in ruh. Lage, von Beamtenfam. (2 Pers.) auf 1. Okt. oder 1. April zu mieten ges. Angeb. mit Preis u. 3000 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Auf sofort eine
5-6 Zimmerwohnung
in neuerem Hause (Weststadt oder Bahnhofsnähe) gesucht. Angebote unter 13951 an den Führer.

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung
Wir verkaufen in diesen Tagen die Einrichtung unseres früheren Ladens Kaiserstraße 133, bestehend aus Ladentheken, Glasschaukästen, Schränken, fahrbarem Auslagetisch, Kassenschrank, Schaufenster-Aushangflächen mit eingeb. elektr. Beleuchtung usw. Näheres durch unsere Finanzverwaltung, Telef. 7927.
Führer-Verlag G. m. b. H.

Damen- u. Herr.-Rad
preisw. zu verkauf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

Herren- und Damenrad
billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Dürringer, Kronenstraße 40.

Damenrad
f. neu, m. Beleuchtung, 30 M, Herrenrad-Ballon, für 40 M zu verkaufen. Goethestraße 2, I. (3040)

D.- u. H.-Rad
gebr., bill. zu verk. Irion, Schützenstr. 40 (14120

3 gebr. Schreibmaschinen
ab 20 M zu verkf. Angeb. unter 13731 an den Führer.

Badewannen
emaill., mit kleinen Fehlern, abzugeben. W. Nagel u. Kiefer, Kaiserallee 67. (9909)

Foto
Voigtl. Bergh., 6×9, m. Zubeh., zu verk. Ritterstr. 18, I. (3014)

90 cm br., 1türig. Kleiderschrank
billig zu verkauf. Kaiserstr. 138, Hof, r. (3053)

Küchen
moderne Form, nur 125 M. Sofienstraße 112, Schreinerei. (2798)

Schlafzimmer
Kirschbaum poliert, Schrank 2 m, 2 Bettstell., 2 Nachtt., Frisierkom., 2 Polsterstühle, zu dem bill. Preis von nur
Mk. 580.—
Möbelh. Seiter
Karlsr., Waldstr. 7.

Gut erhaltener Kinderwagen (Peddigrohr) zu vk. Kaiserstr. 60, IV. r. (3060)

Gebr., gut erhalten. Kinderwagen preiswert zu verkf. Bunsenstr. 2a, part. (3011)

Einf. Schlafz.
m. Marmor, sowie Sofa, Tisch, 2 Betten m. neu. Rösten, 2 Lampen usw. wegzugsh. bill. z. vkf. Edelsheimstr. 1, III. links. (3004

Rund funkhörer erhalten Rat
über die Verwertung alter Apparate und über die erleichterte Anschaffung moderner Geräte im
Musikhaus Schlaile
Kaiserstraße 175, neb. Salamander.
Teilzahlung.
(12788)

Höllstern Ungeziefer vernichtet aller Art. 75317
Telephon 5791 — Herrenstraße 5

Harmonium
sehr gut im Ton, bereits neu, zu verkaufen. Anzusehen Sofienstr. 22, I. b. Benhelm. (3051)

Elektrische Waschmasch.
ber. neu, zum fest. Kassenpr. v. 110 RM. zu verkf. Ang. unt. 3050 an d. Führer.

Getrag. Anzüge und Mäntel
von stark. Herrn zu vkf. Anzus. v. 12—2 u. von 6 Uhr ab. Gartenstr. 45, II. (3044)

Genehmigter Güterfernverkehr
mit od. ohne Wagen, zu verkaufen. Angeb. unter 14110 an den Führer.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel
zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanstr. 1 (62333)

Gut erhaltener Kinderwagen
zu kf. ges. Ang. u. 3047 an d. Führer.

Gebr. (jedoch neuwert.) Faltboot
zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3039 an den Führer.

Rollstuhl
gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 3026 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Kurz- u. Wollwarengroßhandlung sucht für die Pfalz gut eingeführten
Reisenden.
Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 13741 an den Führer.

Hiesiges, größeres Unternehmen sucht

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
auf 1. Juli gesucht. Vorzustellen (14202 Erbprinzenstraße 1.

2 Damen such. baldigst ält., gesundes
Alleinmädchen
in Dauerstelle. Vorstell. 12—1, 4—5 U. Westendstr. 62, Stockhorner. (14122

Stellengesuche

Köchin
mit gut. Zeugn., f. Stelle in Metzgerei oder in Laden in Karlsr. od. Umgeb. Angeb. u. Nr. 3013 an den Führer.

Mädchen
mit langj. Zeugn., sucht Stelle in einfachem, gut. Haush. Zuschrift. u. 3003 an den Führer.

Geschäftstüchtiges Verwalterehepaar
das mehrere Jahre groß. Unternehmen selbstd. geleitet, sucht sich zu verändern. Am liebsten größere Kantine. Ang. unt. 3032 an d. Führer.

Frl. sucht Anfangsstelle als Sprechstundenhilfe. Zuschr. erb. u. 3031 an den Führer.

Kräft. Bursche sucht Stelle a. Chauffeur. Kost und Wohnung erwünscht. (3029 Joh. Bitterwolf, Ettlingen 126 b. Karlsr.

Jg. Mann, 22 J., 1 J. Arbeitsdienst, sucht auf 15. 7. Arbeit, gl. welch. Art, b. freier Kost. Zuschr. u. 14121 a. d. Führer

28jähr., einf., geb.,
Fräulein
sucht auf 1. Juli od. später Stelle als Haushälterin. Gefl. Angeb. bitte unter 14118 a. d. Führer

Lest den Führer

Neubau-Anwesen
Garten, 2×3 und 1×2 Z.-Wohn., mit Laden, wegzugsh. z. Preis v. 24 000 M bei 8000 M Anz. zu verkauf. Steuerfrei. Restkap. zu 3½%. Mieteing. 2050 M. Angeb. unter 14101 an den Führer.

Haus
in guter Lage Nähe Hauptpost, für Arzt, Zahnarzt, Rechtsanw. Engros-Versandg. pp. geeign.
zu verkaufen.
Anz. 20—30 Mille. Angeb. unter 13585 an den Führer.

2 Famil.-Haus
6 Zim., 2 Küchen, gr. Obstgart, Nähe Karlsr. (Straßenb.-Verbindung) Preis nur 16 000 M, zu verkf. Angeb. unter 13750 an d. Führer.

Großes Einfam.-Haus
in Durlach, beste Turmberglage, sechs Zimmer, reichl. Zubehör und Garten, auf 1. Oktober zu vermiet., evtl. auch zu verkf. Ang. u. 2581 an d. Führer

Rentenhaus
mit 3 u. 2 Zimm.-Wohnungen, Klosett i. Glasabschl., Weststadt, wegzugshalb. z. Preis v. 50 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Angebote unt. 2940 an den Führer.

In Nähe Karlsruhe nachweisbar gutgeh. mittlere
Holzwarenfabrik
umständehalber zu verkaufen. Lokalitäten brauchen nicht erworben werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Ang. unter 14203 an den Führer.

Einfamilien-Haus
(Neubau, steuerfr.) m. schönem Vor- u. Hintergarten, 3 gr. Zimmer, Kleintierstallungen, z. Preise v. 7000 RM. bei 3000 RM. Anzahl., sofort zu verkaufen. Angeb. unt. 13775 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

8/38 Merced.-Benz nur steuerfrei, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. 3043 an den Führer.

Standard
200 ccm, fast neu, für 430 RM.
NSU., Block
kompl., prima Läufer, 240 RM. zu vk. Kaufmann, Roonstraße 3. (3041)

Mathis
Limousine, 5/22, steuerfr., Innenausstattung wie neu, billig zu verkauf. Schützenstr. 42, t. Hof (3037)

1 Tonn. Opel-Pritschenwagen, 1 Jahr alt, ca. 20 000 km gel., f. 2500 M verk. Angeb. unt. 14115 an den Führer.

2½ Tonnen Ford-Lastwagen
in s. gut. Zustand, Pritsche 4.20×2×0.60 m, mit Pl. u. Spr., f. 2650 M abzugeb. Angeb. unt. 14117 an d. Führer.

Opel-Limous.
1,1 Liter, schöner guter Wagen, billig zu verkf. Schützenstraße 59, II., r. (13778)

B.M.W.
Limousine, 4/20 PS. sehr gut erhalten u. gepflegt, zu verkauf. Dr. Schäfer, Klosestr. 31, Telef. 3135. (13806)

Immobilien

Villa-Verkauf.
Ein Wohnhaus — Villa — 2stöck., mit 10 Zimmer, Dachwohnung, Zubehör und 21 Ar Garten und Wiesen, in der Nähe der Stadt Bretten, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Auskunft erteilt: (13744)
Sparkasse Bretten.

Ein noch neueres **Landhaus** mit 5—6 Zimmern, Vorort Karlsruhes, bei 3—4000 RM. Anzahl. zu kf. ges. Angeb. mit Preisang. unter 2986 an den Führer.

Drogen- und Lebensmittel-Geschäft
i. Karlsr. dch. Todesfall sof. günst. z. verkf. Angebote u. 14201 an d. Führer

Wer baut mit
Zwei- oder Drei-**Famil.-Haus**
je 3—4 Zimm. etc. sehr günstige Lage. Finanz. w. besorgt. 20—25 % Eigenmittel erf. Ang. u. 13281 a. d. Führer
Lest den Führer

Zurück
Dr. Bottler
Hautkrankheiten
Westendstr. 45

Lungenkranke!
Selbst in schweren Fällen haben Dr. Boether-Tabletten laut ärztl. Berichten geholfen. Quälender Husten wurde rasch leichter, Auswurf verflüssigte sich, Fieber und Nachtschweiß schwanden, Cavernen verheilten, Gewicht (bis 51 Pfd. Zunahme!) und Wohlbefinden steigerten sich. Mehrere tausend Anerkennungs- u. Dankschreiben! Ein Beweis für die Wirkung! Verlangen Sie die wichtige Broschüre C 15. Wir senden sie kostenlos u. durch e. Apotheke eine Gratisprobe dieses Spezialmittels. — Dr. Boether G. m. b. H., München 16

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft, Mannheim.

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 3. Juli 1935, vormittags 10 Uhr, im Parkhotel in Mannheim stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung des Jahresabschlusses 1934 und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Wahl von Bilanzprüfern für das Geschäftsjahr 1935.

Die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 7 der Satzungen spätestens 3 Werktage vor der Generalversammlung, also bis spätestens 29. Juni 1935, ihre Aktien oder im Falle der Hinterlegung derselben bei einem Notar die Bescheinigung vor Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft in Mannheim-Käfertal oder bei einer der nachfolgenden Stellen innerhalb der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen:

in **Berlin:**
bei der Dresdner Bank,
bei dem Bankhaus Mendelssohn & Co.,
bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft,
bei der Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellschaft,
bei der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft,

in **Frankfurt a. Main:**
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
bei der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. Main,
bei der Mitteldeutschen Creditbank, Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
bei dem Bankhause Jacob S. H. Stern,
bei der Metallgesellschaft Aktiengesellschaft,

in **Leipzig:**
bei der Dresdner Bank in Leipzig,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Leipzig,
bei der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft Filiale Leipzig,

in **Ludwigshafen a. Rh.:**
bei der Dresdner Bank Filiale Ludwigshafen a. Rh.,
bei der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft, Filiale Ludwigshafen a. Rh.,

in **Mannheim:**
bei der Dresdner Bank Filiale Mannheim,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Mannheim,
bei der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,

in **Saarbrücken:**
bei Gebr. Röchling, Bank.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Generalversammlung in Sperrdepot gehalten werden.

Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahl, Stückgattung und die Nummern sowie das Ausgabedatum der hinterlegten Aktien, ferner die Bestätigung enthalten, daß die Stücke bis zum Schluß der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Nach rechtzeitiger Hinterlegung einer solchen Bescheinigung erhält der Hinterleger eine Quittung darüber und Eintrittskarte. (13800

Mannheim, den 18. Juni 1935.

Der Aufsichtsrat der
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
Franz Belitz.

Berücksichtigt diese Inserenten!

Nur echt in dieser Packung
Seit 1932 im Handel

Um dieses beliebte Volksgetränk möglichst rasch einzuführen, suchen wir an allen größeren Orten in Baden geeignete
Kaufleute
welche den Vertrieb selbständig übernehmen u. sich damit eine Existenz sichern wollen. Ausführl. Angebote an Firma:
Joh. Glicher, Karlsruhe, Waldstr. 49.

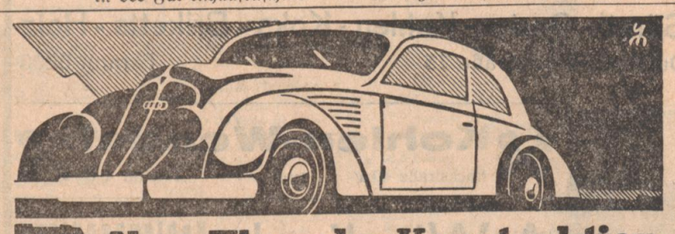
Wünschen Sie einen Abdruck Ihrer Füße?

Der Fußabdruck auf Dr. Scholl's Pedograph zeigt den Stand Ihrer Fußgesundheit an.

Statistiken zeigen, daß 7 von 10 Personen an Fußdeformitäten leiden. Gehören auch Sie dazu?

Wie Sie sich Fußgesundheit schaffen und erhalten können, sagt Ihnen ein erfahrener Fuß-Spezialist von Dr. Scholl's Fusspflege-System unverbindlich am
18., 19. und 20. Juni
Versäumen Sie den Termin nicht!

Schuh-Danger
Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße
Fronleichnam ab 1 Uhr geöffnet. 14161



Neue Wege der Konstruktion
neue Begriffe für
Leistung, Fahreigenschaften, Bequemlichkeit

Die DKW-„Schwebeachsen" tragen den ideal vereinfachten, geringsten Luftwiderstand bietenden Fahrzeugkörper, dessen Sitzraum zwischen den Achsen liegt und auf volle Spurbreite verbreitert ist. Fünf Personen und viel Gepäck haben ausreichend Platz in der neuen

DKW-SCHWEBEKLASSE
THEODOR LEEB
DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstraße 3, DKW-Elektrodienst